Asc. 5535 e

gut. Titel 3 Bll, 280 SS.
coll. cpl.
VIII. 67
Bve
<36628646780015
S
<36628646780015
Bayer. Staatsbibliothek

Anna Maria Ampendner
in
Mindelheim Hauss Num 97
1877.

00

Katholisches
Les- und Bethbuch,

aus den
heiligen Psalmen der Schrift
gesammelt,
zum
Gebrauch meiner Mitbürger.

Von
Karl von Eckartshausen,
kurfürstl. wirkl. Hof- und Büchercensurrath, dann Mitglied
der baierischen Akademie der Wissenschaften in München.

München, 1783.
Bei Johann Baptist Strobl.

Td/68/136

Vorspruch.

Brüder und Freunde! Laßt uns die Stunden, in denen wir die heilige Handlung des Gebethes üben, als solche ansehen, welche wir recht eigentlich für unsere Wohlfahrt leben! Wir handeln bei dieser Denkart keinesweges als Schwärmer, oder Leute, welche eine gewisse Art von Wunderthätigkeit affektiren, oder als Abergläubische, sondern als wahre Philosophen, welche das menschliche Herz studirt, uud die gesammte gegenwärtige Lage des Menschen in eine durchaus natürliche Betrachtung gezogen haben. — Die größte Philosophie ist die Kenntniß seines eigenen Herzens und die Erfüllung der heiligsten Gebothe Gottes und der Religion: denn sie führen uns zur wahren Glückseligkeit — — —

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Einleitung.

Mit Gott sprechen, heißet bethen. — Das Geschöpf kann sich dem Ewigen nahen, und darf das Innerste seines Herzens gegen den Unendlichen aufschließen. — Mit Vatergüte erwartet der Allgütige jeden Menschen. Er, der das Geheimste unsrer Seele kennt, hat Freude, wenn wir mit Zutrauen zu ihm tretten, und, Vater! zum Himmel rufen. — Welcher Gedanke! — — der die Größe unserer Bestimmung verkündiget. — —

Das Gebeth ist eine Erhebung des Gemüths zu Gott. — Worte, die mit dem Munde gesagt werden, ohne zu fühlen, sind kein Gebeth — es ist Plapperei — — es ist Beleidigung des Unendlichen. — Das Gebeth erfodert, daß wir unsere Sinne von den gewöhnlichen Gegenständen abziehen, unsere Gedanken sammeln, unsere Lüste schweigen heissen, und uns über irdische Dinge erheben.

Brüder! — Es ist nicht hart zu bethen, wenn wir fühlen, was Gebeth ist. Ein auf-

 rich-

richtiger Seufzer zu Gott um seinen Beistand — eine Thräne der Reue im Auge für unsere Sünden — ein Gedanke an seine Größe — eine Theilnehmung an seiner Güte — ein freundschaftlicher Blick gegen unsern Feind um Vergebung — ist schon Gebeth, und Engel tragen es, aus aufrichtigen Herzen gebethet, bis zum Thron des unendlichen Gottes hin. —

Die vornehmste Pflicht des Gebethes ist aber die Prüfung des Herzens. — Niemand kann Gott im Geiste und in der Wahrheit anbethen, zu ihm um Vergebung rufen, sich seinen Beistand ernstlich erbitten, noch sich der Erlösung seines Sohnes getrösten, und sein Gewissen durch den Glauben beruhigen, ohne den Willen Gottes, der unsere Heiligung ist, aus sich selbst zu ziehn, und seine vielfältige Abweichung von seinen Gebothen mit innerer Seelenreue zu überdenken.

Indem wir bethen, huldigen wir Gott, als demjenigen Wesen, in dessen Händen alles ist; wir stellen uns ihn dabei als Schöpfer, Erhalter und Regierer vor. Hiedurch flößen wir unserm Gemüth den Glauben ein, daß auch unsere Schicksale allesamt in seinen Händen sind; wir werden redlich, arbeitsam und treu seyn, und uns überzeugen, wenn wir dieses sind, daß wir nichts mehr in der Welt zu fürchten haben. Wir werden Gott

unter frohen Erwartungen alle unsere Schicksale empfehlen, und das Zutrauen auf seine unendliche Vorsehung wird uns in jedem Zufalle des Lebens stärken, wenn uns das Unglück um die Bequemlichkeiten des Lebens bringt; wenn man uns über längst schon vergütete Fehltritte martert; wenn Verläumdung unsere edelste Handlung verdächtig macht; wenn der Tod uns aus dem Schooße unserer Familie, und Grausamkeit der Menschen aus den Armen unserer Freunde reißt — wenn wir schuldlos in Ketten schmachten, oder elend auf Gottes Erde im Sonnenschein herumwandeln: so wird das Gebeth Stärke unserm Geiste geben. — —

Ich liefere euch hier, meine lieben Mitbürger! eine Sammlung von Gebethern aus den heiligen Psalmen der Schrift. — Ueberdenkt die Stärke des Gefühls und des Ausdruckes der Propheten! — Lernet tief in eurem Herzen fühlen — den Allgütigen kennen — und ihn anbethen!!!

Gutheissung des Herrn le Vayer,

Doctors der Sorbonne, Domherrn und Großarchidiakons der Kirche von Mans.

Wir Karl le Vayer, Priester, Lehrer der Sorbonne, Domherr und Großarchidiakon der Kirche von Mans, haben das Manuscript unter dem Titel: **die Psalmen in Gestalt der Gebethe, mit mehrern und deutlichern Worten ausgeleget**, gelesen. Wir haben darinn nicht allein nichts gefunden, was mit der Lehre der katholischen apostolischen und römischen Kirche nicht übereinkäme, sowohl was die Geheimnisse des Glaubens, als auch was die Zucht und guten Sitten betrifft, sondern wir können auch zugleich versichern, daß die Lesung derselben dem Publikum sehr nützlich seyn könnte, indem sie lebhafte Betrachtungen von der Größe Gottes, und von den Nichts aller Creaturen an die Hand reichen, hitzige Neigungen der Liebe gegen die Tugend und des Hasses wider die Sünde erwecken, und endlich zu kräftigen Entschließungen, sich von der Creatur gänzlich loszureissen, um sich einzig und allein an den Erschaffer anzuheften, verleiten würde. Dieß ist das Urtheil, welches wir von diesem Manuscripte fällen, bey dessen Gelegenheit es das Ansehen hat, daß man in Ansehung derjenigen, welche es mit Aufmerksamkeit und mit einer aufrichtigen Meinung einigen Nutzen daraus zu ziehen, um auf dem Wege der Vollkommenheit fortzuschreiten, lesen werden, mit dem königlichen Propheten aufrufen könnte: **Herr! sie werden im Lichte deines Angesichtes wandeln, sie werden in deinem Namen den ganzen Tag frohlocken, und in deiner Gerechtigkeit erhöhet werden. Ps. 88, 16.**

Mor-

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Morgengebethe.

Das Gebeth am Morgen ist eine Pflicht, welche Gott von dem Menschen, als die Erstlinge des Tages, fordert.

Mit was für einer Feyerlichkeit soll ihm also nicht dieses geopfert werden? Von der Aufrichtigkeit und Andacht womit man diese erste Tagspflicht erfüllet, hängt der Fortgang der Handlungen des übrigen ganzen Tages ab. Man setzet sich einer ewig unersetzlichen Gefahr aus, wenn man den Tag anfängt, ohne um den Beistand der göttlichen Gnade gebethen, und Gott für die nächtliche Ruhe gedankt zu haben.

Dieser doppelte Tribut gebühret dem unendlich gütigen Schöpfer, und wird ihm nicht ohne höchst beleidigende Pflichtvergessenheit entzogen.

Allein, ehe du dich zum Gebethe fügest, tritt einige Augenblicke in dich selbst zurück, und überdenke, wer du bist, und was jener Gott ist, vor dessen Angesichte du nun stehest, und mit dem du zu sprechen beginnest: du wirst dir ohne viele Mühe

die Wichtigkeit deiner gegenwärtigen Handlung vorstellen können, und in deiner Seele werden Empfindungen tiefer Demuth, herzlicher Reue über deine Fehltritte, heiliger Ehrfurcht, ernster Aufmerksamkeit, warmer Inbrunst, kindlicher Liebe und Verträulichkeit rege werden, und dein Gebeth gottfällig machen.

Dieses sind die innerlichen und äusserlichen Vorbereitungen, mit welchen man sich jederzeit zum Gebeth begeben soll.

Im Namen Gott des Vaters †, des Sohns †, und des heiligen Geistes †, Amen.

Setze dich in die Gegenwart Gottes, und bethe seinen heiligsten Namen an.

Allerheiligste und allerhöchste Dreyfaltigkeit, einziger Gott in drey Personen, ich glaube daß du hier mit deiner Allmacht gegenwärtig bist. Ich bethe dich an mit tiefester Demuth, und erstatte dir von ganzem meinem Herzen alle die Loberhebungen, welche man deiner höchsten Majestät schuldig ist.

Danke Gott für die Gnaden, die er dir erwiesen hat, und opfere dich ihm auf.

Mein Gott, ich danke dir von Grund meines Herzens für alle die Gnaden, welche

du mir bis auf diese Stunde erwiesen hast. Es ist eine Wirkung deiner unendlichen Güte, daß ich diesen Tag wieder erlebt habe. Ich will ihn also auch einzig und allein zu deinem Dienste anwenden. Ich opfere dir alle Gedanken, alle Worte, alle Handlungen und Leiden dieses Tages auf: segne sie, o Herr, mit deiner zuvorkommenden Gnade, auf daß in mir kein Wort, Gedanke oder Werk, ohne deine göttliche Liebe entstehen, und ich alles zu deiner grössern Ehre vollziehen möge.

Erwecke einen Vorsatz, die Sünde zu meiden, und die Tugend auszuüben.

Anbethenswürdigster Jesu, du göttliches Vorbild der Vollkommenheit, nach welcher ich trachten muß, ich nehme mir ernstlich vor, mich nach Kräften zu bestreben, dir ähnlich zu werden, sanftmüthig, demüthig, keusch, eifrig, geduldig, liebreich und in deinen göttlichen Willen ergeben, wie du.

Und ich werde besonders alle meine Kräfte anwenden, um heut nicht mehr in jene Sünden zurückzufallen, welche ich so oft begehe, und welche ich aufrichtig zu vermeiden verlange.

Bitt Gott um die nöthigen Gnaden.

Mein Gott, du kennest meine Schwachheit. Ich kann nichts ohne den Beystand deiner Gnade. Verweigere mir dieselbe nicht, o mein Gott! richte sie nach meiner Bedürftigkeit ein, und verleihe mir Stärke genug, alles Uebel, das du verbietest, vermeiden, und alles Gute, das du von mir erwartest, ausüben zu können, und mit Geduld alles Leiden, welches du nach deinem göttlichen Wohlgefallen über mich verhängen wirst, für meine Sünden zu übertragen.

Vater unser, der du bist in den Himmeln, geheiliget werde dein Nam, zukomme uns dein Reich, dein Will geschehe in dem Himmel, also auch auf Erden, gieb uns heut unser tägliches Brod, und vergieb uns unsere Schuld, also auch wir vergeben unsern Schuldigern, und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Uebel, Amen.

Gegrüßt seyst du Maria, du bist voll der Gnaden, der Herr ist mit dir, du bist gebenedeyet unter den Weibern, und gebenedeyt ist die Frucht deines Leibes, Jesus Christus.

Heilige Maria, Mutter Gottes, bitte für uns arme Sünder, jetzt, und in der Stund unsers Absterbens, Amen.

Ich glaube in Gott Vater, allmächtigen Schöpfer Himmels und der Erden, und an Jesum Christum, den einig gebohrnen Sohn unsers Herrn, der empfangen ist von dem heiligen Geist, und gebohren aus Maria der Jungfrau, gelitten unter Pontio Pilato, gekreuziget, gestorben und begraben, abgestiegen zu der Hölle, und am dritten Tag auferstanden von den Todten, aufgefahren zu den Himmeln, sitzend zur rechten Hand Gottes des allmächtigen Vaters, der alsdann kommen wird zu richten die Lebendigen und die Todten.

Ich glaube in den heiligen Geist, an eine heilige, allgemeine, katholische Kirche, Gemeinschaft der Heiligen, Ablaß der Sünden, und Auferstehung des Fleisches, und das ewige Leben, Amen.

Ich bekenne Gott dem Allmächtigen, der seligsten allzeit Jungfrauen Maria, dem heiligen Erzengel Michael, dem heiligen Joannes dem Täufer, den heiligen Aposteln Petrus

und Paulus, und allen lieben Heiligen, daß ich oft und viel gesündiget habe in Gedanken Worten und Werken. Meine Schuld, meine Schuld, meine größte Schuld! Ich bitte dahero die seligste allzeit Jungfrau Maria, den heiligen Erzengel Michael, den heiligen Joannes den Täufer, die heiligen Aposteln Petrus und Paulus, und alle Heiligen, daß sie für mich bitten bey Gott unserm Herrn.

Der allmächtige Gott erbarme sich meiner, und vergebe mir meine Sünden, und führe mich zum ewigen Leben. Amen.

Verzeihung, Ledigsprechung und Ablaß der Sünden verleihe mir Gott, der allmächtige und barmherzige Herr! Amen.

Rufe die seligste Jungfrau, deinen heiligen Schutzengel und heiligen Namenspatron an.

Heilige Jungfrau, Mutter Gottes, meine Mutter und Fürsprecherinn, unter deinen Schutz empfehle ich mich, und mit herzlichem Vertrauen werfe ich mich in den Schoos deiner mütterlichen Barmherzigkeit, Mutter der Gnaden! sey meine Zuflucht in meinen Anliegenheiten, und meine

Fürsprecherinn bey deinem göttlichen Sohne heute, und alle die Tage meines Lebens, und besonders meines Absterbens. Amen.

Heiliger Schutzengel, himmlischer Geist, mein getreuer und liebreicher Leitsmann, erhalte mir die Gnade von Gott, daß ich deinen Einsprechungen so genau nachkomme, und alle meine Schritte so vorsichtig dahin wandre, daß ich mich von dem Weg der göttlichen Gebothe auf keine Weise verirren möge.

Großer Heiliger, dessen Namen ich trage, beschütze mich, und bitte für mich, daß ich, so wie du auf Erden, Gott dienen, und ihn einst ewig mit dir im Himmel benedeyen möge. Amen.

Ein anders Morgengebeth.

Von ganzem Herzen dank ich dir, Herr mein Gott, daß du mich in dieser Nacht so gnädig erhalten und vor allem dem Unglück bewahret hast, welches mir in derselben hätte zustoßen können. Dank sey dir für die Erquickung, welche du mir durch den Schlaf geschenkt hast, und für die Gesundheit, mit

welcher ich wieder erwacht bin. Ich weis doch, daß meine ganze Wohlfahrt von dir kommt; daß ich mich nicht selbst vor so vielen Gefahren beschützen kann; daß ich aber sicher ruhe, wenn du mich beschirmst. Auch zu diesem angefangenen Tage brauche ich nun deinen Beystand und Segen; wenn anders meine Arbeiten gut gerathen und mein ganzer Wandel dir wohlgefallen soll. Ich komme daher in dieser Morgenstunde vor deinen Thron, und suche in Demuth das bey dir, was ich mir nicht selber zu geben vermag. Du bist ein gütiger Vater, das weis ich. Du befiehlst mir zu bethen, und giebst mir Verheissungen, die mich dazu aufmuntern können. Ich darf also nicht mit Furcht und Beben vor dir erscheinen; ich komme vielmehr, wie ein Kind zu seinem Vater, mit getrostem Herzen, voll Hoffnung und Vertrauen zu dir.

Zuförderst bitt' ich um deine göttliche Gnade, die mir mehr werth ist, als alle Güter der Welt. Ich bin ein sündiger Mensch, der deine Gebote nicht immer ge-

halten

halten hat, und noch viel weniger etwas vor dir verdienen, oder für seine Schuld genug thun kann. Was wär ich, wenn du mit mir ins Gericht gehn, oder nur eigne Würdigkeit von mir fodern wolltest? — Mit herzlicher Demüthigung erkenne ich dieß vor dir; gesteh es, daß ich keine Gnade vor dir verdient habe; bitte aber desto mehr: **Vergieb mir, o Herr, meine Sünde, und gedenke ihrer auch heute nicht!** Dagegen schenke mir deinen heiligen Geist, und stärke mich durch ihn, daß ich heute als ein rechtschaffener Christ im Glauben an deinen Sohn mit frölicher Willigkeit wandle, Sünde und alle Reizung zum Bösen meide, und das Gute und jede meiner Pflichten mit wachsamer Sorgfalt erfülle. Siehe, ich erneure an diesem Morgen meinen Bund mit dir, und gelobe dirs feyerlich, daß ich als dein Eigenthum auch vor dir leben, und deinen Geboten, nicht aber meinen verderblichen Lüsten und herrschenden bösen Gewohnheiten, folgen will. Mache mich dazu tüchtig, der du der Anfänger und Vollender eines jeden guten Werks bist. Strafe mich durch

die Stimme meines Gewissens, wenn ich leichtsinnig werden und in thörichte Handlungen einwilligen will. Erinnere mich an meine Pflicht, so oft Gelegenheit da ist, etwas Gutes zu thun, und gieb mir Muth und Stärke, durch deine göttliche Gnade es unverdrossen zu thun. Sey mir allzeit gegenwärtig, ich mag allein oder in Gesellschaft seyn; mag ruhen oder arbeiten; deine Furcht leite meine Schritte, wo ich nur hingehe. O wie sicher werd ich dann wandeln, wenn ich dich allzeit vor Augen behalte; wenn ich auch fleißig auf deinen Sohn meinen liebenswürdigen Erlöser hinsehe, und von ihm lerne, wie ich dich anbethen und ehren und meinen Nächsten lieben soll!

Insonderheit gieb mir Gnade, daß ich treu und fleißig in meinem Beruf sey, Zeit und Kräfte zu meinem und meiner Familie Wohlergehn treulich anwende, Müßiggang und Verschwendung fliehe; aber auch die kleinen und größern Betriegereyen sorgfältig meide, wodurch ich mich bereichern, mein Gewissen hingegen beflecken würde.

Gern

Gern wollt' ich ehrlich und treu mit meinem Nächsten umgehn; gern jedermann nach meinem Vermögen dienen und helfen; niemanden aber zu einiger Beschwerde wider mich Gelegenheit geben. Stärke mich auch heute in dieser Gesinnung, daß ich's nie aus der Acht lasse, was ich dir itzo gelobt habe. Bewahre mich vor den Ausschweifungen des Zorns, der Rachgier und Wollust, und vor allen andern Fallstricken der Verführung, von welcher Art sie auch seyn mögen. Und sollt' ich gleichwohl aus Unwissenheit oder Uebereilung straucheln, so trage Gedult, o Vater, mit meiner Schwachheit; hilf mir wieder auf, und lehre mich richtiger wandeln.

Bey dem allen erfülle mein Herz mit Vertrauen und Hoffnung. Was kann mir schaden, wenn du mit mir bist, und mich mit deiner Hand leitest? Und das darf ich auch heute, mein Gott von dir sicher erwarten. Kein Unfall kann mir ohne deinen Willen begegnen; denn du kennest alle meine Umstände und alle Gefahren, die mir auf meinen Wegen drohen. Segne mich in meinem

nem Stand und Beruf; fördre das Werk meiner Hände, daß alles glücklich von statten gehe; wache über mein Haus, über meine Gesundheit, über meine Angehörigen und Freunde. Gedenke in Gnaden an alle diejenigen, für welche ich zu bitten schuldig bin; vornehmlich an meine vorgesetzte Obrigkeit und an den hohen Regenten dieses Landes. Hilf allen Elenden und Verlassenen; sey ein Vater der Wittwen und Waisen; erbarme dich aller Menschen!

So fang' ich diesen Tag in deiner Furcht an; so hoff' ich ihn durch deine göttliche Gnade zu vollenden. Das soll meine Freude seyn, daß ich mich zu dir halte, und meine Zuversicht auf dich setze, der du Himmel und Erde geschaffen hast. Hilf mir, o Herr, um deines heiligen Namens willen! Amen.

Lob der Wohlthaten Gottes am Morgen.

Abermals öffne ich meine Augen, o Gott, und sehe die aufgehende Sonne wieder. Die

Morgen-

Morgenröthe verkündigte schon ihre Ankunft; und sie selbst erscheint nun in erneuerter Schönheit, steigt langsam am Horizonte herauf, und begrüßet die Erde durch die milde Stralen, die sie ihr zuwirft. Licht und Leben verbreiten sich durch sie über die ganze Natur; alles verkündiget in einem verschönerten Schmuck die Vollkommenheiten des unendlichen Schöpfers. Vom erquickenden Thaue getränkt, und durch die Morgensonne belebt, grünen Felder und Wiesen noch einmal so schön. Die Blumen öffnen sich, und spielen aufs neue mit ihren abwechselnden Farben durcheinander her. Alles ist munter; alles in seiner Art wirksam und frölich. Die Erde wimmelt von lebendigen Geschöpfen; die Triften sind mit Heerden von allerley Vieh bedeckt; und Wälder und Gebüsche schallen vom Gesange der Vögel wieder. Dort singt hoch in der Luft die muntere Lerche ihr Morgenlied, und weckt die vernünftigen Sänger zum Lobe der Gottheit. Soll ich schweigen? stumm seyn, wie eine Blume, die blos durch ihre gemalte Schönheit die Kunst und Weisheit ihres Urhebers

verkündigt? Oder soll ich, gleich den unvernünftigen Thieren, nur durch meine Gestalt, durch den regelmäßigen Bau meines Körpers und durch maschinenmäßige Bewegung meiner Glieder die Bewundrung anderer erwecken? Soll ich meinen Morgengesang, wär er gleich im Ton der Nachtigall schön und harmonisch gestimmt, gleich ihr, ohne eigne Empfindung und Ueberlegung absingen, und höchstens durch meine Kunst fremde Ohren ergötzen, und bey denkenden Zuhörern Empfindung erregen?

Nein! ich erwache als ein Mensch, der seine Vorzüge kennet und fühlt. Wie undankbar würd' ich, Vater meines Lebens, gegen dich handeln, wenn ich als eine blosse, leblose Maschiene von deiner Macht und Weisheit zeugen, oder nur nach thierischer Empfindung deine Wohlthaten erheben wollte! Meine Seele, die dein Meisterstück und nach deinem unvergleichlichen Ebenbilde geschaffen ist, soll dich preisen; durch vernünftiges Nachdenken und aufgeklärte Empfindung will ich dich ehren. Indem ich mit

mei-

meinen Augen die mannigfaltigen Schönheiten der Natur ansehe, mit meinen Ohren die lieblichen Gesänge der Vögel anhöre, und mit den Geruchsnerven den wohlriechenden Duft so vieler Kräuter und Blumen empfinde: schwingt sich mein Geist über die sichtbare Erde zu dir dem unsichtbaren ewigen Geiste hinauf, läßt Sonn und Welten in seinem Fluge hinter sich zurück, eilt deinem majestätischen Throne zu, demüthigt sich nach Art der Geister vor dir, und nennet dich Vater und Gott. — So feyre ich diesen schönen Morgen am heutigen Tage; so will ich's täglich wiederholen, so lang ich noch im Lande der Lebendigen bin; dein Lob soll meine erste Beschäftigung, und die vernünftige Betrachtung deiner Güte die Morgenkost meiner Seele seyn.

Ich lebe noch. — Viele meiner Brüder sind in der abgewichenen Nacht entschlafen. Einige derselben giengen frisch und frölich zu Bette, und der Tod überraschte sie mitten im Schlaf. Aber mir hast du, gütiger Gott, mein Leben erhalten, hast es abermals durch einen neuen Tag verlängert,

und mir eben dadurch Gelegenheit verschaft, noch einmal meine Hände vor dir auszubreiten, und dir für deine väterliche Aufsicht zu danken. Tod Grab und Ewigkeit, dürfen mir zwar keine unbekannte schreckliche Namen mehr sein; denn ich weis, daß ich ein sterblicher Mensch bin, den über kurz oder lang das allgemeine Loos der Kinder Adams treffen muß. Auch darf ich dir nicht Zeit und Art des Todes vorschreiben, da du allein Herr über Tod und Leben bist, und dieß alles mit weiser Güte bestimmst. Zudem dürft' ich auch den Tod nicht fürchten, wie ihn der Ungläubige und Gottlose fürchtet. Mein Gewissen sagt mir, daß ich als ein katholischer Christ mit redlichem Ernst vor dir zu wandeln suche. Auch kenne ich deine väterlichen Gesinnungen gegen mich, und die herrlichen Verheissungen, welche du denen, die an deinen göttlichen Sohn glauben, gegeben hast. Wenn ich gleich sterbe, so bin ich um deswillen nicht ewig verloren. Es wartet ein bessers Leben auf mich, zu welchem du mich durch meinen Erlöser berufen hast. Und käm

auch

auch der Tod plötzlich, so schadet mir's nicht; denn ich habe Vergebung der Sünden und Theil an dem himmlischen Erbe deiner Kinder. Indessen dank ich dir doch mit Grunde für diesen Tag, den du meiner Gnadenzeit zugelegt hast. Es ist doch Wohlthat, wenn jemand seine Aussaat besser bestellen und also hernach desto reichlicher einerndten kann. O Herr! ich säe für die Ewigkeit. Gelobet sey dein Name, daß ich noch da bin! gelobet seyst du, daß ich noch wirken kann, weil's Tag ist!

Ich bin gesund erwacht — Eine neue Wohlthat, die nicht jeder an diesem Morgen genießt. Wie mancher sah wohl die Morgenröthe unter quälenden Schmerzen, seufzete sehnlich nach ihrer Ankunft; und nun sie da ist, dauret sein Elend noch fort, und er hofft wieder auf des Tages Ende, ob dann vielleicht sein Schmerz gelindert seyn möchte. — Auch ich dürfte nicht gegen dich den Urheber meines Lebens murren, wenn's dein Wille so wär', daß ich itzt krank und elend auf meinem Bette daliegen sollte. Leben ist dein Gnadengeschenk, und Gesund-

heit eben sowohl; ohne daß jemand dir's abdringen, oder deine Regierung anklagen könnte, wenn er beydes nicht hat. Doch da du gegen mich so gütig bist, so nehm ich diese neue Wohlthat mit dankbarem Herzen von dir an; freue mich meiner Gesundheit, weil ich sie habe; gebrauche meine Kräfte, so lang ich sie noch gebrauchen kann. Unter allen irdischen Gütern ist die Gesundheit das schätzbarste. Durch sie werd ich tüchtig, auf dem mir angewiesenen Posten meine Pflicht zu erfüllen, und sowohl zu meinem eignen als zu des Nächsten Glücke thätig zu seyn. Gesundheit ist besser als Reichthum und Ehre; wünschenswürdiger als alle Glücksgüter der Erden. Ists also deinem heiligen verehrungswürdigen Rath nicht entgegen, so schenke mir diese Glückseligkeit ferner, mein gütiger Gott! doch mache mich auch willig, Schwachheit und Krankheit des Körpers gelassen zu tragen, wenn du solches über mich zu verhängen für gut fändest. Ich bleibe dennoch dein Eigenthum, ich mag krank oder gesund seyn. Und wenn ich auch sterbe, so bist du mein Gott.

Mit eben der Dankbarkeit erkenn und rühm' ich alle übrige Wohlthaten, die ich an eben diesem Morgen erneuert aus deiner Hand empfangen habe. Ich müßte undankbar seyn, wenn ich nicht eingestehen wollte, daß ich vor vielen tausend Menschen Vorzüge besitze. Wie groß ist die Zahl der Armen, Hülflosen und Nothleidenden auf dem Erdboden! Welch eine zahlreiche Menge lebt in der traurigsten Sklaverey unter entkräftenden Arbeiten, oder unter den drückendsten Sorgen der Nahrung! Welch langes Weheklagen erfüllt hie und da die Palläste der Großen und die Hütte des Dürftigen! und wie manche stille Seufzer des Jammers und der Verzweiflung entfahren der gepreßten Brust des Elenden in der Stille! — O wie groß ist deine Güte gegen mich, Gott mein Vater! Auch die kleinste deiner Wohlthaten will ich betrachten, und dir dafür den demüthigsten Dank bringen. Ich habe gar nichts vor andern Menschen bey dir verdient. Alles, was du an mir thust, ist und bleibt freye Gnade. Lehre mich's um so mehr, deine Wohlthaten aufs beste zu gebrauchen,

und dir durch treue Anwendung derselben in der That dankbar zu seyn. Gieb, daß ich nie in der Frölichkeit ausschweifend sey, nie auf mein Glück meine Zuversicht setze, oder stolz über den armen Nächsten hinweg sähe, der weniger hat, als ich. Mache mich demüthig, daß ich dir alles zuschreibe, und mit willigem Herzen meinem Nächsten diene.

Dir übergeb' ich aber auch alle die verschiedene Sorgen, die mich an diesem Morgen beunruhigen wollen. Ich kann's von dir nicht verlangen, daß du mich schon hier in einen so vollkommnen Zustand versetzen sollst, darinn ich von allen Bekümmernissen frey bin. Gern will ich die Lasten tragen, die mit diesem irdischen Leben unzertrennlich verbunden sind; denn sie dienen zu meinem Besten. Du wirst sie schon so liebreich zu mildern wissen, daß sie meinen Schultern nicht zu schwer werden. Und wie glücklich bin ich nicht, da ich dir an jedem Morgen mein Anliegen vortragen und meinen Kummer in deinen Schooß ausschütten darf! O Vater! mit der zärtlichsten Zuversicht eines

Kindes erschein' ich auch heute vor dir, und gebe mich deiner Führung aufs neue hin. Ich kann's mit meinen blöden Augen nicht vorhersehn, was mir an diesem Tage noch alles bevorsteht; doch ist so viel gewiß, daß ich in einer Welt lebe, wo täglich allerley Veränderungen vorgehn, wo tausend Gefahren mich umgeben, die oft nur durch einen ganz geringen Umstand veranlasset werden, wo ich also niemals wegen der Zukunft sicher seyn darf. Wie traurig wär' diese Lage, wenn ich nicht den großen Trost hätte, daß schlechterdings kein bloßer Zufall oder Ohngefähr statt finde, sondern daß alle meine Schicksale von dir weislich und gütig gelenkt werden. Ohne deinen Willen fällt kein Sperling vom Dach; ohne dich wird mir kein Haar auf meinem Haupt gekrümmt. Du hast alle meine Tage, Stunden und Minuten gezählt; und nichts geschieht in dem kleinsten Theilchen der Zeit, was du nicht vorhergesehn und aus guten Gründen gewollt hast. Es gehe mir also auch heute, o Herr, nach deinem Willen! Noch ist mein Himmel ziemlich heiter. Sollte sich aber gegen Mit-

tag oder Abend ein dunkles Gewölke oder gar ein fürchterliches Donnerwetter zusammenziehn: so gehe mir's nach deinem Rath, der für mich das Beste wählt. Du bist doch bey mir, Gott, mein Schirm, mein Fels und meine Burg! Deine Hand wird mich leiten; auch durch dicke Finsternisse, wenn's nicht anders seyn kann, wird sie mich sicher hindurchführen. Das beruhiget mich. Ich will nicht im voraus sorgen, nicht die schöne Morgenstunde durch ängstliche Ahndungen verderben; will, wie ein Kind, das seine Aeltern für sich sorgen läßt, auf dich hinsehn und deiner Aufsicht mein Leben befehlen. Sorge, Vater, auch heute; denn du hast schon so manches liebes Jahr und Tag für mich gesorgt. Thue mir Gutes, damit ich dich dafür preisen kann. Erhalte mich, damit ich mich im Stande befinde, auch an diesem Tage meine Pflichten unverdrossen zu erfüllen, und zu deiner Ehre und zu meinem und meines Nächsten Wohlergehn meine Zeit und Kräfte anzuwenden. Vor allen Dingen gieb mir den Geist deiner Furcht, der mich bey allen meinen Unternehmungen regiere; bewahre

bewahre mich vor allen Sünden und Thorheiten, zu welchen ich von meinem eignen Herzen oder von andern versucht werden könnte. Herr, lehre mich thun nach deinem Wohlgefallen! denn du bist mein Gott; dein guter Geist führe mich auf ebner Bahn!

Abendgebethe.

Wenn es von überausgroßer Wichtigkeit ist, den Tag gut anzufangen, so ist nicht weniger daran gelegen, denselben wohl zu enden. Die neuen Gnaden, womit uns Gott tagsdurch begünstiget hat, und die Nothwendigkeit des göttlichen Schutzes, um die Nacht ohne Gefahr hinzubringen, sind neue Beweggründe, zu Gott aufzubethen, und ihn mit der nämlichen Gemüthsversammlung, wie bey der Morgendämmerung, um Beystand anzurufen.

Die abendliche Gewissenserforschung, welche man für eine der wichtigsten Christenpflichten halten muß, machet den vornehmsten Theil dieser letzten Tagsübung aus. Die Weise, womit man dieselbe am leichtesten verrichten kann, sind folgende 6 Akte: 1) Stellet man sich in die Gegenwart Gottes; 2) danket man für die mitgetheilten Gnaden; 3) bittet man um Erleuchtung, seine Fehltritte zu erkennen; 4) machet man die Erforschung des Gewissens; 5) erwecket man Reue über seine Sün-

Sünden, und endlich 6) einen steifen Vorsatz, dieselben fürohin zu vermeiden.

Uebrigens sollten die häufigen Segen, welche Gott über ganze Familien auszuschütten pfleget, wo man gemeinschaftliche Gebethe verrichtet, jedermann aufmuntern, auch in seiner Familie die Gewohnheit einzuführen, gemeinsam und mit vereinigten Kräften zu bethen, besonders Abends, wo es ungleich leichter läßt, die ganze Hausgenossenschaft sämmtlich an einen Ort zu bringen. Wo zween oder drey in meinem Namen versammlet sind, spricht Christus, da werde ich mitten unter ihnen seyn.

Im Namen Gott des Vaters †, und Gott des Sohns †, und Gott des heiligen Geistes †, Amen.

Stelle dich in die Gegenwart Gottes, und bethe ihn an.

O mein Gott! ich bethe dich an mit aller Unterthänigkeit, welche die Gegenwart deiner unendlichen Majestät in mir erwecken muß. Ich glaube auf dich, weil du die Wahrheit selbst bist. Ich hoffe auf dich, weil du unendlich gütig bist. Ich liebe aus ganzem meinem Herzen, weil du unendlich liebenswürdig bist; und ich liebe meinen

Näch-

Nächsten, wie mich selbst, aus Liebe gegen dich.

Danke Gott für die Gnaden, die er dir heute erwiesen hat.

Was für eine Danksagung werde ich dir erstatten können, o mein Gott! für alle Wohlthaten, welche ich von dir empfangen habe? Du hast von Ewigkeit her auf mich gedacht; du hast mich aus dem Nichts herausgezogen; du hast dein Leben für meine Erlösung hingegeben, und überhäufest mich noch alle Tage mit unendlichen Gnaden und Gutthaten. Ach, was kann ich Elender thun, o mein Herr! um für eine so große Güte dankbar zu seyn? Vereiniget euch mit mir, ihr seligen Geister! um dem Gott der Erbarmnisse zu lobsingen, welcher nicht aufhöret, dem unwürdigsten und undankbarsten aus seinen Geschöpfen Gutes zu thun.

Ein anderes Abendgebeth.

Bey dem Schlusse dieses Tages erschein' ich mit demüthigem Herzen vor dir, mein gütiger Vater, und bringe dir meinen Dank für

alle die Wohlthaten, welche du mir an demselben erzeigt hast. Unter deiner Aufsicht hab' ich sicher gelebt, bin vor vielem Uebel bewahret geblieben, und habe Gesundheit und Leben erhalten. Du hast mir Speise und Trank mit milder Hand beschert, hast mich gesättigt und erquickt, auch für andre Bedürfnisse treulich gesorgt. Unter deinem göttlichen Beystand hab' ich meine Berufsgeschäffte treiben können; und deinem Segen verdank' ichs allein, wenn sie glücklich gerathen sind. Jeder günstige Zufall, der mir heute begegnet ist, und jede Freude, die ich dadurch geschmeckt habe: kurz, alles Gute, was mir wiederfahren ist, es sey groß oder klein, seh ich mit Recht als ein Geschenk von deiner Vaterhand an, und preise für das alles mit kindlicher Dankbarkeit deinen Namen. Unendlich viel größer, als ich's verdient habe, und jemals verdienen kann, ist deine Güte gegen mich gewesen; überfließend in mehr als einer Absicht; zumal wenn ich auf manche meiner Mitbrüder hinsehe, die diesen Tag nicht so ruhig durchlebt haben, als ich.

O Gott!

O Gott! ich bin zu gering aller Barmherzigkeit, die du an mir gethan hast. Mit jedem Tage, den ich zurücklege, steigt meine Verbindlichkeit gegen dich; denn die Summe deiner Wohlthaten wird immer größer. Und doch bin ich oft so träge zu deinem Lobe, so kalt zur Empfindung deiner Güte, so nachläßig in Erfüllung meiner Pflichten. Auch an diesem Tage hab' ich lange nicht alles gethan, was ich zu thun schuldig war. Ich bin also in vieler Absicht ein unwürdiger Knecht, der so wenig auf sein eigen Verdienst pochen darf, daß er vielmehr die dringendste Ursachen hat, sich vor dir zu demüthigen und beschämt zu bitten: Herr, handle nicht mit mir nach meinen Sünden! — Ja, mein guter treuer Vater, ich bekenne mich auch an diesem Abend als einen Sünder vor dir, nehme zu deiner Gnade, die du noch jetzt im Namen deines Sohnes aller Welt verkündigen lässest, meine Zuflucht; tröste mich im Glauben dieser deiner theuren Verheissungen, und erwarte die Erfüllung derselben auch an mir mit Verlangen und Hoffnung.

nung. Vergieb mir alle Uebertrettungen meines ganzen Lebens; vergieb mir's insonderheit, daß ich auch an diesem Tage auf mancherley Weise wider dich gesündiget habe. Lehre mich's immer besser erkennen, worinn ich noch fehle; gieb mir aber auch mehr Weisheit und Kraft, als dein Kind im willigen Gehorsam gegen deine Gebote, und im frölichen Vertrauen auf deine evangelische Zusagen zu wandeln. Ich weis doch, daß es der beste Dank ist, den ich dir für deine viele und große Wohlthaten darbringen kann, wenn ich mit redlichem Ernst nach deinem Willen lebe, und als ein katholischer Christ in die Fußstapfen meines Erlösers trete. Und diesen Dank wollt' ich dir gern immer völliger bringen; wollte gern mit jedem Tage in deiner Erkenntniß, in Tugend und Gottseligkeit wachsen. Unterstütze mich dazu mit dem kräftigsten Beystande deines heiligen Geistes.

Sey denn auch, gütiger Gott, in der dunkeln Nacht, die jetzt hereingebrochen ist, mein Schutz und mein Erretter. Schenke mir eine sichere Ruhe zur Erquickung meines Leibes, damit ich am morgenden Tage zur

Fort=

Fortsetzung meiner Geschäffte gestärkt sey. Wende die Gefahren ab, die mich bey der nächtlichen Finsterniß von allen Seiten umgeben, daß sich kein Unfall und Plage zu meiner Hütte nahe, und kein Bösewicht meine Ruhe unterbreche. Ist's deinem heiligen Rath nicht zuwider, so erhalte mein Leben, und laß mich des Tages Licht gesund wieder sehn. Ich habe zwar kein Recht, solches von dir zu fordern; aber doch deine gnädige Erlaubniß, alle gute Gaben, und folglich auch die Verlängerung meiner Gnadenzeit und die Erhaltung meiner Gesundheit bey dir zu suchen. Und ich bin ohnehin überzeugt, daß du gerne wohlthust, und nicht Lust am Tode, sondern am Leben hast. Doch mache mich auch willig und gefast, alle die Verhängnisse ruhig zu erwarten und gelassen zu ertragen, die über mich nach deiner weisen Güte ergehn sollen; schienen sie gleich noch so hart und schrecklich zu seyn. Du bist mein Vater, und ich will dein Kind seyn! Mit diesem Gedanken schliesse ich meine Augen.

Gedenke nicht weniger an alle diejenigen, für welche ich zu bitten schuldig bin. Verherrliche dich durch deine Güte an allen Menschen auf dem Erdboden. Thue wohl meinem Landesherrn und allen Obrigkeiten, meinen Freunden und Wohlthätern. Beschirme den Ort dessen Einwohner ich bin, und wache über meine Hausgenossen und über alle Angehörige. Laß uns alle in Sicherheit schlafen und in Frieden erwachen; und wenn ich dann meine Augen wieder eröffne, so sey's mein erstes Geschäfft, für die Erhörung meiner Bitte deinem Namen mein Dankopfer zu weihn.

Abendbetrachtung
über die Flüchtigkeit und den Werth des menschlichen Lebens.

Herr Gott! du bist meine Zuflucht für und für. Ehe denn die Berge worden, und die Erde und die Welt geschaffen worden, bist du Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Ich bin ein sterblicher Mensch von gestern her, und meine Zeit ist kurz; du aber bleibest, wie du bist, und deine Jahre nehmen kein Ende.

Ende. Wie bald gehen Stunden, Tage, Jahre hin! Wie schnell eil ich dem Ziel meiner Tage entgegen; und was ist denn mein ganzes Leben, wenn ich zurückdenke? Gesetzt, ich werde alt und grau, älter, als viele meiner Nebenmenschen, die in ihrer Kindheit und Jugend, oder doch in dem besten Lebensalter dahin sterben: was sind achtzig, neunzig Jahr gegen meine Wünsche, gegen eine Ewigkeit, welche mein denkender Geist begehrt? Aber woher nehm ich die Gewißheit, daß ich so alt werden soll? Bin ich nicht alle Tage zum Tode reif? Kann diese eintrettende Nacht nicht vielleicht die letzte meines Lebens seyn? O Gott! ich bin, wie eine Blume, die heute in schönster Blüthe steht, und morgen schon verwelkt ist. Mein ganzes Leben ist flüchtig, mein Körper zerbrechlich, alle meine Güter und Freuden zergänglich. Heute bin ich gesund; ob ich's morgen seyn werde, weis ich nicht. Ich besitze jetzt manche zeitliche Güter; ob sie aber noch alle beym Anbruch des nächsten Tages in meiner Gewalt seyn werden, kann ich nicht zuverläßig vorhersehen. So viel aber lehrt mich die Geschichte meines Lebens,

wenn

wenn ich auch blos bey dem heutigen Tag stehn bleibe, ganz untrüglich, daß ich mit allem, was ich habe, steten Abwechslungen unterworfen bin, und daß nichts so flüchtig ist, als die Zeit. Wie manches nahm ich mir an diesem Morgen auszurichten vor, und wie wenig hab' ich gleichwohl wegen Mangel der Zeit thun können! Ich arbeitete in meinen Berufsgeschäften; und schnell war der Mittag da, der mich an die Bedürfnisse meines Körpers erinnerte. Ich war frölich in der Gesellschaft guter Freunde; doch diese Freude währete nicht lange: denn wichtige Geschäfte rissen uns auseinander. Und wenn auch das nicht gewesen wäre, wie schnell fliehn nicht die Stunden unter den irrdischen Ergötzungen dahin! Nur die trüben Tage des Kummers scheinen langsamer in ihrem Laufe zu sein. Da wird mir manche Stunde so lang wie ein Tag; da seufze ich zuweilen nach der Ankunft der Nacht, die meine Sorgen mit Finsterniß deckt.

Auch der heutige Tag ist wieder dahin, ist dahin mit allen seinen Freuden, auch

mit Beschwerden und Sorgen, die er mit sich geführt hat. Ich habe Gutes an demselben aus deiner Hand empfangen, wofür ich dir jetzt den kindlichsten Dank sage. Aber ich habe auch einen neuen Beweis von der Flüchtigkeit meines Lebens erhalten; ich bin älter geworden, bin dem Tod, Grab und der Ewigkeit näher gekommen. Wenn ich auch aller Welt Güter dafür geben könnte, so erhielt' ich ihn nicht wieder zurück. Verlorne Tage lassen sich nicht wieder erkaufen; sie sind unwiederbringlich dahin.

Das alles weist du, ewiger unwandelbarer Gott! kennest die ganze Lage, worinn ich mich hier befinde; weist, daß ich vom Staube gebildet bin, und wieder zu Staub werden muß. Und eben das ist mir so tröstlich, daß die Hinfälligkeit meines Lebens von dir selbst weislich geordnet worden ist, daß du mir das Ziel meiner Wanderschaft mit eigner Hand gesteckt hast, daß ich endlich bey allem Wechsel und Flüchtigkeit dieses Lebens dennoch an dir einen treuen, unveränderlichen Führer, Beschützer und Freund

habe, unter dessen gnädigen Aufsicht ich sicher fortschreiten kann. Wenn nun meine Tage noch so schnell dahin eilen, wenn mir gleich Leib und Seele verschmachtet, so bist du doch, Gott, allezeit meines Herzens Trost und mein Theil. Ich muß sterben, wie alle meine Väter; aber du stirbst nicht. Alle meine Güter bleiben im Tode zurück; mein Leib wird durch die Verwesung zerstört. Doch du, Vater meines Lebens, bleibst mein Theil und Erbe, und ich dein Eigenthum, das dir auch im Tode angehört; dein ewiges Eigenthum, das du unmöglich ganz vernichten kannst. Du hast mich nicht zum Tode, sondern zum ewigen Leben geschaffen; ich bin dazu durch deinen Sohn so theuer erlöset, und noch jetzt läßt du mich durch dein Evangelium dazu berufen. Ich habe deine Verheissung, daß ich nicht im Tode bleiben, sondern durch deine Macht wieder aus dem Grabe auferweckt werden soll. Mein Geist soll inzwischen in deiner Hand ruhn, bis jener herrliche Tag der Auferstehung und des Lebens erscheint, da ich dich in einem neuen Lichte sehn und in Unsterblichkeit bey dir wohnen werde.

Große

Große selige Hoffnung! Wie wichtig wird mir nun mein irdisches Leben! wie schätzbar jeder Tag desselben! Was wär' ich, Herr mein Gott, wenn du mir nicht diese Aussicht in die Ewigkeit geschenkt hättest! Nun erhebt sich meine Seele wieder, die durch Betrachtung der Vergänglichkeit dieses Lebens niedergeschlagen war. Nun verliert der Tod seine Schrecken, das Grab wird mir zum Schlafgemach! Ich zittre nicht, wenn ich am Abend bedenke, daß wieder ein Tag verstrichen und ein Schritt auf dem Wege zum Ziel vollendet ist. Aber ich begreif' auch nun leicht, wie wichtig jeder Tag seyn müsse, weil er zuverläßig mit der Ewigkeit in Verbindung steht. Nothwendig mußt du als ein gerechter Richter in jener Zukunft einem jeglichen nach seinen Werken vergelten. Du kannst den Gottlosen nicht geben, was du deinen gehorsamen Kindern giebst; kannst dem nicht himmlische Freuden schenken, der ohne himmlische Gesinnung in die Ewigkeit übergeht. Dieses Leben muß also eine Zubereitungszeit seyn, in welcher ich mich zum Genuß jener zukünftiger Güter fähig

machen soll. Was ich hier säe, werd' ich dort erndten.

Lehre mich das recht oft bedenken, o Herr! Ueberzeuge mich von dem Werth eines jeglichen Tages, den du mir giebst; damit ich nie leichtsinnig in Anwendung meiner Zeit sey, sondern sie aufs beste zur Vorbereitung auf die Ewigkeit auskaufen möge. Wie richtig werd ich dann wandeln, wenn ich das herrliche Ziel meiner Bestimmung immer vor Augen behalte; wenn mein vornehmstes Bestreben dahin geht, so zu leben, daß ich mich immer deiner göttlichen Gnade würdig mache, und ewig meines irdischen Lebens erfreuen könne! Mögen doch meine Tage noch so schnell dahin eilen! Mag mein Leben noch so vielen Veränderungen unterworfen seyn! Was schadet mir das alles, wenn ich nur mit jedem Tage weiser und frömmer werde. Zur Tugend bin ich von dir berufen. Durch gute Handlungen, durch sorgfältige Erfüllung der Pflichten gegen mich selbst und gegen den Nächsten geb' ich meiner Lebenszeit ihren rechten Werth; durch Sünde und Leichtsinn entweihe ich sie.

o Gott!

O Gott! wie bist du so gütig gegen mich, da du mir so manchen Tag zu leben giebst, und mir eben dadurch Gelegenheit zu guten Werken, zur gesegneten Aussaat auf die Ewigkeit verschaffst! Nun kann ich dir erst mit recht frohem Muth für den Tag meiner Geburt danken; kann mich mit Recht freuen, daß ich ein Mensch bin, der zum ewigen Glücke von dir bestimmt ist; kann dich preisen, daß du mir mein Leben bis heute gefristet und mich eben dadurch in den Stand gesetzt hast, mich durch Erkenntniß der Wahrheit und durch fortgesetzte Uebungen in der Gottseligkeit zum zukünftigen Leben zu bereiten. Ja, Vater, du hast auch sonst sehr viel an mir gethan, wodurch meine Lebenstage noch wichtiger werden. Du ließest mich von christkatholischen Aeltern geboren werden, gabst mir schon in den Jahren der Kindheit zur Erkenntniß deines Willens Gelegenheit, riefest mich auch in den folgenden Jahren durch dein Wort zu dir; und noch jetzt werden meine Tage durch deine Fürsorge für das Wohlergehn meiner Seele merkwürdig. Zu deiner Ehre muß ich's bekennen, daß kein Tag

meines Lebens dahin gegangen ist, an welchem du mir nicht nahe gewesen wärst; ob ich gleich nicht immer deine Stimme mit Aufmerksamkeit gehört, und den Warnungen meines Gewissens gefolgt bin. Mit dem kindlichsten Herzen sag' ich dir für solche deine treue Liebe Dank, und mit tiefer Demüthigung bitt' ich dich wegen meiner Treulosigkeit um Vergebung. Ach, Herr, gedenke nicht meiner vorigen Uebertrettungen! gedenke nicht des Leichtsinns, der mich so oft an Erfüllung meiner Pflichten gehindert und zu manchen sündlichen Ausschweifungen geführt hat. Ich seh' es jetzt wohl ein, daß manche Tage meines Lebens für die Ewigkeit so gut als verloren sind, weil ich an ihnen deiner Gebote vergaß, meinen unordentlichen Begierden folgte, oder doch das Gute nicht that, wozu ich Gelegenheit hatte. Traurig ist das Andenken an diese verschwendete Tage; mit Thränen bitterer Reue seh' ich in diesem Augenblick auf sie zurücke. Sie sind verloren — auf immer verloren. — In aller Ewigkeit kann ich nie mit Freuden an sie hindenken. Und kein anderer Trost bleibt mir übrig, als

die Begnadigung, welche den Bußfertigen in den evangelischen Verheissungen so sicher zugesagt wird. Auch keine Ersetzung dieses Verlustes ist hier möglich; selbst nicht einmal durch eine desto sorgfältigere Anwendung meiner übrigen Zeit zur standhaften Erfüllung deiner Absichten, mein Gott; denn in deinem Dienste treu zu seyn, dir als dein Kind die herzlichste Liebe, Gehorsam und Vertrauen zu beweisen, das ist zu allen Zeiten meine Pflicht. Und wär' ich hierinn fleißiger, denn alle andre, so ersetzte ich dadurch nichts von dem, was einmal versehn ist.

Indessen ist doch nichts billiger, als daß ich mich zu diesem Ernst vor dir, mein gütiger Vater, erwecke, und daß ich dich zu eben dem Zweck um deinen segensreichen Beystand anrufe. Ich weis nicht, wie lang ich noch hier auf Erden zu leben habe. Aber das ist an diesem Abend mein überlegter fester Vorsatz, jeden Tag so anzuwenden, daß ich die seligen Früchte davon in der Ewigkeit wieder einerndte. Jede Gelegenheit soll mir willkommen seyn, da ich die Wahrheit näher

untersuchen und meine Erkenntniß berichtigen und verbessern; oder da ich meine Berufspflichten erfüllen, oder meinem Nächsten dienen und thätige Beweise der Menschenliebe ablegen kann. Schenke mir viel solche Tage, mein Gott! wenn's deinem heiligen Willen nicht entgegen stehn. Laß mich auf solche Weise zu jenem bessern Leben immer mehr vorbereitet werden, so daß die Liebe zu dir und zur Tugend immer stärkere Wurzel in meinem Herzen schlage, und mein ganzes noch übriges Leben voll von Früchten der Gerechtigkeit werde. Entwöhne meine Seele immer mehr und mehr von der Anhänglichkeit an den vergänglichen Gütern dieses Lebens, und erfülle sie dagegen mit deiner göttlichen Gnade und mit so reinen erhabnen Gesinnungen, wie sie zu meiner künftigen Bestimmung passen. Und soll ich dann über kurz oder lang sterben, so führe mich bey deiner Hand durch das finstre Thal des Todes zu den lichtvollen Gegenden des Himmels, und gieb mir aus Gnaden den verheissenen Lohn der Gerechten.

Meßgebethe.

Die Messe ist aus allen Handlungen des Christenthums diejenige, welche Gott am meisten Ehre erweiset, und die gedeihlichste zum Heile des Menschen ist. Jesus Christus erneuert darinn das große Geheimniß der Welterlösung: Er macht sich darinn von neuem zum wahrhaften obgleich unblutigen Schlachtopfer für uns, und tritt in höchster Person vor dem Thron seines himmlischen Vaters auf, um uns allen insgesammt und einem jeden insbesondere die Verdienste jenes anbethenswürdigsten Bluts anzuwenden, welches er für uns alle am Kreuze vergossen hat. Diese Betrachtung soll in unsern Gemüthern einen hohen Begriff von dem heiligen Meßopfer entstehen machen, und in uns den Wunsch erwecken, demselben mit aller Ehrfurcht beyzuwohnen; denn es ist eben so viel, demselben mit Unehrerbietigkeit, freywilligen Zerstreuungen, Uneingezogenheit, Unaufmerksamkeit, oder gar Ausgelassenheit beywohnen, als die Schmach des Kalvarienberges an Christo erneuern, und seine eigne Religion beschimpfen.

Um ein so grosses Uebel zu vermeiden, so verfüge dich zum heiligen Meßopfer mit wahrhaft christlichen Vorbereitungen, und in Christo Jesu Christi selbst, und opfere dich zugleich mit ihm auf. Tritt in die Kirche hinein, von heiliger Ehrfurcht durchdrungen, suche in dir eine unzerstörliche Gemüthsversammlung zu erwecken, und nimm alle Gedanken und Herzensempfindungen zusammen, um deinen Gott anzubethen, und das Heil deiner Seele zu befördern.

Weil folgende Gebethe für eine große Messe oder sogenanntes Amt zu kurz sind, so hat man kleine Betrachtungen beygefügt, womit man sich die übrige Zeit unterhalten kann.

Vor der Messe.

Vorbereitungsgebeth.

Anbethungswürdigster Erlöser! ich erscheine vor deinem heiligsten Altare um deinem göttlichen Opfer beyzuwohnen. Würdige dich, o mein Gott, mir die ganze Frucht desselben zufließen zu lassen, so wie du selbst verlangest, daß ich mich derselben theilhaftig machen soll: und ersetze alles das, was mir an nöthiger Vorbereitung dazu mangelt.

Bereite mein Herz zur würdigen Aufnahme der sanften Wirkungen deiner unendlichen Güte; hefte meine Sinnen, reinige meinen Geist, tilge durch dein heiligstes Blut alle die Sünden aus meiner Seele, derer ich mich vor deinen unbeflecktesten Augen schuldig gemacht habe. Vergiß sie alle, o Gott der Barmherzigkeit! Ich verabscheue sie alle aus Liebe deiner, und bitte darüber von dir fußfällig Verzeihung, indem ich zu

glei-

gleicher Zeit allen denjenigen aus ganzem Herzen verzeihe, welche mir jemals Böses gethan haben. Mache, o süßester Jesu, daß ich in Vereinigung meiner Meynungen mit den deinigen mich dir ganz aufopfere, so wie du dich auch selbst ganz für mich aufopferst. Amen.

Aufopferung der Messe.

Um Gott für die Gnaden zu danken, welche er der heiligsten Jungfrau und anderen Heiligen erwiesen hat.

Großer Gott, du unversiegender Urquell aller Gerechtigkeit, der du Gefallen trägst, dich in deinen Heiligen wunderbarlich zu machen! ich komme zu dir, um dir für alle die Gnaden, die du denselben aus höchster Güte erwiesen hast, unterthänigsten Dank zu erstatten. Ihre ganze Heiligkeit kömmt von dir her, und du hast nur deine eigene Gabe, dein eigen Werk gekrönet, als du sie in die himmlischen Freuden aufnahmst. Sie benedeyen dich jetzt im Himmel, und ich vereinige mich mit ihnen, um dir für alle deine Wohlthaten zu danken.

Ich vereinige, o Herr, meine Meynung mit der Meynung N. N. (nenne hier die heiligste Jungfrau, den Heiligen, oder die Heilige, welche du verehren willst) und opfere dir dieses Meßopfer mit tiefester Erkenntlichkeit, als das einzige Schlachtopfer auf, welches deine Geschenke vergelten kann.

Man kann dieses Gebeth an den Festtägen der heiligsten Jungfrau, der Schutzengel, deiner heiligen Patronen und anderer Heiligen verrichten, wie auch in den neuntägigen Andachten, welche man ihnen zu Ehren begeht.

Aufopferung der Messe.

Um Gott für einige Gnaden, die man für sich oder für andere erhalten hat, Dank zu sagen.

Gott, dessen Güte unendlich ist, und der du ohngeachtet unsrer beständigen Treulosigkeiten, dennoch fortfährst, uns mit deinen Wohlthaten zu überhäufen! was für ein Dank würde die Menge und Größe derselben ersetzen können, wenn du uns nicht selbst deinen eingebohrnen Sohn gegeben, und zu gleicher Zeit uns ein Mittel verliehen hättest, dir denselben aufzuopfern? Dein geliebtester gött-

licher

licher Sohn ist es, himmlischer Vater! welcher dir statt unser in diesem Opfer vollkommenen Dank erstatten wird. So wird er auch unsere Dankbarkeit vollenden. Nimm auf, o heiligster Vater, dieses unendlich schätzbare Geschenk, welches ich darbringe, zur Dancksagung für die Gnade N. N., welche du mir so gütig angedeihen ließest: fahre fort, ich beschwöre dich durch deine unendliche Barmherzigkeit, fahre fort, mich ferner mit deinen göttlichen Gnaden heimzusuchen. Amen.

Man muß diesen Danksagungsakt niemals vergessen, wenn man von Gott eine Gnade empfangen hat: denn der Mangel der Erkenntlichkeit würde nur fernerer Gnad Einhalt thun.

Aufopferung der Messe.

Um für sich oder andere eine Gnade zu begehren.

Gütigster Gott, unendlich freygebiger Vater! wir leben von deinen Erbarmnissen, und alles was wir haben, haben wir nur von dir. Du allein, o mein Gott! kannst unsre Bedürfnisse erkennen, und uns in unsern Nöthen Hülfe leisten. Voll

des Vertrauens auf deine Barmherzigkeit, rufe ich, o Herr, deinen göttlichen Beystand an, und bitte dich demüthig, du wollest mir (oder dem N.) die Gnade N. N. nach höchster Güte mittheilen. Nicht ich bins, o Herr, welcher dich darum bittet; ich nehme nur die Stimme jenes Schlachtopfers an mich, welches auf deinem Altare geschlachtet wird. Verleih mir, o Herr, die Gnade, um die ich dich bitte, im Namen und durch die Verdienste desjenigen, welcher der angenehme Gegenstand deines heiligsten Wohlgefallens ist, und dieser Vermittelung du nichts abschlagen kannst. Amen.

Aufopferung der Messe.

Zum Troste der armen Seelen im Fegfeuer.

Ich werfe mich in tiefester Unterthänigkeit vor deinem heiligsten Altare nieder, allmächtiger Schöpfer Himmels und der Erde, und bitte dich für die in deiner Gnade verstorbenen Christglaubigen, welche aber noch für die Sünden, die sie in ihrem Leben nicht genug abgebüßet haben, von deiner strengen Gerechtigkeit leiden müssen. Aeltern,

tern, anverwandte Freunde, Wohlthäter sind es, denen ich zu Hülfe zu kommen schuldig bin. Was für eine mächtige Hülfe kann ich ihnen aber o Herr, erweisen, als wenn ich dir für ihre Erlösung das Blut des unbefleckten Lamms aufopfere.

Ich opfere dir also selbes auf, o gemeinschaftlicher Vater der Todten und Lebendigen! Ich opfere dirs auf für diejenigen, welche du liebest, und welche nach nichts seufzen, als nach der Glückseligkeit, dein heilig Angesicht zu sehen, und dich ewig zu preisen und anzubethen.

So sehr sie immer die Züchtigungen verdienen, welche sie von deiner heiligsten Gerechtigkeit auszustehen haben, so groß sey dein Erbarmniß, o Gott der Barmherzigkeit! Eröffne ihnen heute die unermeßlichen Schätze der Genugthuungen deines Sohnes, und laß sie in diesem unendlich kostbaren Opfer Bezahlung für ihre Schulden finden! (Wenn du für eine Person insbesondere bethest, so setze hinzu:) Ich opfere dir dasselbe besonders für die Seele N. N. auf, und beschwöre dich ihr den Ablaß zukommen zu lassen, welchen

ich

ich heute zu gewinnen und für sie aufzuopfern Willens bin. Amen.

Beym Eingang der Messe.

Im Namen Gott des Vaters †, und Gott des Sohns †, und des heiligen Geistes †, Amen.

In deinem Namen, allerheiligste Dreyfaltigkeit, wohne ich diesem kostbarsten und göttlichen Meßopfer bey, um dir die gebührende Anbethung, Lob und Ehre dadurch zu erweisen.

Laß mich, göttlicher Heiland, meine Meynung mit der Meynung des Priesters vereinigen, um das theure Schlachtopfer für mein Heil deinem himmlischen Vater aufzuopfern. Erwecke in mir alle jene Gemüthsbewegungen, welche ich auf dem Kalvarienberge empfunden haben würde, wenn ich dem blutigen Opfer deines bittersten Leidens beygewohnt hätte.

Confiteor.

Erinnere dich in Bitterkeit deines Herzens an die Sünden, welche du begangen hast, besonders diejenigen, welche dich am meisten vor Gott demü-

demüthigen. Stelle Gott deine Schwachheit vor, bitte um Vergebung und um Stärke wider die Anfechtungen der Sünde.

Ich klage mich an vor dir, o mein Gott! wegen allen meinen Sünden, derer ich mich schuldig gemacht habe. Ich klage mich an in Gegenwart der seligsten Jungfrau Maria, der allerreinesten aus allen Jungfrauen, in Gegenwart aller Heiligen und Christgläubigen, weil ich viel, sehr viel gesündiget habe in Gedanken, Worten, Werken und Verabsäumungen; meine Schuld, meine große Schuld, ja meine größte Schuld! Ich bitte darum, und beschwöre die heiligste Jungfrau Maria und alle lieben Heiligen, daß sie für mich bitten wollen.

Herr erhöre mein Gebeth, und verleih mir gnädig Vergebung und Nachlaß aller meiner Sünden.

Kyrie eleison.

Erwecke das Vertrauen auf die Güte Gottes, welcher dir ein so kostbares Mittel der Versöhnung und Erhaltung seiner göttlichen Gnaden verlieh.

Göttlicher Erschaffer unsrer Seelen, erbarme dich über das Werk deiner Hände! Allerbarmherzigster Vater, erzeige Barmherzigkeit deinen Kindern!

Urheber unsers Heils, der du für uns aufgeopfert worden bist: laß mir die Verdienste deines heiligsten Tods und theuersten Blutes zu Theil werden!

Liebenswürdigster Erlöser, sanftmüthigster Jesu! habe Mitleid mit unsern Armseligkeiten, und vergieb uns unsere Sünden.

Gloria in Excelsis.

Erwecke ein grosses Verlangen, Gott alle Ehre und dem Nächsten alles Gute zu erweisen, was in deinen Kräften ist. Erfreue dich mit den heiligen Engeln, daß dir die Erkenntniß der heiligen Geheimnisse vom Himmel beschieden ist. Suche dein Herz mit hohen Begriffen von der Majestät Gottes und Jesu Christi seines göttlichen Sohnes zu entflammen.

Ehre sey Gott im Himmel, und Friede den Menschen eines guten Willens auf Erde!

Wir loben dich, o Herr! wir segnen, wir bethen dich an; wir preisen dich und danken

dir

dir wegen deiner großen Herrlichkeit, du allmächtiger Herr und Herrscher im Himmel und auf Erde, du allerhöchster, du einziger, wahrer Gott, allmächtiger, ewiger Vater!

Jesu, du eingebohrner Sohn des Vaters, Gott und Allbeherrscher! unbeflecktes Lamm, welches Gott, um unsere Sünden auszulöschen, auf Erden herabgesandt hat, erbarme dich unser und wirf vom hohen Himmel herab, wo du mit deinem Vater regierest, einen mitleidvollen Blick auf uns hernieder. Erlöse uns, und mache uns selig, denn du bist der Einzige, o Herr Jesu! der es kann, weil du allein unendlich heilig und unendlich mächtig, unendlich anbethunswürdig bist, samt dem heiligen Geiste, in der Herrlichkeit deines Vaters. Amen.

Gebeth.

Verleih uns, o Herr! durch die Fürbitte der heiligsten Jungfrau, und der Heiligen, die wir verehren, alle die Gnaden, welche dein Diener für sich und uns von dir begehret. Ich ver-

einige mich mit ihm, und bitte dich um die nämlichen Gnaden für diejenigen, für welche ich zu bethen schuldig bin, und begehre von dir, o Herr! allen den Beystand, welchen du weist, daß er mir und ihnen nothwendig ist, das ewige Leben zu erhalten. Im Namen Jesu Christi unsers Herrn. Amen.

Epistel.

Setze dich im Geiste in die Zeiten der Patriarchen und Propheten, welche sich nach anderm nichts, als nach dem Meßias sehnten. Erwecke das nämliche Verlangen, denselben zu sehen: denn du erwartest den nämlichen Heiland, und bist unendlich glückseliger als jene, weil du ihn sehen wirst.

Mein Gott! du hast mich zur Erkenntnis deines heiligen Gesetzes vor so vielen Völkern und Geschlechtern berufen, welche noch in der Unwissenheit deiner heiligsten Geheimnisse leben.

Ich nehme von ganzem meinem Herzen dieses göttliche Gesetz an, und gehorche mit Ehrfurcht den heiligen Aussprüchen, welche du durch den Mund deiner Propheten gethan hast. Ich verehre sie mit aller Demuth des

Her-

Herzens, welche man dem Worte eines Gottes zu bezeigen schuldig ist, und ich erkenne ihre Erfüllung mit innigster Freude meines Herzens.

O daß ich nicht, o mein Gott! ein Herz für dich habe, gleich den Herzen der Heiligen aus dem alten Testament! O daß ich nicht nach dir ein so heisses Verlangen tragen kann, wie die Patriarchen! dich erkennen und verehren, wie die Propheten, und dich einzig und von ganzer Seele lieben, wie die Aposteln! Amen.

Evangelium.

Erkenne das heilige Evangelium als die Vorschrift deines Glaubens und deiner Sitten: eine Vorschrift, welche Jesus Christus selbst für dich aufgezeichnet hat, und zu welcher du dich in der heiligen Taufe verbindlich gemacht hast, und die du nun so wenig befolgest.

Nicht mehr die Propheten sind es, o mein Gott! nicht mehr die Aposteln, welche mich in meinen Pflichten unterweisen: dein eingebohrner Sohn selbst ist es, sein göttliches Wort ist es, welches ich vernehme.

Allein, was wirds mir, leider! nützen, geglaubet zu haben, daß dieß dein heiligstes Wort war, göttlicher Heiland, wenn ich nicht meinen Glauben gleichförmig handle! Was wirds mir nützen, wenn ich vor dir erscheinen werde, einen Glauben, ohne das Verdienst der Liebe und der guten Werke, gehabt zu haben.

Ich glaube und lebe, als wenn ich nicht glaubte, oder wenn ich an ein Evangelium glaubte, welches dem deinigen entgegen wäre. Richte mich nicht, o Herr! über den beständigen Widerspruch, welchen deine heiligsten Lehren mit meiner Lebensart haben. Ich glaube; allein verleih mir Stärke und Muth, o Herr! dasjenige auszuüben, was ich glaube. Dir, o mein Gott! sey darum Ehre und Preis in Ewigkeit. Amen.

Credo.

Bestärke hier deinen Glauben; alles, was dir die Kirche zu glauben vorträgt, ist auf das Wort Gottes gegründet, welches er durch die Propheten angekündet, durch die heilige Schrift geoffenbaret, durch die Wunderwerke bestättiget, in der Errichtung des Glaubens erfüllet, durch

durch die Martyrer bestärket, und die Heiligkeit unsrer Religion und unerschütterte Uebereinstimmung aller Rechtgläubigen sichtbar gemacht hat.

Ich glaube an einen einzigen Gott, den allmächtigen Vater, Schöpfer Himmels und der Erde, unsern Herrn Jesus Christus, seinen eingebohrnen Sohn, der seinem Vater in allem gleich ist: heilig, allmächtig, ewig, Gott, wie er. Ich glaube, daß dieser anbethungswürdigste Sohn, aus Liebe unser, Mensch geworden ist, daß er für uns gelitten hat, für uns gestorben, dann wieder auferstanden und in Himmel aufgefahren ist, und daß er kommen wird, die Menschen zu richten, und dann ewig glückselig regieren wird.

Ich glaube an den heiligen Geist, Gott, wie der Vater und der Sohn, der von beyden ausgeht, und die nämliche Glorie mit ihnen besitzt, die Quelle des Lebens, der Urheber der Heiligkeit, und das Licht der Propheten ist.

Ich glaube eine heilige, katholische und apostolische Kirche, eine für die Nachlassung der Sünden eingesetzte Taufe; und voller Vertrauen auf die Barmherzigkeit meines Gottes erwarte ich

die Auferstehung der Todten, und das ewige Leben. Amen.

Offertorium.

Betrachte die unbegreifliche Gnade, welche dir in diesem Opfer verliehen wird, daß du Gott vollkommen verehren und ihm auf eine Weise Dank erstatten könnest, welche seinen Gaben gleich ist. Mache dir, sowohl für dich als andere, die kostbaren Augenblicke dieses Opfers zu Nutzen.

Unendlich heiliger Vater, allmächtiger, ewiger Gott! So sehr ich auch unwürdig bin, vor deinem heiligsten Angesichte zu erscheinen, so unterfange ich mich dennoch, diese heilige Hostie durch die Hände des Priesters dir aufzuopfern, in der nämlichen Meynung, welche mein Heiland Jesus Christus gehabt hat, als er dieses Opfer einsetzte, und welche er itzt wirklich noch hat, wo er sich für mich aufopfert.

Ich opfere dir dieselbe auf, um deiner weisesten Regierung und obersten Macht über mich und alle Geschöpfe zu huldigen. Ich opfere dir dieselbe auf zur Auslöschung meiner Sünden und zur Dankerstattung für alle die

Wohlthaten, mit denen du mich überhäufet hast.

Ich opfere dir endlich o mein Gott! dieses große Opfer auf, um von deiner unermeßlichen Güte für mich, meine Anverwandte, Gutthäter, Freund und Feinde alle jene kostbaren Gnaden, welche zum ewigen Heile nothwendig sind, und keinem Sünder ertheilt werden können, als nur in Rücksicht desjenigen, welcher von Wesenheit aus gerecht ist, und sich zum Versöhnungsopfer für alle Menschen hingegeben hat.

Allein, indem ich dir dieses anbethungswürdige Schlachtopfer aufopfere, empfehle ich dir, o mein Gott, die ganze katholische Kirche, unsern heiligsten Vater den Pabsten, unsern Bischof, alle Seelsorger, unsern Landesherrn und sein ganzes durchlauchtigstes Haus, alle christliche Fürsten und Rechtgläubige.

Erinnere dich auch, o Herr! der armen Seelen im Fegfeuer, und verleih ihnen durch die Verdienste deines Sohns den Ort der Erquickung, des Lichts und der Ruhe.

Vergiß auch nicht, o Herr! auf deine und meine Feinde: Erbarme dich aller Unglaubigen, Ketzer und Sünder.

Ueberhäufe mit Segen diejenigen, welche mich verfolgen, und vergieb mir meine Sünden, so wie ich ihnen alles vergebe, was sie mir zu Leide thun oder thun wollten. Amen.

Präfation.

Erheb dich in Christo bis zum Throne der Gottheit in den Himmel. Hier huldige, von tiefer Ehrfurcht und heiligem Ernste durchdrungen, der göttlichen Majestät, und vereinige deine Lobeserhebungen mit dem himmlischen Lobgesängen der Engel und Cherubins, welche Gottes Thron umgeben.

Sieh den seligen Augenblick, wo der König der Engel und Menschen zu erscheinen sich würdiget: Erfülle mich, o Herr! mit deinem Geiste, auf daß mein Herz, von der Erde abgetrennt, an nichts mehr, als an dich gedenke. Was für eine Schuldigkeit habe ich nicht auf mir, dich zu preisen, und zu allen Zeiten und überall zu verherrlichen, unendlich großer Gott, allmächtiger, ewiger Vater!

Nichts ist billigers, nichts ist mir verträglicher als daß ich mich mit Jesus Christus vereinige, um dich unaufhörlich anzubethen.

Nur durch ihn erstatten deiner Majestät alle seligen Geister ihre Lobsprüche; nur durch ihn vereinigen sich alle Mächte des Himmels in tiefester Ehrfurcht, dich heilig, heilig zu preisen. Erlaube, o Herr! daß ich meine schwache Ausdrücke mit dem Lnbgesange der himmlischen Geister vereinige, und mit ihnen voll heiliger Freude und Verwunderung ausrufe:

Sanctus!

Heilig, heilig, heilig ist der Herr, der Gott der Herschaften und Kriegsheere. Alle Welt ist voll von seiner Herrlichkeit. Die Auserwählten im Himmel sollen ihn großsprechen und preisen. Gesegnet sey derjenige, welcher auf Erde kömmt, Gott und Herr, wie der, welcher ihn herabsendet.

Kanon.

Stelle dir den Altar als einen Thron vor, auf welchem dein Heiland eben itzt erscheinen, und

auf

auf dein Flehen achten wird. Trag ihm deine Bedürfnisse vor, und sey versichert, daß derjenige, welcher seinen eignen Sohn für dich zum Opfer gab, keiner deiner Bitten durch Jesus Christus unerhört lassen werde.

O unendlich barmherziger Vater! Wir beschwören dich im Namen deines göttlichen Sohns und unsers Erlösers Jesus Christus, das Opfer, welches wir dir darbringen, werth zu halten und zu segnen, auf das du gnädig bewogen werdest, deine heilige, katholische Kirche zu erhalten, zu beschützen und zu regieren, samt allen Gliedern, welche dieselbe ausmachen, dem Pabsten, unserm Bischofen, unserm Landesherrn, und überhaupt allen Rechtglaubigen.

Wir befehlen dir, o Herr! besonders diejenigen an, für welche Pflicht, Dankbarkeit und Liebe uns zu bethen verbinden; alle diejenigen, welche bey diesem heiligsten Opfer gegenwärtig sind, und besonders N. N. Endlich, auf daß dir, o großer Gott! unser Opfer angenehmer werde, vereinigen wir uns mit der glorreichen allzeit Jungfrau Maria, Mutter unsers Gottes und

Herrn

Herrn Jesus Christus, mit allen heiligen Aposteln und Blutzeugen, und allen Heiligen, welche mit uns die nämliche einzige Kirche ausmachen.

O daß ich nicht, o mein Gott! in diesem Augenblick alle die feurigen Begierden in mir empfinde, mit welchen die heilige Patriarchen sich nach der Ankunft des Meßias gesehnet haben! O daß ich nicht ihren großen Glauben und heftige Liebe in mir wahrnehme! Komm, o komm, o Herr Jesus! komm, liebenswürdigster Erneurer der Welt! komm, um ein Geheimnis zu vollenden, welches der Inbegriff aller deiner Wunderwerke ist.

Es kömmt, es kömmt dieses Lamm Gottes! Sieh das anbethungswürdigste Schlachtopfer, durch welches alle Sünden der Welt getilget werden.

Wandlung.

Sieh deinen Gott, deinen Erlöser und Richter. Werde ganz Verwunderung in feyerlicher Stille über das, was nun auf dem Altare vorgeht. Erwecke deine ganze Innbrunst, und überlaß dich ganz denen Empfindungen, welche Ehrfurcht, Zutrauen und Furcht einzuflößen im Stande sind.

Ein-

Eingefleischtes Wort, göttlicher Jesu, wahrer Gott und Mensch! Ich glaube, daß du hier gegenwärtig bist; ich bethe dich mit Demuth an; ich liebe dich von ganzem meinem Herzen, und gleichwie du aus Liebe gegen mich hieher kommest, eben so übergebe ich mich auch dir ganz und vollkommen.

Ich bethe das kostbare Blut an, welches du für alle Menschen vergossen hast, und hoffe, o mein Gott! daß du dasselbe nicht für mich vergebens ausgegossen habest. Laß mir die Verdienste desselben zu theil werden! Ich opfere dir dagegen, liebenswürdigster Jesu, das meinige auf, zur Dankbarkeit für jene unendliche Liebe, welche dich bewogen hat das deinige für mich aufzuopferen.

Fortsetzung des Kanons.

Betrachte mit ehrfurchtvollem Herzen deinen Heiland auf dem Altare, und die Geheimnisse, welche er darauf erneuert. Vereinige das Opfer deines Herzens mit dem Opfer seines heiligsten Leibes, und opfere beyde dem himmlischen Vater für dich und andere auf.

Wie groß müßte nun nicht meine Bosheit und Undankbarkeit seyn, o mein Jesus! wenn ich,

ich, nachdem ich das gesehen habe, was ich itzt sehe, fürohin wieder in deine Beleidigung einwilligen sollte! Nein, o mein Gott, nein! ewig werde ich das nicht vergessen, was du mir hier auf dem Altare durch gegenwärtige Ceremonien vorstellest, nämlich die Qualen deines bittern Leidens, die Herrlichkeit deiner Auferstehung, deinen heiligen ganz verwundten Leib, dein für uns vergossenes Blut, alles wahrhaft unter meinen Augen gegenwärtig auf dem Altare.

Durch deine allmächtige Gnade opferen wir nun dir, o ewige Majestät, wahrhaft und eigentlich jenes reine, heilige und unbefleckte Schlachtopfer auf, welches du uns selbst gegeben hast, und wovon alle übrigen Schlachtopfer aus dem alten Bunde nur Sinnbilder waren. Dieses Opfer ist größer, als alle die Opfer des Abels, Abrahams und Melchisedech: das einzige Opfer, welches würdig ist, auf deinem Altare geopfert zu werden, unser Herr Jesus Christus, dein Sohn, der einzige Gegenstand deines ewigen Wohlgefallens.

Erfülle,

Erfülle, o Herr! alle diejenigen mit deinem Segen, welche mit Mund oder Herzen an diesem geheiligten Opfer Theil nehmen.

Dein göttlicher Segen verbreite sich auch, o mein Gott, über die armen Seelen der Rechtglaubigen im Fegfeuer, welche in dem Schooße deiner heiligen Kirche verschieden sind, besonders über die Seele N. N. Verleih ihnen, o Herr, in Ansehung dieses Opfers, die gänzliche Erledigung von ihren Peinen.

Würdige dich auch, o Herr, eines Tags, auch mir diese Gnade zu verleihen, auf daß ich in die Gesellschaft deiner heiligen Aposteln und Auserwählten eingehen, und dich mit ihnen ewig lieben und preisen möge. Amen.

Pater noster.

Itzt befindest du dich mit Jesus auf einem neuen Kalvarienberge, am Fuße seines Kreuzes, erwecke in deinem Herzen ein zärtliches Mitleid, wie Magdalena, eine treue Liebe, wie Joannes, eine steife Hoffnung, deinen Heiland einst in seiner Herrlichkeit zu sehen, wie die übrigen Jünger des Herrn, und beweine deine Sünden, wie Petrus.

O wie glückselig bin ich nicht, o mein Gott,

daß

daß ich dich zum Vater habe! wie freudenvoll ist mir nicht der Gedanke, daß der Himmel, worinn du dich befindest, eines Tags meine Wohnung seyn soll!

Dein heiliger Name sey auf der ganzen Erde verherrlichet! Hersche, o Herr, mit unumschränkter Macht über alle Herzen und Willen; versage deinen Kindern die geistliche so wohl, als leibliche Nahrung nicht. Wir verzeihen allen, die uns beleidiget haben, von ganzem Herzen; verzeih auch du uns. Stärke uns in den Versuchungen und Uebeln dieses armseligen Lebens, und bewahre uns von der Sünde, als dem größten aller Uebel. Amen.

Agnus Dei.

Gott, welcher so glorreich im Himmel, so mächtig auf Erden, so schreckbar in der Hölle ist, ist hier anders nichts, als ein Lamm voll Sanftmuth und Güte. Er kommt, um die Sünden der Welt, und besonders die deinigen, auszulöschen. Was für Beweggründe von Vertrauen und Trost für dich!

O du Lamm Gottes, welches du für mich aufgeopfert worden bist, erbarme dich meiner! Anbethungswürdigstes Opfer für mein Heil, mache

mich selig! Göttlicher Mittler, erhalte mir die Gnade bey deinem Vater, daß ich ihm ganz zugehöre, und verleih mir deinen Frieden! Amen.

Communion.

Um geistlicher Weise zu communiciren, erneuere durch einen Glaubensakt in deinem Gemüthe die Ehrfurcht über die Gegenwart Jesu Christi. Erwecke eine wahre Reue und ein inbrünstiges Verlangen, den Leib Jesu Christi mit dem Priester zu empfangen. Bitte den Heiland, daß er dein Verlangen genehm halte, und sich mit dir vereinige.

O wie erwünschlich, wie angenehm wird mirs nicht seyn, o liebvollester Erlöser! wenn ich von der Zahl derjenigen glückseligen Christen wäre, welchen ihre Gewissensreinigkeit und eine zarte Andacht alle Tage gestatten, sich zu diesem heiligen Abendmahle hinzu zu nähern.

Welch ein Vortheil würde es nicht für mich seyn, wenn ich in diesem Augenblicke dich in meinem Herzen besitzen, dir meine Lobeserhebungen entrichten, meine Bedürfnisse vorstellen, und mich der Gnaden theilhaftig machen könnte, womit du diejenigen überhäufest, welche dich würdig

em-

empfangen. Allein, nachdem ich dessen höchst unwürdig bin, so ersetze o mein Gott! was meiner Seele an Würdigkeit abgeht. Verzeihe mir alle meine Sünden! Ich verfluche sie von ganzem meinem Herzen, nur darum, weil sie deinen heiligsten Augen misfallen. Nimm das heilige Verlangen auf, welches ich habe, mich mit dir zu vereinigen!

Reinige mich mit einem einzigen deiner heiligsten Blicke, und setze mich in den Stand, dich, so bald es möglich ist, würdig empfangen zu können!

Indem ich nun jenen glückseligen Tag erwarte, so bitte ich dich, göttlicher Erlöser, laß mir die Früchte zu Theil werden, welche die Communion der Priester über das ganze rechtglaubige Volk, welches bey diesem Opfer gegenwärtig ist, zu verbreiten fähig ist. Vermehre meinen Glauben in Kraft dieses heiligen Sakraments; stärke meine Hoffnung, reinige meine Liebe, und fülle mein Herz ganz mit dir aus, auf daß ich nichts mehr auf Erden verlange, als dich, und nur dir allein lebe. Amen.

Die Seitengebethe.

Bestrebe dich, dem göttlichen Heilande Opfer für Opfer zu geben, indem du dich zum Schlachtopfer seinem Leibe hingiebst, und allen Eingebungen der Eigenliebe, aller Rücksicht auf menschliches Ansehen, allen Widersetzlichkeiten deiner Neigungen gegen die Erfüllung deiner Pflichten entsagest.

Du hast dich, o mein Gott! für mein Heil zum Opfer hingegeben; auch ich opfere mich dir zu deiner Ehre ganz auf.

Ich bin dein Schlachtopfer. Schone meiner nicht; ich bin bereitet, alles Ungemach deiner Hand aufzuopfern und aufzunehmen. Ich umfange das Kreuz, welches du mir aufzulegen beliebest, und segne es mit Freuden, und vereinige mein Leiden mit dem deinigen.

Ich bin nun durch deine heiligen Geheimnisse gereiniget worden, und werde fürohin mit Abscheu alle geringste Makel der Sünde, besonders derjenigen, fliehn, zu welcher ich in mir so gewaltige Neigung empfinde. Ich will deinem Gesetze getreu leben, und bin entschlossen, eher alles zu verlieren, alles zu leiden, als dasselbige forthin noch einmal zu verletzen.

Der Segen.

Segne, o Herr! diese heiligen Vorsätze; segne uns alle durch die Hand deines Dieners, und laß die Wirkungen deines Segens ewig bey uns bleiben. Im Namen Gott des Vaters †, Gott des Sohns †, und Gott des heiligen Geistes †, Amen.

Das lezte Evangelium.

Göttliches Wort, eingebohrner Sohn des Vaters! Licht der Welt, welches vom Himmel herabstieg, um uns den Weg dahin voran zu leuchten: gestatte nicht, daß ich jenem unglücklichen Volke gleich werde, welches sich geweigert hat, dich für den Messias zu erkennen.

Laß nicht zu, daß ich in die nämliche Verblendung falle, in welche jene Unglückseligen gefallen sind, welche lieber Sklaven des Satans seyn wollten, als in die Zahl der Kinder Gottes und Erben des Himmels aufgenommen zu werden.

Fleischgewordenes, ewiges Wort! ich bethe dich an mit tiefester Erfurcht, und setze alles

mein Vertrauen auf dich allein, indem ich kräftig hoffe, daß du, nachdem du mein Gott bist, und wegen der Welterlösung Fleisch an dich genommen hast, mir die nothwendigen Gnaden verleihen werdest, mich zu heiligen, und einsmals dich im Himmel ewig zu besitzen. Amen.

Geh nicht aus der Kirche, ehe du nicht deine Erkenntlichkeit für alle die Gnaden erzeiget hast, welche dir Gott in diesem Opfer erwiesen hat. Verwahre mit Sorgfalt die Frucht davon in deinem Herzen, und laß an dir wahrnehmen, welch einen Vortheil du aus dem Todte und der Aufopferung eines Gottmenschen deines Erlösers gezogen habest.

Gebeth nach der Messe.

Ich danke dir, o Herr! für die Gnade, daß du mir erlaubet hast, vorzugsweise vor so unzählig vielen anderen, welchen dieselbe versaget ist, dem heiligen Meßopfer beyzuwohnen. Ich bitte dich um Vergebung alles dessen, was ich dabey durch Zerstreuung oder Lauigkeit in deiner heiligsten Gegenwart gefehlt habe. O daß mich dieses Opfer, o mein Gott, von vergangenen reinige, und für die Zukunft stärke!

Ich verfüge mich nun, mit Zuversicht auf deine Gnade, zu den Beschäfftigungen, zu denen mich dein göttlicher Wille berufet. Ich werde mich diesen ganzen Tag hindurch meiner gemachten guten Vorsätze erinnern, und Sorge tragen, daß mir kein Wort, keine Handlung, keine Begierde, kein Gedanke entwische, welcher die Frucht dieser heiligen Messe zernichten möchte. Dieses nehme ich mir kräftig vor, mit dem Beystande deiner göttlichen Gnade. Amen.

Beichtgebethe.

Im ganzen Christenthume ist nichts von grösserer Wichtigkeit, als die Empfangung des Sakraments der Buße mit den dazugehörigen nothwendigen Vorbereitungen. Es wäre mehr nicht nöthig, um heilig zu werden, als dasselbe nur einmal würdig zu empfangen. Nichtsdestoweniger bleibt man auch nach tausend und mehreren Beichten noch immer der nämliche. Woher kömmt aber dieß? Von unsrer Nachläßigkeit, uns dazu würdig vorzubereiten, und weil wir alle die erforderlichen Bedüngnisse nicht mitbringen, welche dieses Sakrament von uns verlanget.

Um also nicht dort den Tod zu finden, wo man das Leben finden sollte, so unterrichte dich mit Ge-

legenheit und gründlich von dem, was zu einer guten Beicht erfodert wird. Beichte oft, und so oft es dir möglich ist, dem nämlichen Beichtvater; niemals aber so obenhin, und gleichsam aus Gewohnheit, sondern allzeit so, als wenn du gleich den Augenblick darnach sterben müßtest.

Erforsche dich mit Ernst über die Stücke, welche du unten angezeigt findest. Deine Hauptbemühung aber soll dahin gehen, daß du in dir einen heftigen Schmerzen über deine Sünden und herzliche Reue daüber erweckest. Verbinde diesen innerlichen Schmerzen mit einer festen Entschließung, fürohin nicht mehr zu sündigen, und alle die kräftigsten Mittel zu ergreifen, um den Rückfall in dieselben zu vermeiden.

Nähere dich zum Richterstuhle der Wiederversöhnung mit Gott, unter den heiligen Regungen von Ehrfurcht, Liebe, Beschämung und Vertrauen.

Erzähle allda alle deine Sünden auf eine deutliche, einfältige und unausschweifende Weise, mit Demuth und Aufrichtigkeit, als wenn du mit Gott selbst zu sprechen hättest.

Vernimm mit Unterwirfigkeit das, was er zu dir durch den Mund seines Dieners redet. Empfang mit inniglichsten Empfindungen der Dankbarkeit die Anwendung des Bluts und der Genugthuung Jesu Christi. Vereinige deine Buße mit dem, was er für dich gelitten hat, und suche dir seine Verdienste zuzuwenden, indem du einen steifen Vorsatz machest, dich zu bessern, und für deine Sünden genug zu thun.

Vor der Beicht.

Bitt Gott um die Gnade, daß du mit den nothwendigen Vorbereitungen das Buß-Sakrament empfangen mögest.

Heiligster Gott, welcher du jederzeit geneigt bist, den Sünder in Gnaden aufzunehmen, und ihm Verzeihung zu ertheilen! wirf deine Augen auf meine arme, darniedergedrückte Seele, welche mit aufrichtigem Willen zu dir zurückkehrt, und ihre Makeln in dem heilsamen Bade der heiligen Busse abzuwaschen verlangt. Verleih mir die Gnade, o mein Gott! daß ich mit Würdigkeit und mit den nöthigen Zubereitungen hinzutretten möge.

Erleuchte meinen Verstand, auf daß ich alle meine Sünden erkenne; regiere mein Herz, auf daß ich sie verabscheue, und meine Zunge, auf daß ich sie aufrichtig beichten und die Nachlassung derselben erhalten möge.

Rufe den heiligen Geist an, um deine Sünden zu erkennen.

Heiliger Geist, Quell alles Lichtes! würdige dich, einem von deinem göttlichen Gnadenstrah-

len in mein Herz zu senden, auf daß ich meine Sünden erkennen möge. Zeige mir sie schon itzt so klar und kennbar, o Herr! als ich dieselben einst am Ende meines Lebens erkennen werde, wenn ich vor dem Richterstuhl meines erzörnten Richters werde erscheinen müssen.

Gieb mir, o Gott! das Uebel zu erkennen, welches ich gewirket, und das Gute, das ich unterlassen habe. Gieb mir die Anzahl und die Grösse meiner Treulosigkeit und Säumnisse in deinem heiligen Dienste einzusehen. Mache, daß ich erkenne, wie oft und wie sehr ich meinem Nächsten beleidiget, die christliche Liebe verletzet, mich gegen mich selbst versündiget, und wider die Pflichten meines Standes gehandelt habe.

Erleuchte mich, o mein Gott, o Gott der Wahrheit! und laß nicht zu, daß die sträfliche Eigenliebe mich verführe und blind mache.

Reiß den Schleyer weg, der meine Seele umnebelt, auf daß mir nichts mehr hinderlich ist mich selbst pünktlicher zu beschauen, und unverfälschter zu erkennen.

Erforsche

Erforsche dich über die Sünden, die du begangen haben magst.

Wider Gott.

Ueber den Glauben. Durch freywillige Zweifel, Vorwitzigkeiten, Aberglauben, verbotenes Bücherlesen, Spöttereyen über geheiligte Dinge, Versäumnisse, Läßigkeit in Erholung nöthiger Unterrichte.

Ueber die Hoffnung. Durch Mißtrauen auf Gottes Barmherzigkeit, vermessentliches Zutrauen auf seine Güte oder unsre eignen Kräfte, Mangel an geziemender Ergebung und Unterwürfigkeit, freywillige Muthlosigkeit, Abhärmung, Zagheit, Verzweiflung.

Ueber die Liebe. Durch Murren gegen die Fürsicht, freywilligen Widerstand gegen Einsprechungen; Nachläßigkeit, Uebels zu verhüten, wo man sollte und konnte; Achtung menschlichen Aufsehens; Theilung des Herzens zwischen Gott und einer Sache, welche man entweder gar nicht, oder nur wegen Gott lieben sollte.

Ueber den Gottesdienst. Durch Unterlassung der Andachtpflichten, der Gebethe, der Messe, seiner Bußaufgabe oder schlechte Verrichtung derselben; Unehrerbietigkeiten in der Kirche, unauferbauliche Gebärden, Stellungen, Reden, Umhergaffen, freywillige Ausschwei-

fun-

fungen und Zerstreuungen des Gemüths; Entheiligung der Fest- und Sonntäge durch Arbeit, Kauf- und Verkauf, Spiel, Ergötzlichkeiten und Gesellschaften, welche vom Dienste Gottes abwendig machen; durch falsche Schwüre, Eitelnennung des göttlichen Namens; Flüche, Simonie in geistlichen Dingen; Unerkenntlichkeit gegen göttliche Wohlthaten und Unergebenheit in Gottes heiligsten Willen.

Wider den Nächsten.

In Gedanken. Durch vermessentliche Urtheile, Geringschätzung seiner Person oder Handlungen, Neid, Mißgunst, Bißigkeit, Rachbegierde. Man muß hiebey erklären, ob diese Gemüthshandlungen freywillig oder Unfreywillig, von einer Dauer, äußerlich scheinbar, oder gegen Vorgesetzte gewesen sind.

In Worten. Durch Verläumdungen, übels Nachreden, falsche Bezüchtigungen, welche man entweder selbst gemacht, angehört oder nicht, verhindert durch Gesänge, Bücher, Schriften oder andere Leute ausgestreuet hat.

Man muß die Beweggründe angeben, warum man dieses gethan, und vor wie viel Personen, von Wichtigkeit oder nicht, man diese Aergernisse gegeben habe. Durch lieblose Gespräche, misgünstig angebrachte, wahrhafte oder unwahrhafte, Erzählungen, Aufwick-

lereyen,

lereyen, Spöttereyen, Herabmachung seines Nächsten; durch böse Rathschläge, Schmeicheleyen, Begnehmigung übler Handlungen; durch falsches Zeugniß, Entdeckung der Geheimnisse oder der heimlichen Verbrechen eines andern; durch Schimpfworte, Schmälereyen, beleidigende Ausdrücke, Verfluchungen, Lästerungen.

In Werken. Durch ungerechtes Aufhalten eines fremden Guts, ungerechte Verträge, Wucher, Betrug im Kauf und Verkauf, im Spiel, in Arbeiten und Geschäfften; durch Verfälschung, Verderbung, Bestehlung, Veräusserung fremden Antheils; durch Aergernisse, sündhafte Gefälligkeiten, böse Beyspiele.

Durch Unterlassung rechtlicher Wiedergabe, Wiederersetzung des guten Namens, Wiederaussöhnung, schuldiger Pflichterfüllung, ehelicher Liebe und Treue, wechselseitiger Uebertragung, geziemender Ehrfurcht und Unterwirfigkeit (der Kinder gegen ihre Aeltern) des schuldigen Gehorsams gegen Vorgesetzte, christlicher Liebe, Dienstwilligkeit, Gerechtigkeit, und andrerer derley Tugenden, welche die Pflichten des Menschen gegen seinen Nächsten ausmachen.

Wider

Wider sich selbst.

Durch Hochmuth. Indem man sich zu hoch schätzt, ruhmsichtig von sich spricht, nach Ehrbezeugungen strebt, an sich selbst eitles Wohlgefallen und Verachtung gegen andere bezeiget, die Welt durch Heucheley, verstellte Frömmigkeit und andere derley Aussendinge betriegt.

Durch Geiz. Indem man Armen nach seinem Vermögen nicht zu Hülfe kömmt, sich zu sehr an die Güter dieses Lebens hängt, sich zu sehr für das Zukünftige beängstigt, sich und andern die Nothdurft entzieht.

Durch Neid. Indem man andere verachtet und heruntermacht, sich über fremdes Glück betrübet, und über fremdes Unglück froh ist, nach fremden Gütern oder Vorzügen ungerechterweise Verlangen trägt ꝛc.

Durch Unreinigkeit. Indem man sich in unehrbaren und sündhaften Gedanken freywillig aufhält und darinn erlustiget; weil man entweder das Böse, worauf man nachsinnet, auszuüben wünscht, oder nur Wohlgefallen an dessen Erinnerung empfindet. Hierbey muß man anzeigen, ob diese wollüstigen Vorstellungen einige unordentliche Liebesbewegungen verursacht haben oder nicht.

Indem man zweydeutige Reden oder wüste Zoten mit Vergnügen anhörte oder selbst ausstieß; freche, wollüstige Gesänge und Scheu-

rern

rern sang, gerne dieselben behorchte; gar zu freyen und zu leichtfertigen Umgang mit dem andern Geschlechte pflog, oder dabey Dinge gestattete, welche wider Zucht und Ehrbarkeit liefen; indem man aus bösem Vorwitz oder Sinnlichkeit Gegenstände, z. B. Bilder, Bücher rc betrachtete, welche den Zunder der bösen Begierlichkeiten in uns rege machen.

Indem man entweder selbst in gefährliche, ausgelassene Gesellschaften gieng, oder andere dahin führte, und also der Gefahr, eine Sünde zu begehen, sich preisgab; andern verbotene Bücher in die Hände lieferte oder selbst las, woraus man den Gift aller bösen Lüsternheiten in sich zog; indem man unanständige, übelgeschlossene, freche Kleider trug; indem man sich an seinem eignen oder einem fremden Leibe zu viel Freyheit erlaubte, in leichtfertigen Küssen, Antastungen, schändlichen Gewohnheiten und andern Verbrechen des sündhaften Muthwillens.

Man muß dieß alles erklären, so deutlich und züchtig man kann; die Umstände anzeigen, welche die Sünde vergrößern oder umändern, und beysetzen, ob man die Mittel angewandt habe, diese oder jene böse Leidenschaft auszurotten. Eben so muß man auch anzeigen, ob die Sünde nur Gewohnheitssünde oder nicht ist, und wie lang wir schon diese sträfliche Gewohnheit an uns haben rc.

Durch

Durch Unmäßigkeit. Indem man über Maaß und Gebühr sich mit Essen oder Trinken überhäufte, oder andere dazu aufmunterte; die Wirthshäuser zur Zeit des gewöhnlichen Gottesdienstes besuchte; die gebotene Fast- und Abstinenztage nicht hielt.

Durch Zorn. Indem man sich demselben ganz überließ, und sich die geringste Ueberwindung nicht anthat; beleidigende Worte, Schimpfungen, Flüche, Verwünschungen ausstieß; andern Anlaß zur Ungedult und zum Zorne gab; auf Rache nachsann, und von keiner Versöhnung oder Verzeihung etwas wissen wollte.

Durch Trägheit in Wiederholung der heiligen Sakramente, Verrichtung der gewöhnlichen Andachten, Besuchung der Predigten, Abtödtung seiner Leidenschaften, Flucht der sündhaften Gelegenheiten, Erfüllung seiner Pflichten, guter Anwendung der Zeit, Sorge für die Ewigkeit.

Für eine oftmalige Beicht ists genug, wenn man sich mit der kurzen Erforschung untersuchet, welche bey den Abendgebethen angeführt ist.

Reue.

Wie sehr habe ich nicht Ursache, o mein Gott! mich zu schämen, daß ich immer in die

nämlichen Sünden zurückfalle — so oft — so leichterdinge! — Nachdem ich dir so oft versprochen habe, dieselben nimmermehr zu begehen, wie konnte ich wohl in deiner Gegenwart sündigen, um eine so geringe Sache! ich, der ich erkannte, wie sehr die Sünde in deinen Augen verabscheuet wird! indem ich selbst deine Wohlthaten misbrauchte, um dich beleidigen zu können!

O mein Gott! o mein Vater! der du mehr mein Vater bist, als alle Väter dieser Erde! Geduldigster, allerbester Vater! besänftige deinen gerechten Zorn; vergieb mir, ach vergieb mir, und strafe mich nicht nach der Strenge deiner heiligsten Gerechtigkeit!

Laß dich bewegen, o mein Gott! ach laß dich erweichen durch die Reue, durch die Zerknirschung meines wahrhaft gedemüthigten Herzens, welches mehr über das Misfallen, das dir durch meine Sünden verursachet worden ist, Schmerzen empfindet, als wegen der Strafe, welche ich dadurch verdienet habe. Laß dich besänftigen durch die Reue meines wahrhaft zerknirschten Herzens,

das nun nichts mehr bereuet, als dir, o unendlich gütiger, unendlich liebenswürdiger Gott, misfallen zu haben!

Vergieb mir, o Herr! alles Böse, das ich begangen, oder durch andere veranlaßt habe; vergieb mir alle die Versäumnisse des Guten, welches ich nicht gethan oder läßig verrichtet habe.

Verzeih mir alle die Sünden, welche ich erkenne und nicht erkenne.

Ich verabscheue sie alle, und verfluche sie, und wollte sie gerne mit meinem Blute austilgen, und selbst mit Verlust alles dessen, was mir das Liebste ist, das Misfallen zernichten oder wieder ersetzen, welches dir meine Sünden verursachet haben.

O daß doch meine Reue deinen Beleidigungen gleichkommen könnte, um vollkommene Erstattung dagegen machen zu können! O du im Garten mit dem Tode ringender Welterlöser! ersetze das, was meinem Schmerzen noch abgeht; gieß in mein Herz nur einen Tropfen aus jenem Meere von Bitterkeit, von welchem deine Seele damals überströmet war. O wie betrübt, wie reuevoll

reuevoll bin ich nicht über meine Sünden, betrübt bis in den Tod!

Vorsatz.

Eher will ich sterben, o mein Gott! als dich wieder beleidigen. O! ich hätte längst eher sterben, als dich beleidigen sollen, o ewige Güte!

Allein, nachdem ich unfähig bin, das Vergangene zu wiederrufen, so nehme ich mir für die Zukunft kräftigst vor, mit Hilfe deiner Gnade, auf all mein Thun und Lassen so genaue Obacht zu geben, daß ich in keinem Stücke dich fürohin beleidigen möge.

Ich werde mit Vorsicht alle Gelegenheiten zur Sünde vermeiden, und besonders diese N. in der ich schon so oft gefallen bin.

Ich will mich daher aller geziemenden Mittel sorgfältig bedienen, wodurch ich von der Sünde nur recht weit entfernt werden möge. Gieb mir, o Herr! deine göttliche Gnade dazu, ohne welche ich nichts vermag, und stärke mich in meinem Vorhaben.

Hoffnung auf Gottes Barmherzigkeit.

Ich weis, o mein Gott! und erkenne gar wohl, wie sehr ich dich beleidiget, und was für einer Strafe ich mich schuldig gemacht habe.

Ich würde darüber mismuthig und darniedergeschlagen werden, wenn ich nicht überzeugt wäre, daß deine Barmherzigkeit unerschöpflich und die Verdienste Jesu Christe von unendlicher Wirksamkeit sind, um deine Gerechtigkeit zu besänftigen, und mich wieder in deine Gnade einzusetzen.

Nein, o mein Gott! du kannst die Bitte, das Flehen nicht unerhört lassen, welches dein liebvollester, unschuldigster Sohn für uns Sünder — uns reumüthige Schuldige, zu dir hinauf sendet, indem er uns durch den Mund des Priesters von unsern Schulden lossprechen läßt.

In dieser Zuversicht, o allergütigster Gott, nähere ich mich zum Beichtstuhle, und hoffe ganz gesichert, daß du die Lossprechung des Priesters auf Erden, im Himmel unterzeichnen und genehmhalten werdest.

Heiligste Jungfrau, Mutter der Gnade, Mutter der Barmherzigkeit, sicherste Zuflucht der armen Sünder! sey meine Fürsprecherinn in diesem Augenblicke, auf daß die Beicht, welche ich eben zu machen willens bin, mich nicht noch sträflicher mache, sondern daß ich vielmehr dadurch die Verzeihung des Vergangenen und die nothwendigen Gnaden erlange, in die Zukunft nimmermehr zu sündigen.

O mein heiliger Schutzengel, getreuer und eifriger Beschützer meiner Seele, welcher du Zeuge warst von allen meinen Vergehungen! hilf mir itzt, mich wieder davon loszumachen, und steh mir bey, auf daß ich in diesem Sakramente die Gnade erhalte, nicht mehr in die Sünde zurück zu fallen. Amen.

Itzt nähere dich zum Beichtstuhle, mit Sittsamkeit, Eingezogenheit, und mit Ehrerbietung, als wenn Jesus Christus selbst sichtbarlich und in Person an der Stelle des Priesters zugegen wäre, und du ihm selbst deine Beichte ablegen solltest.

Setze die herzlichen Regungen von Scham, Schmerzen und Reue eines Schuldigen, welcher vor seinem Richter erscheinen muß. Kann man sich wohl genug erniedrigen, wenn man die Hölle verdient hat, und nun Gnade erhalten will?

Nach der Beicht.

Erwecke einen Glaubensakt über die Wirkungen dieses heiligen Sakraments.

Darf ich es glauben, o mein Gott! daß ich aus einem Sünder, einem Schuldigen, einem boshaften Verbrecher nun in einem Augenblicke, durch die Gnade dieses Sakraments, dein Freund und ein Erbe des Himmels wieder geworden bin? daß ich nun ganz gerechtfertigt und von meinen Mackeln vollkommen gereiniget bin? Ja, o mein Gott, unendlich gütiger Gott! ja, ich bin von allen meinen Sünden ledig gesprochen, und dieses gnädige Urtheil hat mich in den Stand deiner Gnaden wieder eingesetzt.

Dieß ist Wirkung deines kostbaren Blutes, welches du, liebenswürdigster Erlöser, für mich und die ganze Welt vergossen hast. Die Kraft deiner heiligsten Wundmale hat die meinigen geheiliget, und ihnen hab ich meine Wiederversöhnung mit dem himmlischen Vater und mein Heil zu verdanken.

O meine Seele! erstatte Dank dem Herrn deinem Gott, und erkenne die Wunderwerke

seiner Barmherzigkeit, womit er dich begnadigt hat. Für die schrecklichen Höllenpeinen, welche du von seiner Gerechtigkeit verdient hattest, will sich nun dieser unendlich gütige Gott mit einer geringen Genugthuung begnügen lassen, und dagegen alles verzeihen, alles vergessen. Mein Gott! man muß das seyn, was du bist, ein Gott voll Milde, voll Erbarmniß, voll Nachsicht, um gegen so armselige Geschöpfe auf solche Art zu verfahren.

O wie gütig, wie barmherzig bist du nicht, o mein Gott! was für einen herrlichen Beweis davon erfahre ich nicht eben itzt! Allein, wie kann ich wohl dafür meine Erkenntlichkeit bezeigen?

Das mindeste, was ich thun kann, o göttlicher Erlöser meiner Seele, ist, daß ich dir heute und alle die Tage meines Lebens mich ganz zum Dank- und Lobopfer deiner göttlichen Barmherzigkeit aufopfere. Ich thu das von Grund meines Herzens, o mein Gott! und werde es bis ans Ende meines Lebens thun. Zeit meines Lebens werde ich einen so guten Vater, einen so mildthätigen Herrn,

den gütigsten und liebwürdigsten Gott preisen und heiligsprechen.

Erneuere den Vorsatz, nicht mehr zu sündigen.

O mein Gott! die Gnade, welche du mir eben erwiesen hast, erweckt in mir einen neuern Haß ob der Sünde, und einen neuen Vorsatz, dieselbe nimmermehr zu begehen. Ich beschwöre dich demnach, o mein Gott! vermehre in mir das Verlangen, welches ich habe, mein Leben zu ändern; stärke durch deine Gnade meinen Entschluß, nimmermehr zu sündigen, und bestättige meinen Vorsatz, alle Gelegenheiten zur Sünde, besonders meiner Gewohnheitssünde N. zu vermeiden.

Ich will gleich itzt den Anfang machen, o mein Gott! gleich itzt an mir zu erkennen geben, daß ich die Gnaden genossen habe, mich mit dir wieder auszusöhnen.

Von nun an soll man in der Regelmäßigkeit meines Lebenswandels abnehmen, daß du in mir wohnest. Ich werde alle Mittel dazu anwenden, mir und meiner Sinnlichkeit Gewalt

walt anzuthun, und ohne Unterlaß selbst bekämpfen. Ich hoffe auf deinen Beystand und auf die Erhaltung des Sieges, und endlich, daß ich, wenn ich mich selbst auf Erden überwunden haben werde, die Gnade genießen werde, ewig mit dir im Himmel zu regieren. Amen.

Verschieb die Buße nicht, welche der Priester dir auferlegt hat, sogleich zu verrichten.

Um aber Gott zu bezeugen, daß deine Reue aufrichtig ist, so denke nun alle Gefahren aus, worinn du fallen könntest, und nimm dir schon itzt kräftig vor, dieselben alle zu vermeiden.

Kommuniongebethe.

Betrachte den Inbegriff aller Wunderwerke des Allmächtigen, das herrlichste und heiligste Sakrament, welches zu unsrer Heiligmachung vorzüglich förderlich ist. Jesus Christus befindet sich darinn in eigner höchster Person, thronet darinn als Gott mit einer unermeßlichen Völle seiner Gnaden, und wünschet nichts sehnlicher, als dieselben über uns auszuschütten.

Eine einzige Kommunion mit Würdigkeit empfangen, kann uns für beständige Zeiten im Guten bestättigen, also zwar, daß das Sakrament des Fronleichnams Jesu Christi für uns ein Unterpfand des ewigen Lebens ist, welches der Endzweck war, welchen der göttliche Heiland bey dessen Einsetzung vor Augen hatte.

Indeß kommuniziren doch so viele, und so wenige ziehen den großen Nutzen daraus, welchen **Jesus Christus** dadurch bestimmt hat. Woher kömmt aber so ein erstaunliches Wunder? Daher, daß die meisten, wie Judas, in der Sünde kommuniziren, und dieses heiligste Manna wird für sie zum tödlichen Gifte. Daher kömmt es, daß sich so viele zum Tische des Herrn nähern, ohne genugsam vorbereitet zu seyn, um von der Speise der Engel Vortheil zu ziehen. Diese unerschöpfliche Quelle alles Guten, welche für sie geöffnet worden war, bleibt also für sie ohne Nutzen.

Laßt uns also alle nöthige Vorbereitungen mitbringen! **Entferntere Vorbereitungen** sind: eine große Reinigkeit des Gewissens, oder wenigst ein heftiges Bestreben, dieselbe zu erlangen; eine beständige Treue in Erfüllung standgemäßer Pflichten; eine brennende Begierde, der Absicht des Welterlösers zu entsprechen, welche er mit uns vor hat, indem er sich uns übergiebt. Nähere Vorbereitungen sind die Uebungen, welche dieser heiligen Handlung vorausgehen, selbe begleiten und auf selbe folgen sollen.

Gleich beym ersten Erwachen opfere alles Thun und Lassen in dieser heiligen Meynung auf; erhalte dich in einer heiligen Gemühtsversammlung; verrichte einige gute Werke; lies, wenn du es zu Handen hast, einige Stellen aus dem 4ten Buche des Thomas von Kempt. von der Nachahmung Jesu Christi; besuche deinen Heiland mit Andacht, den du nachher empfangen wirst; erwecke in deinem Herzen diejenigen Tugendübungen, welche mit diesem heiligen Sakramente am meisten übereinkommen, z. B. des Glaubens, der Demuth, der Reue über deine Sünden, des Verlangens, der Freude,

der

der Hoffnung; verrichte die nachstehenden Gebethe mit innigilcher Betrachtung, auf daß sie dein Herz mit heiligen Flammen entzünden, und selbes zur würdigen Wohnung des unbefleckten Leibes Jesu Christi machen.

Den übrigen Dank bring mit heiliger Sorgfalt hin, und suche die Gnaden in dir zu erhalten, womit dich die Ankunft Jesu Christi überhäuft hat.

Vor der Kommunion.

Uebung des Glaubens.

Gott Himmels und der Erde, Erlöser der Menschen, allmächtiger großer Gott und Herr! Wie! du würdigest dich zu mir zu kommen, und ich — ich Elender! werde das große, das unermeßliche Glück genießen, dich in mir aufzunehmen? Wer würde so ein großes Wunderwerk glauben können, wenn du es nicht selbst gesagt hättest? Ja, o mein Herr! ja, ich glaube es, daß du es selbst bist; du selbst, welchen ich in diesem heiligen Sakramente empfangen werde; du selbst, welcher in einer armen Krippe für mich geboren worden, und nach grausamen Martern für mich am Kreuze sterben wolltest; du selbst, welcher ganz glorreich im Himmel

throni,

thront, und nichtsdestoweniger seine unbegreifliche Herrlichkeit unter den anbethungswürdigen Gestalten des Brods und Weins verbirgt.

Ich glaube es, o mein Gott! und ich bin dieses meines Glaubens so gewiß, so versichert, als wenn ich es selbst mit Augen ansehen könnte.

Ich glaube es, denn du hast es selbst gesagt, Gott der Wahrheit, und ich bethe dein heiligstes Wort an. Ich glaube es, und sage deshalben meinen Sinnen und meiner blinden Vernunft ab, um mich unter den Gehorsam des Glaubens zu fügen.

Ich glaube es; und wenn ich für die Bekenntniß dieser Wahrheit und zu ihrer Bestättigung tausend Tode ausstehen müßte: so wollte ich eher sie alle, mit deiner Gnade, o mein Gott! ausstehen, als diesen meinen Glauben verläugnen.

Wahrhaft, du bist Gott, der Verborgne, Gott der Erlöser. Isaias 21.

Ich glaube, o Herr! Komme zu Hülfe meiner Unglaubigkeit. Markus 9.

Uebung

Uebung der Demuth.

Wer bin ich, o Gott der Herrlichkeit und der Majestät! wer bin ich, daß du dich würdigest, deine Augen auf mich zu werfen? Woher kömmt mir dieses Uebermaß von Glücke, daß mein Herr und Gott sich würdiget, zu mir zu kommen? zu mir, einem Sünder, einem Erdwurm, der verächtlicher ist, als selbst das Nichts — Und ich, ich soll nichts unterfangen zu einem so großen, so heiligen Gott hinanzutretten? — das Brod der Engel zu genießen, mich mit dem Leibe eines Gottmenschen zu speisen? O Herr! nein, ich verdiene eine so große Gnade nicht; ich kann derselben nimmermehr würdig seyn.

König des Himmels, Erschaffer und Erhalter der Welt, unumschränkter Monarch! ich versenke mich vor dir in mein Nichts, und wollte, daß ich mich so tief für deine Ehre erniedrigen könnte, als tief du dich in diesem Sakrament aus Liebe gegen mich erniedrigest. Ich erkenne in aller möglichen Demuth sowohl deine unendliche Hoheit, als meine äußerste Niedrigkeit. Betrachte ich diese

oder jene: so empfinde ich so viel Beschämung in mir, o mein Gott! welche ich nicht im Stande bin mit Worten auszudrücken. Nur kann ich das in tiefester Demuth noch sprechen, daß ich der Gnade, welche du mir heute zu erweisen dich würdigest, höchst unwürdig bin.

Herr, ich bin nicht würdig, daß du eingehest unter mein Dach; allein, sprich nur ein Wort, so wird meine Seele gesund. Matth. 8.

Uebung der Reue.

Du kömmst zu mir, o Gott der Güte und Barmherzigkeit! Meine Sünden (leider!) ach sie sollten dich vielmehr von mir abwenden und entfernen. Allein, ich verfluche und verabscheue sie in deiner Gegenwart, o mein Gott! Ich erkenne mit Entsetzen und Abscheu das große Mißfallen, welches sie dir verursacht haben. Ich bin in meiner ganzen Seele von deiner unendlichen Güte gerührt, und bin fest entschlossen, selbe nimmermehr zu begehen. Ich verabscheue sie von Grund meines Herzens, und bitte dich unterthänigst

um

um Vergebung. Verzeih mir, o mein Vater, mein liebenswürdigster Vater! der du mich so sehr liebest, daß du sogar gestattest, daß ich mich zu dir nähern darf: verzeih mir!

Ich bin schon, wie ich hoffe, durch das Sakrament der Buße reingewaschen; allein, wasche mich von den mindesten Flecken! erschaff in mir ein neues Herz, und erneure in meiner Seele jenen Geist der Unschuld, welcher mich in den Stand setzen möge, dich würdig zu empfangen!

Uebung der Hoffnung.

Du kömmst zu mir, göttlicher Erlöser! Wie viel Ursachen hab ich nicht, mir alle Gnaden von deiner Ankunft zu versprechen!

Was hab ich nicht von demjenigen zu erwarten, der sich mir gänzlich übergiebt!

Ich nähere mich also zu dir, o mein Gott! mit vollem Vertrauen, welches in mir deine unendliche Allmacht und unbegränzte Güte erwecket.

Du

Du erkennest alle meine Bedürfnisse; du kannst sie mir abnehmen, und du willst es auch: denn du ladest mich selbst ein, zu dir zu kommen; du versprichst mir selbst, Hilfe zu leisten.

Nun dann, o mein Gott! sieh mich hier in deiner Gegenwart; ich komme auf deine Verheissung. Ich stelle mich vor dir sammt allen meinen Gebrechen und Armseligkeiten hin, und hoffe auf deine unendliche Barmherzigkeit, daß du mich erleuchten, trösten, und ganz in dich umwandeln werdest.

Ich hoffe es, ohne die geringste Furcht, in meiner Hoffnung betrogen zu werden.

Denn bist du, o mein Gott! denn nicht der Herr und Beherrscher meines Herzens? und kann wohl mein Herz näher und vollkommener in deiner Gewalt seyn, als wenn du einmal in dasselbe eingegangen bist?

Uebung des Verlangens.

Ist es denn möglich, o mein Gott, o unendlich gütiger Gott! Ist es also möglich, daß du zu mir kömmst, und mit unendlichem Ver-

Verlangen, dich mit mir zu vereinigen, in mein Herz eingehen willst? O komm! komm, Allerliebster meines Herzens! komm, du Lamm Gottes! anbethungswürdigster Leib und kostbarstes Blut meines Erlösers! komm, und werde die Nahrung meiner Seele!

O daß ich dich sehe, o Gott meines Herzens! O daß ich dich bald in mein Innerstes einschließe, meine Freude, mein Vergnügen, meine Liebe, mein Gott, mein Alles!

Wer wird mir Flügel geben, auf daß ich dir entgegeneile! Meine Seele schmachtet vor Begierde nach dir, sehnet sich mit brennendem Verlangen nach deiner Gegenwart, und seufzet voll Innbrunst nach dir, o mein Gott! mein einzig Gut, mein Trost, meine Süßigkeit, mein Schatz, mein Glück und mein Leben! mein Gott und mein Alles! Komm, o komm, liebenswürdigster Jesu! und so unwürdig ich auch bin, dich inner mir aufzunehmen: so sprich doch nur ein Wort, und ich bin rein und meine Seele gesund. Mein Herz ist bereitet, und wenn es auch nicht würdig vorbe-

Bayerische Staatsbibliothek München

reitet wäre, so wäre mir nichts, als ein einziger Blick von dir vonnöthen, um selbes ganz deiner würdig zu machen, zu erweichen und zu entzünden. Komm, o Herr Jesu! komm, göttlicher Heiland!

Nach der Kommunion.

Itzt in diesem Augenblicke, wo die Völle der Gottheit ganz in dir wohnt, setze dich mit der heiligsten Jungfrau Maria in eine tiefe Betrachtung der Wunderwerke, welche in dir vorgehen. Betrachte dich selbst als einen lebendigen Tabernakel, worinn der Heilige der Heiligen thront. Schließ mit diesen Gedanken alle Zerstreuungen aus deinem Gemüthe, und suche eine vollkommne Gemüthsversammlung zu erhalten.

Anbethung.

Anbethungswürdigste Majestät meines Gottes! vor welchem alles, was es im Himmel und auf Erde Großes giebt, zu erscheinen unwürdig ist: was kann ich nun in deiner Gegenwart anders thun, als schweigen, und dich in der tiefsten Vernichtung meiner Seele anbethen?

Ich bethe dich an, o heiliger Gott! ich huldige deiner unendlichen Hoheit, vor welcher sich alle Knie beugen, von ganzer Seele; vor

deiner

deiner Hoheit, in deren Vergleichung alle Macht Schwachheit, alle Glückseligkeit Elend und alles erschaffene Licht dickste Finsterniß ist. Dir allein, o großer Gott, unsterblicher, ewiger Gott! dir allein gebührt alle Ehre und Herrlichkeit. Ehre, Heil, Ruhm und Segen sey dem, welcher da kommt im Namen des Herrn! Gebenedeyet sey der ewige Sohn des Allerhöchsten, welcher sich würdiget, sich heute so inniglich mit mir zu vereinigen, und mein Herz in Besitz zu nehmen.

Uebung der Liebe.

Ich hab also endlich das unschätzbare Glück, dich zu besitzen, o mein Gott! den Innigstgeliebten meiner Seele! Welch eine Güte! was kann ich dir dafür wiedervergelten? O daß ich nicht ganz Herz, ganz Seele bin, um dich durch alle Fibern meines Lebens, so, wie ich bin, ganz und vollkommen lieben zu können — so lieben zu können, wie du geliebt zu werden verdienst, und außer dir nichts mehr zu lieben. Entzünde mich, o mein Gott! entflamme, verzehre mein Herz ganz mit den Flammen deiner Liebe! Mein Geliebter ist ganz mein:

Jesus, der liebenswürdigste Jesus, übergiebt sich mir ganz. O du Mutter meines Gottes! o ihr lieben Engel! ihr Heilige Himmels und der Erde! verleihet mir eure Herzen und eure Liebe, um meinen liebenswürdigsten Jesus damit würdiger zu lieben.

Ja, ich liebe dich, o Gott meines Herzens! ich liebe dich von ganzer meiner Seele! ich liebe dich ganz allein, und vorzugsweise, über alles; ich liebe dich blos, weil du es unendlich würdig bist, nur wegen dir selbst. Ich mache von nun an einen steifen Vorsatz, nichts mehr als dich zu lieben. Ich schwöre dir darauf, o mein Gott! ich gelobe es dir an; allein bestättige, o mein Herr, diese heilige Entschließungen in meinem Herzen, welches nun gänzlich dein ist, und ohne deinen Beystand nichts vermag.

Danksagung.

Was für eine Danksagung, o mein Gott! könnte hinläglich seyn, um die Gnade zu vergelten, welche du mir heute erwiesen hast?

Du warst nicht zufrieden, daß du mich bis in den Tod geliebt hast, und aus Liebe gegen mich gestorben warst: du würdigst dich auch sogar, o Gott der Güte und Barmherzigkeit! in eigner göttlicher Person bey mir einzukehren, und dich mir ganz zu übergeben. O meine Seele! preise den Herrn deinen Gott; erkenne seine unermeßliche Güte; verherrliche seine Hoheit, und lobsinge in Ewigkeit seinen Erbarmnissen. Mit einem Herzen voll Zerknirschung und Erkenntlichkeit danke ich dir, o mein süßester Erlöser! für die große Gnade, welche du dich, mir zu erweisen, würdigest. Ich war ein Treuloser, ein Saumseliger, ein Uebertretter deiner heiligsten Gesetze; allein, ewig werde ich kein Undankbarer seyn wollen. Ewig werde ich deiner Wohlthaten eingedenk seyn, und während meines ganzen Lebens, und in allen dessen Handlungen, die übergroßen Verbindlichkeiten an Tag legen, mit welchen ich deiner Güte verpflichtet bin. Meine Erkenntlichkeit soll in dem bestehen, daß ich ewig ganz dir zugehöre.

Bitte.

Du bist immer bey mir, unerschöpfliche Quelle alles Guten! Du befindest dich in meinem Herzen, voll Zärtlichkeit gegen mich und Vaterliebe. Deine heiligsten Hände streckest du voll Gnaden gegen mich aus, und bist bereit, mit denselben meine Seele zu überschütten. Gütiger, freygebiger, glorwürdigster Gott! überschütte mich mit der Fülle deiner Gnaden; denn du siehst meine Dürftigkeit, und erkennest das Vermögen deiner Allmacht. Wirke in mir alles das, warum du zu mir gekommen bist; nimm daraus alles weg, was dir in meinem Herzen misfällig ist, und schmücke es mit alle dem aus, was mich dir in deinen unbeflecktesten Augen angenehm machen kann. Reinige meine Seele, heilige meine Seele; mache mich theilhaftig der Verdienste deines Leidens und Todes. Vereinige dich mit mir, keuscher Bräutigam der Seelen! vereinige mich mit dir; lebe in mir, auf daß ich auch in dir lebe, von dir lebe, und ewig für dich lebe!

Wirke in mir, o liebenswürdigster Heiland! das, warum du zu mir gekommen bist. Ertheile mir die Gnaden, welche du weist, daß ich sie nothwendig habe. Ertheile die nämmlichen Gnaden allen denen, für welche ich zu bethen verpflichtet bin.

Wirst du mir wohl, allerliebster Heiland! wirst du mir wohl etwas versagen können, nachdem du mir heute die Gnade erwiesen hast, dich mir ganz zu schenken?

Aufopferung.

Du überhäufest mich mit Gutthaten, o Gott der Barmherzigkeit! und indem du dich mir übergiebst, so willst du, daß ich nur dir und für dich allein leben soll. Das ist auch wirklich, o mein Gott! mein größtes Verlangen, daß ich gänzlich dir zugehören will. Ja, o Herr! ja, ich will von ganzem Herzen, daß alle meine Gedanken und Anschläge nichts anders, als Beweise meiner vollkommensten Unterwirfigkeit gegen deine heiligsten Befehle fürohin seyn sollen. Ich

will, daß alles, was von mir abhängt, Gesundheit, Kräfte, Vernunft, Talente, Ansehen, Güter und Ruhm, zu deiner größern Ehre gereichen mögen.

Unterwirf dir also, o König meines Herzens! unterwirf dir alle die Vermögen meiner Seele. Herrsche mit unumschränkter Macht über meinen Willen; ich unterwerfe ihn ganz dem deinigen. Nachdem du mir nun diese Gnade ertheilt hast, so werde ich nimmermehr gestatten, daß sich etwas in mir befinde, welches nicht ganz dir zugehöret.

Vorsatz.

O nachsichtvollster und großmüthigster aller Freunde dieser Welt! was sollte wohl von nun an im Stande seyn, mich von dir abzutrennen? Ich widersage von ganzem meinem Herzen alle dem, was mich von dir bis auf diese Stunde abgesondert hat, und ich nehme

nehme mir vor, mit dem Beystande deiner Gnade, nimmermehr in die vorigen Sünden zu fallen.

Von nun an, o mein Gott! sollen von mir ferne seyn alle Gedanken, Begierden, Worte und Handlungen, welche nur im geringsten der Zucht oder der Liebe entgegen seyn mögen; ferne alle Ungeduld, alle Eidschwüre, Lügen, Gezänke, Verläumdungen; ferne alle Saumseligkeit in Ausübung meinen Pflichten, alle Lauigkeit in deinem Dienste; ferne alle Sinnlichkeiten und blos natürliche Freundschaft; ferne alle Nachgiebigkeit gegen Bequemlichkeiten und Weichlichkeiten; ferne alle Verachtung, alle falsche Beargniß meines Nächsten; ferne alle Achtung gegen das Urtheil der Welt. Lieber will ich, o mein Gott! sterben, als dir fürohin wieder misfällig werden.

Du befindest dich in Mitte meines Herzens, göttlicher Jesu! in deiner Gegenwart mache ich diese Vorsätze, auf daß du sie bestätigest,

tigest, und daß dein anbethungswürdiges Sakrament, welches ich eben empfangen habe, das Insiegel davon seye, welches mir aufzubrechen nicht mehr erlaubt seyn soll. Bekräftige also, o Gott der Güte! das Verlangen, welches ich habe, einzig und allein dir anzugehören, und nimmermehr anders, als zu deiner grössern Ehre zu leben. Amen.

Die

Die
Psalmen Davids,
in Gestalt der Gebethe.

Die Psalmen,

in Gestalt der Gebethe.

Erster Psalm.

Nur durch eine heilige Vereinigung mit Gott, und durch eine wahrhafte Absonderung seiner selbst von den Gottlosen, kann man glückselig seyn.

Was kann ich verlangen, Herr, als durch die Vereinigung mit dir glückselig zu seyn? Allein, sieh! ich bin alle Tage der Gefahr blosgestellt, mich von den Rathschlägen der Gottlosen hinreissen zu lassen. Laß nicht zu, o mein Gott! weder daß ich mich auf dem Wege der Sünder aufhalte, noch daß ich mit ihnen einige Gemeinschaft habe. Verleih mir vielmehr die Gnade, o Herr! meine ganze Neigung deinem Gesetze zu widmen, und es Tag und Nacht zu betrachten, damit ich einem an dem Ufer der fließenden Wässer gepflanzten Baume gleiche, welcher

zu

zu seiner Zeit seine Frucht bringt, und dessen Blatt nicht herabfällt, und damit das Gute, was ich vermittelst deiner Gnade thue, einen glücklichen Ausgang gewinne. Mache, daß ich den Gottlosen nicht ähnlich sey, welche den kleinen Strohhalmen gleichen, die der Wind mit sich fortträgt, und die weder im letzten Gerichte werden bestehen können, noch in der Versammlung der Gerechten einigen Theil haben mögen. Denn du, Herr! siehst die Werke der Gerechten, welche ein lebendiger und durch die Liebe wirkender Glaube hervorbringt, mit einem gnädigen Blicke an; die Werke aber der Gottlosen werden zu Grunde gehen.

Zweyter Psalm.

Seufzer des Gerechten über den Widerstand der Sünder, das Gesetz Gottes zu beobachten. Unterschied zwischen den Prüfungen des Gerechten, und jenen der Gottlosen.

Herr! wenn ich die eiteln Beschäfftigungen der Weltmenschen betrachte, welche sich haufenweis versammeln, eitle Entwürfe zu machen, und welche sich aufmachen, sich wider dein Gesetz und wider das Evangelium Jesu Christi zu verschwören, indem sie beyde als Ketten, womit man sie fesseln will, ansehen, und das so süße Joch, welches du ihnen auflegen wolltest, von sich werfen, bin ich ganz

in Erstaunung gesetzet. Allein ich komme von meiner Betäubung zurück, wenn ich erwäge, daß du; mein Gott! der du in dem Himmel wohnest, dieser Gottlosen lachen und spotten, daß du zu ihnen in deinem Zorne reden, und sie in deinem Grimme mit unbegreiflicher Furcht überschütten werdest. Denn du, o allmächtiger Gott, hast Jesu Christo, unserm wahren Könige, das Reich übergeben; du hast ihn auf den heiligen Berg, welcher deine Kirche ist, gestellet, und zu ihm gesprochen: Du bist mein Sohn! heute hab ich dich gezeuget; du hast ihm deine unter allen Nationen auserwählte, und in dem ganzen Umfange der Erde ausgestreute Gerechte zu seinem Königreich und zu seinem Erbtheil gegeben. Herr! du wirst die Sünder mit einer eisenen Ruthe schlagen; du wirst sie, gleich einem Gefäß aus Hafnerthon, in Stücke zerbrechen; die Gerechten aber wirst du durch die Trübsalen reinigen. O mein Gott! verleih mir itzt die Gnade, weise zu werden, mich von meinen Pflichten zu unterrichten, und dir in Furcht zu dienen. Ich bethe dich an, o Herr! zörne nicht auf mich. Gestatte nicht, daß ich mich von dem rechten Weg entferne; und da sich dein Zorn auf einmal entzünden wird, erweis mir die Gnade, aus der glückseligen Zahl derjenigen zu seyn, welche ihre ganze Zuversicht und Hoffnung auf dich gesetzt haben.

Dritter Psalm.

Der Gerechte demüthiget sich vor Gott bey dem Anblicke seiner Schwachheit, und fleht in seinen Trübsalen seinen Beystand an.

Herr! ich bin von Feinden umrungen, welche sich in und außer mir wider mich aufmachen; und ziehe ich nur meine Schwachheit und meine Leidenschaften zu Rathe, so sagen sie mir, daß ich in dir kein Heil finden werde. Aber, mein Gott! du bist mein Schild, du bist meine Stärke und meine Ehre. Sey mein Vertheidiger, und unterstütze mich durch deine Gnade. In diesem Absehen erhebe ich die Stimme meines Herzens, und rufe aus allen meinen Kräften zu dir. Erhöre mich von deinem heiligen Berge, welcher Jesus Christus ist, damit ich, durch meine Schwachheit gleichsam eingeschläfert, deinen Beystand empfinde, und mich, durch deine Gnade unterstützet, von meinem Schlaf erhebe. Dann werde ich nichts fürchten, wenn ich auch von allen Seiten mit Feinden umgeben seyn sollte. Mache dich also auf, o Herr! Errette mich, o mein Gott! Unterdrücke die Leidenschaften, die mich verfolgen; zerstöre und vernichte sie. Denn nur von dir, mein Gott, muß ich das Heil erwarten. Gieß über mich, Herr, deinen Segen und deine Gnade aus!

Vierter Psalm.

Wenn man zu den irdischen Dingen einigen Hang fühlet, muß man sich mit Zuversicht zu Gott erheben, um seinen Beystand zu erlangen.

Gott, du Beschützer meiner Unschuld! erhöre mich, wenn ich dich anrufe; stärke mein Herz: denn ich werde von meinen Feinden gedrücket. Erbarme dich meiner, o Herr! und gewähre mir meine Bitte. Laß nicht zu, mein Gott, daß sich mein Herz gegen die Dinge dieser Erde neige, daß es die Eitelkeit liebe, und die Lüge suche. Du wirst mich, Herr! erhören, wenn ich mein Geschrey durch Jesum Christum, den du zu einer unbegreiflichen Herrlichkeit erhoben hast, an dich richten werde. Und dieses wird damals seyn, o mein Gott! wann ich bey dem Anblicke meiner Sünden für Furcht zittern, wann ich mich in dem Stillschweigen halten, wann ich für Reue ganz zerknischet aus dem Innersten meines Herzens zu dir rufen werde. Dann werde ich dir, mein Herr und mein Gott! durch eine aufrichtige Buße Opfer der Gerechtigkeit darbringen. Dann wirst du mich mit deinen Gütern überschütten; dann wirst du über mich das Licht deines huldreichen Angesichtes glänzen lassen; dann wirst du mein Herz mit einer weit grössern Freude erfüllen, als diejenigen haben, welche Wein und Waizen im Ueberflusse sammeln. Diese Zeit wird es seyn, o Herr! wo

ich in Jesu Christo ruhen, und im Frieden und ohne Furcht in ihm sterben werde; denn du allein bist es, o mein Gott! von dem ich die Sicherheit der ewigen Ruhe hoffe.

Fünfter Psalm.

Wenn man von der Furcht vor den Gerichten Gottes durchdrungen ist, muß man zu seiner Gnade die Zuflucht nehmen, und alles von seiner Barmherzigkeit hoffen.

Herr, neige dein Ohr zu meinen Worten! höre, wenn es dir gefällt, die Gesinnungen meines Herzens an. Sey auf die Stimme meines Gebethes aufmerksam, mein König und mein Gott! Zu dir, Herr, nehme ich meine Zuflucht. Ich lasse dich gleich des Morgens meine Stimme hören. Ich trachte, mich alle Tage vorzubereiten, um vor deinem Gerichte zu erscheinen, und halte meine Augen ohne Unterlaß auf dich und auf mich angeheftet: auf dich, Herr! weil du kein Gott bist, der die Ungerechtigkeit liebet. Du erduldest nicht, daß die Gottlosen mit dir wohnen, oder daß sich die Ungerechten vor deinen Augen aufhalten: denn du hassest alle diejenigen, welche die Ungerechtigkeit begehen; du richtest alle zu Grunde, welche sich mit Lügen nähren, und alle Blutgierige und Betrieger sind in deinen Augen ein Gräuel. Ich werfe auch die Augen auf mich,

der

der ich nichts denn Schwachheit und Elend bin. Allein ich hoffe ohne Unterlaß, Herr, von der Größe deiner Barmherzigkeit, daß ich in dein ewiges Haus eingehen, und dich in deinem heiligen Tempel mit einer ehrfurchtvollen Furcht anbethen werde. Mein Gott, führe mich auf den Weg deiner Gerechtigkeit, welcher Jesus Christus ist. Zernichte diese Begierlichkeit, welche meine Leidenschaften, als eben so viele Feinde, die mich umgeben, rege macht, und erweitere vor mir den engen Fußsteig deines Evangeliums. Laß nicht zu, o Herr! daß ich auf dem Wege der Gottlosen einhergehe: denn in ihren Worten ist keine Aufrichtigkeit, und in dem Grunde ihres Herzens liegt nur Bosheit verborgen. Ihr Mund gleichet einem offenen Grabe, und ihre Zunge betriegt durch Liebkosungen. Dieß sind Verworfene. Rotte sie aus, Herr! wirf ihre Rathschläge und ihre Vorhaben über den Haufen; verstoß sie ihrer Bosheit wegen von deinem Angesichte, weil sie sich wider dich empöret haben. Was mich betrifft, Herr! hoffe ich auf dich. Mit welcher Freude erfüllet mich der Gedanke, daß du mein Beschützer seyst, daß du mich segnest, daß du mich mit deiner Liebe und mit deiner Gnade, als mit einem Schilde, bedecken werdest. Mein ganzer Trost ist, deinen Namen zu lieben. Ich hoffe also, nur in dir mich allzeit zu erfreuen, und dein Lob ewig zu singen.

Sechster Psalm.

Es ist gut, bey dem Anblicke der höllischen Peinen zittern. Nur durch eine aufrichtige Buße kann man ihnen entgehen.

Mein Gott! wie fürchterlich ist dein Grimm wider die Verworfenen, wie erschrecklich ist deine Rache! Ich zittere bey diesem Anblicke. Nichtsdestoweniger hoffe ich von deiner grenzenlosen Barmherzigkeit, daß mich deine Gerechtigkeit nicht nach ihrer ganzen Strenge strafen und ewig züchtigen werde. Indessen, da meine Seele oftmals Sünden und Fehltritte begeht, ist sie von Furcht und Verwirrung ganz außer sich gesetzt und niedergeschlagen. Sieh mich also, Herr! mit Erbarmen an; heile meine Schwäche und Mattigkeit. Säume nicht, wenn es dir gefällt, mir zu Hilfe zu kommen, und befreye mich durch deine Güte und Barmherzigkeit von diesen tödlichen Unruhen. Denn die in dem Tode der Sünde begraben sind, können dich eben so wenig loben, als die sich in der Hölle befinden. Laß also nicht zu, mein Gott! daß ich zu seufzen müde werde; vielmehr erweis mir die Gnade, mein Bett die Nacht hindurch mit meinen Thränen zu befeuchten. Mache, daß ich es, meiner Sünden und Leidenschaften wegen, welche mich ohne Unterlaß zum Bösen antreiben, mit meinen Zähren durchdringe. Mache, Herr! daß sich meine matte Seele bey

dem Anblicke der Gerichte, welche du wider die Sünder ausüben wirst, beunruhige, und sich wider sich selbst zum Zorn anreize. Mache, Herr! daß sich alle Geister der Bosheit, es mag der höllische Feind, oder alles dasjenige seyn, was er anwendet, mich zu versuchen, und mir deine Gnade zu entreissen, von mir entfernen. Erhöre die Stimme meiner Thränen, und die Seufzer meines Herzens, welches dich um eine vollkommene Zerknirschung über alle meine Sünden anflehet. Höre mein Gebeth, nimm meine Klagen an, und gieb der Stimme meiner Zähren Gehör, damit sich alle Feinde meiner Seele ohne Verzug von mir entfernen und zu Schanden werden.

Siebenter Psalm.

Da man nur die Welt, den Teufel und das Fleisch als Feinde ansehen muß, muß man Gott bitten, davon befreyet zu werden.

Herr, mein Gott! ich setze meine Hoffnung auf dich. Errette mich von allen Feinden, die mich verfolgen, und befreye mich von ihrer Gewalt. Ich habe keine andere Feinde, Herr! als diejenigen, denen ich in meiner Taufe den Krieg angekündiget habe. Allein sie verfolgen mich ohne Unterlaß; sie würden mir ohne Zweifel das Leben der Gnade, das du mir gegeben hast, rauben, und mich eben so, wie ein Löw seine

seine Beute zerreißt, ganz und gar zu Grunde richten, wenn ich nicht durch den Beystand deiner Barmherzigkeit vor ihrer Wuth und Gewaltthätigkeit verwahret würde. Gestatte nicht, Herr! daß ich in ihre Hände falle, oder daß sie mich unter ihre Füße bringen, und den Ruhm deines Beystandes begraben. Mache dich auf, Herr! laß deinen Zorn wider sie ausbrechen. Zeige deine Macht wider die Wuth dieser grausamen Geister. Steh auf, mich zu vertheidigen, nach dem Rathschlusse meiner ewigen Bestimmung, welchen du, wie ich hoffe, zu meinem Besten abgefasset hast. Richte mich, mein Gott! nach der Gerechtigkeit, welche ich durch Jesum Christum von dir empfangen habe, und nach der Unschuld, welche deine Gnade in mir geleget hat. Mache die Bosheit der Gottlosen aufhören. Stärke die Gerechten, o gerechter Gott! der du das Innerste der Herzen, und ihre geheimsten Neigungen aufdeckest. Besteig zu ihrem Besten den Thron deiner Gerechtigkeit. Dir kömmt es zu, Herr! die Völker zu richten, welche sich um deinen Thron herum versammeln werden: denn du bist ein gerechter Richter. Du zörnest alle Tage auf die Gerechten, damit sie sich mehr und mehr heiligen, und auf die Gottlosen, damit sie sich bekehren. Du schärfest und zückest wider die Gottlosen das Schwert deines Wortes, und du zückest es gleich einem Pfeile durch die Stimme deiner Prediger. Dessen ungeachtet bestreben sie sich ohne Unterlaß, ungerechte Anschläge

schläge auszuüben. Sie empfangen die Ungerechtigkeit, und erzeugen die Lüge. Sie öffnen und graben die Grube der Hölle; aber sie werden selbst darein fallen: denn ihre Ungerechtigkeit wird auf sie zurückfallen, und ihre Gewaltthätigkeiten werden auf ihr Haupt zurückkehren. Ich hoffe auf dich, mein Gott! du bist mein Schild und mein Schutz; du wirst mir allzeit die Gnade verleihen, ein aufrichtiges Herz zu erhalten. Also werde ich dich allzeit, allerhöchster Gott! nach dem Verdienste deiner Gerechtigkeit preisen, und deinen Namen mit Lobgesängen erheben.

Achter Psalm.

Der Gerechte, da er die Werke entweder der Natur oder der Gnade betrachtet, ist von der Verwunderung gegen Gott ganz erfüllet.

Gott, unser höchster Herr! wie wunderbar ist dein Name auf der ganzen Erde! Deine Macht und deine Herrlichkeit ist über die Himmel erhaben. Aus dem Herzen und aus dem Munde deiner Auserwählten, welche gleich Kindern an den Leib Jesu Christi, und an dein Wort eben so, als an die Brust deiner Kirche, angeheftet sind, ziehst du dein vollkommenes Lob. Allein eben durch diese Kindheit machen sie die Weisen der Welt, welche deine Widersacher

und Feinde sind, zu Schanden. Betrachte ich, Herr! die Himmel, welche das Werk deiner Hände sind; betrachte ich den Mond, die Sonne und die Sterne, welche du gebildet hast, so sage ich zu mir selbst: Gott! was ist der Mensch, daß du ihn zum Gegenstande deiner Sorgen und deines Angedenkens machest? Betrachte ich aber, mein Gott! die durch deine Gnade gerechtfertigten Sünder, so sage ich mit noch größerer Verwunderung zu mir: Was sind doch die Menschenkinder, daß du sie mit deiner besondern Wohlgewogenheit also beehrest? denn damals sind die Engel nur ein wenig über sie erhaben, und du wirst sie einstens mit Ehre und Herrlichkeit krönen. Indessen giebst du ihnen hierunten die Herrschaft über alle Werke deiner Hände. Du bringst alle Dinge unter ihre Füße, selbst die fleischlichen Menschen, welche gleich den unvernünftigen Thieren an die Erde angeheftet sind: die Vorwitzigen, welche in ihrer Wissenschaft, wie die Fische in dem Meere, schwimmen, und die Hochmüthigen, welche sich durch ihren Ehrgeiz, wie die Vögel, in den Himmel erheben. O Gott, unser höchster Herr! wie groß und wunderbar ist dein Name auf dem ganzen Erdkreise.

Neun-

Neunter Psalm.

Man muß Gott für die Gnaden danken, welche er durch die Menschwerdung seines Sohns mitgetheilet hat, und die Unempfindlichkeit der Gottlosen bedauern, welche sich dieselben nicht zu Nutzen machen.

Mein Gott! ich will dich nach dem ganzen Umfange meines Herzens loben. Ich will alle deine Wunder erzählen; ich will mich in dir erfreuen und vor Freude aufspringen. Ich will deinen Namen durch meine Gesänge preisen: denn du hast mir Barmherzigkeit erwiesen, und mich durch deine Gnade, welche meine Leidenschaften in mir überwunden hat, unterstützet; du hast meine Vertheidigung auf dich genommen, und Gerechtigkeit an mir ausgeübet. Du sitzest auf deinem Throne, und richtest nach der Billigkeit. Du hast die Gottlosen von mir entfernet; du wirst sie ausrotten, du wirst sie vernichten; du wirst ihren Namen durch die ganze Ewigkeit aus deinem Gedächtniß auslöschen, und ihr Angedenken wird mit ihnen zu Grunde gehen. Du wirst deinen Thron zubereiten, um die ganze Welt zu richten, und dein Urtheil wird der Gerechtigkeit und Billigkeit angemessen seyn. Du bist, mein Gott! die Zuflucht der Armen in ihren Bedürfnissen und in ihren Trübsalen. Auch sie sind es, welche deinen Namen, Herr! erkennen, und auf dich hoffen: denn du verlässest

lässest diejenigen nicht, die dich suchen. Erweis mir die Gnade, in deinem Namen Lobgesänge in deiner Kirche zu singen, und das erbarmungsvolle Betragen, welches du gegen mich beobachtet hast, meinen Brüdern zu verkündigen, damit die ganze Welt wisse, daß du das Geschrey eines armen Sünders nicht vergessen habest. Diese Barmherzigkeit erwarte ich von dir, o Herr! Indessen sieh mich in der Zeit meiner Trübsalen mit einem gnädigen Blicke an: denn du hast mich von den Pforten des ewigen Todes, in welchen mich meine Begierlichkeiten gestürzt haben würden, zurückgezogen. Mache also, daß ich durch die Tugenden, welche deine Gnade in mir wirken wird, dein Lob verkündige, und in dem Heile, welches du mir geben wirst, meine Freude antreffe. Betrachte ich, o mein Gott! die Sünder, welche sich ihren Leidenschaften überlassen, und in mehrere Laster, als in eine tödtliche Grube, welche sie gegraben haben, fallen; sehe ich sie darinn als in Fallstricke, welche sie gelegt hatten, verwickelt, und von den Werken selbst ihrer Hände gefangen, kann ich mich nicht enthalten, aufzurufen, und zu dir zu sagen: Mache dich auf, Herr! zeige, daß der Mensch vor dir keine Kraft habe. Gieb ihnen zu erkennen, daß sie Menschen seyn; daß sie vor deinen Augen gerichtet, gestraft, und in den tiefsten Abgrund der Hölle gestürzt werden sollen. Herr, mein Gott! erfülle sie mit Furcht und Schrecken: denn sie reizen dich zum Zorne

durch

durch ihren Hochmuth, der sich selbst an ihrem Gesichte sehen läßt. Sie sind um nichts bekümmert. Dein Angedenken, o mein Gott! ist von ihren Gedanken verbannt, und zwar um desto mehr, weil ihre Unternehmungen oftmals glücklich auszuschlagen scheinen. Sie glauben ihre Feinde mit einem einzigen Hauche zu Boden zu werfen. Sie sagen in ihrem Herzen: Ich werde nicht fallen, mir wird kein Unheil widerfahren. Sie werden sogar von andern Gottlosen in den Begierden ihres Herzens gelobt: eben deshalben ist ihr Mund allzeit mit Gotteslästerungen, mit Betrug und Verrätherey angefüllt, und ihre Zunge immer mit Gewaltthätigkeit und Ungerechtigkeit beschäfftiget. Sie verbergen sich in dunkle Oerter, wie der Löw in seine Höhle, um die Unschuldigen und Armen zu überraschen. Sie ziehen sie in ihre Netze, und machen ihnen Nachstellungen, um sie zu zerreissen. Sie gehen mit tausend Niederträchtigkeiten um. Sie kriechen auf der Erde, um die Gerechten also unter ihre Macht fallen zu machen. Sie sagen in ihrem Herzen: Gott vergißt dasjenige, was sich zuträgt, und er schließt seine Augen zu, um davon nichts zu sehen. Allein eben dadurch reizen sie dich mehr zum Zorn an, daß sie sagen, daß du ihre Laster nicht bestrafen werdest. Herr, mein Gott! mache dich auf, und strecke deinen Arm aus. Vergiß nicht deiner Armen. Zerschmettere die Arme dieser Boshaften und Gottlosen. Ich hoffe es, Herr!

Herr! denn ich weis, daß du eines Tags ihre Gottlosigkeit aufsuchen werdest. Dann werden sie sich nicht getrauen, vor dir zu erscheinen: dann werden sie wider ihren Willen in deine Hände fallen. Entferne dich nicht von mir, mein Gott! verbirg dich nicht vor mir in meinen Bedürfnissen und Trübsalen. Bist du nicht, Herr, der Beschützer des Armen, und der Vertheidiger des Waisen? Du erhörest das Verlangen der Demüthigen. Du bereitest ihr Herz. Du lässest dem Waisen und dem Armen Gerechtigkeit widerfahren, und verhinderst immer die Gottlosen, sie zu unterdrücken: denn du bist der König zu allen Zeiten, und die ganze Ewigkeit hindurch, und die Gottlosen werden von deinem Reiche ausgeschlossen seyn. Herr, mein Gott! bereite mein Herz; erhöre die Begierden, welche dein heil. Geist in mir bilden soll, und sey, wenn es dir gefällt, auf mein Gebeth aufmerksam.

Zehnter Psalm.

Der Prophet bittet Gott, von seinen Feinden befreyt zu werden, und um die Gnade, mit den Gottlosen keine Gemeinschaft zu haben.

Auf dich, o Gott! setze ich meine Hoffnung; du kennst die Aufrichtigkeit meines Herzens: denn du hast sie mir gegeben. Indessen siehst du, daß sich die Gottlosen mit meinen Leiden-

schaften

schaften vereinigen, meiner spotten, und zu mir sagen: Steig auf den heiligen Berg hinauf, welcher Jesus Christus ist, um zu sehen, ob er dich befreyen werde. Sie haben ihren Bogen gespannt, und sich der Versuchungen als der Pfeile bedienet, um sie auf mich in der Finsterniß meiner Unwissenheit abzudrücken. Zerreiß ihre Fallstricke. Was hab ich ihnen gethan, Herr! Du bist in deinem heiligen Tempel, und hast deinen Thron in dem Himmel; deine Augen sehen die Armen und unterscheiden die Menschenkinder. Du kennest die Gerechten, mein Gott! und liebest sie. Du hassest die Gottlosen, und jene, welche Gewaltthätigkeit ausüben. Du wirst über sie Fallstricke regnen lassen, und falsche Propheten erwecken, welche sie in den Irrthum führen werden. Das Feuer, der Schwefel und das Ungewitter wird auf immer ihr Antheil und Schicksal seyn. Gestatte nicht, mein Gott! daß ich mit ihnen einige Gemeinschaft habe. Sieh mich mit einem gnädigen Auge an. Mache mich rein und unschuldig. Befreye mich von allen diesen mächtigen Feinden.

Eilfter Psalm.

Seufzer bey dem Anblicke der Ausschweifungen, worinn sich der größte Theil der Christen befindet. Gebeth für ihre Bekehrung.

Mache mich selig, o Herr! denn der Heilige hat auf der Erde abgenommen, und es ist fast kein wahrer Gläubiger unter den Menschenkindern zu finden. Jeder sucht die Wahrheit zu schwächen. Sie gebrauchen sich der Lügen, die einen gegen die andern. Ihre Zungen sind schmeichelhaft, und sie reden mit einem doppelten Herzen. Sie sagen hochmüthigerweise: Wir wollen uns durch die Stärke unsrer Gespräche hervorthun; wir sind die Herren unsrer Worte. Wer wird über uns herrschen? Mache dich auf, o Herr! zernichte ihre Leidenschaften, damit sie sich bekehren. Sieh auf die Leiden der Gerechten, und auf die Seufzer deiner Heiligen. Errette sie, Herr, von denen, die ihnen Fallstricke legen. Errette uns, mein Gott! nach deinem Worte, welches gleich dem in dem Feuer geprüften und siebenmal gereinigten Silber rein ist. Bewahre uns vor dem Verderbnisse dieser Welt bis in Ewigkeit. Denn die Gottlosen, welche uns umgeben, bieten alle ihre Kräfte auf, uns die Krone zu rauben, welche wir von dir zu erlangen hoffen.

Zwölfter Psalm.

Von der Furcht, sich selbsten überlassen zu werden, und in die Vergessenheit Gottes zu fallen.

Herr! vergiß nicht meiner auf allzeit. Verlaß mich nicht in den Versuchungen und Trübsalen,

salen, welche mich überfallen. Denn ich bin schwach, o mein Gott! und kann nicht länger ertragen, daß du das Licht deines Angesichtes vor mir verbergest. Mache, o Herr! daß meine Seele von so vielen verschiedenen Gedanken nicht beunruhiget, und mein Herz den Tag hindurch vom Schmerzen nicht niedergedrückt werde. Denn meine Feinde suchen nichts anders, als sich über mich zu erheben, und sie sind für Freude außer sich, wenn sie mich zum Falle bringen können. Sieh mich an, und erhöre mein Gebeth, mein Herr und Gott! Erleuchte meine Augen mit dem Lichte deiner Gnade, damit ich nicht in den Schlaf des Todes gerathe, und meine Feinde nicht sagen können: Ich hab ihn überwunden. Herr! ich hoffe auf deine Barmherzigkeit. Ich bin ganz von Freude durchdrungen, wenn ich gedenke, daß du mein Schutz und mein Heil bist: und eben deshalben werde ich für so viele Güter und Gnaden, die du mir erwiesen hast, ewige Lobgesänge anstimmen.

Dreyzehnter Psalm.

Beschreibung des erschrecklichen Zustandes der Gottlosen. Furcht, in denselben zu fallen. Jesus Christus allein kann vor diesem Falle verwahren.

Gerechter Gott! wie erschrecklich ist es, daß es so gottlose Menschen giebt, welche in ihrem Herzen sagen: Es ist kein Gott! Es ist wahr,

welche

welche so verabscheuenswürdige Gesinnungen hegen, sind alle verderbet; darum begehen sie schändliche Thaten, und es ist aus ihnen kein Einziger, welcher Gutes thue, welcher dich kenne und suche. Du, mein Gott! du kennest sie, und weist, daß sie alle von dem rechten Wege abgewichen sind. Ihr Schlund gleicht einem offenen Grabe. Sie gebrauchen sich ihrer Zungen zu geschickten Betrügereyen; auf ihren Lippen haben sie Schlangengift. Ihr Mund ist mit Fluchworten und Bitterkeit erfüllet; ihre Füße sind schnell und leicht zur Vergießung des Blutes. Sie bearbeiten sich nur, die andern zu unterdrücken und in das Verderben zu stürzen. Sie kennen den Weg des Friedens nicht, und haben deine Furcht nicht vor Augen. Sie rufen dich nicht an; sie spotten deiner Auserwählten, die in Trübsalen schmachten; sie verachten sie, weil sie ihre Hoffnung nur auf dich setzen. Sie würden sie gerne aufzehren, gleich als wenn sie ein Stück Brod aufzehreten. Gestatte nicht, o Herr! daß ich jemals mit ihnen einige Gemeinschaft habe: denn du wirst sie eines Tages die Strenge deiner Gerechtigkeit fühlen lassen. Die Auserwählten aber wirst du von der Gefangenschaft dieser Welt befreyen; du wirst sie in die ewige Freude und Wonne übersetzen, und sie werden Jesum Christum, ihren Erlöser, begleiten.

Vier=

Vierzehnter Psalm.

Beschreibung des Zustandes einer christlichen Seele. Die Stufen, auf welchen sie zum Himmel gelanget.

Werde ich so glücklich seyn, mein Gott! in deiner Hütte ewig zu wohnen, und auf deinem heiligen Berge zu ruhen? Ich hoffe es, Herr! Mache also durch deine Gnade, daß ich ein reines und von aller Mackel freyes Leben führe, und alle meine Handlungen gerecht seyen; daß ich allzeit der Wahrheit gemäß rede, welche du in mein Herz gelegt hast; daß meine Gespräche von der Verläumdung und übeln Nachrede fern seyn, und ich mich meiner Zunge nicht zum Betrug gebrauche; daß ich niemanden ein Unrecht zufüge; daß ich niemals der Ehre meines Nächstens nachtheilige Worte anhöre; daß ich die Gottlosen als nichtswürdige Menschen verachte, und nur diejenigen ehre, die dir, o mein Gott! dienen. Herr! laß nicht zu, daß ich meinen Nächsten jemals durch Wucher oder um blos zeitlicher Vortheile willen betrübe, oder Geschenke annehme, um jemanden zu unterdrücken. Du hast mir, mein Gott! die Gnade erwiesen, daß ich dir, ein strenges und bußfertiges Leben zu führen, versprochen habe. Ich hoffe von deiner Barmherzigkeit und von deinem Beystande, allzeit darinn zu verharren.

Fünfzehnter Psalm.

Wie groß das Glück sey, Gott zu seinem Antheile zu haben, und wie man, dieses Gut zu erlangen, ohne Unterlaß bitten und arbeiten müsse.

Beschütze und erhalte mich, mein Gott! denn auf dich setze ich meine Hoffnung. Du bist mein Gott, und bedarfst meiner Güter nicht. Du bist der Herr meines Willens. Erfülle ihn also mit deiner Liebe, damit die Neigung, welche du gegen mich haben wirst, mich deinen Dienern, welche in deiner Kirche sind, ähnlich mache. Die Gottlosen mögen immer, wenn es ihnen gefällt, und so lange sie wollen, ihre Leidenschaften zu befriedigen trachten; was mich betrifft, will ich mit ihnen keinen Theil, keine Gesellschaft haben. Ich will mich nicht einmal ihrer Namen erinnern. Denn du, Herr! bist mein einziges Gut, mein Antheil, meine Erbschaft. Du wirst mir mein Erbtheil geben, und mich in dem Besitze desselben auf allezeit erhalten. Welche Freude fühle ich, mein Gott, bey der Betrachtung dieses herrlichen und ergetzlichen Besitzes! denn dieses Erbtheil ist von einem unschätzbaren Werthe. Ich preise dich, Herr! und werde dich ewig preisen, daß du mir diesen Verstand gegeben; daß du mich mitten in den Finsternissen dieses Lebens unterrichtet hast, und die schändlichen Bewegungen meines Herzens durch die innerlichen Bewegungen deiner

Gnade unterdrückest. Darum hab ich dich allzeit, o Gott der Erbarmnisse, vor meinen Gemüthsaugen gegenwärtig: denn du bist zu meiner Rechten. Und wenn mich diese Gnade allzeit leitet, und mir mit Rathe beysteht, werde ich nicht erschüttert werden. Daher erfreut sich mein Herz; meine Zunge stimmet Freudengesänge an, und im Tode werde ich den Trost haben, in der Hoffnung einer glückseligen Auferstehung zu ruhen: denn du wirst nicht meine Seele in den Finsternissen der Sünde lassen, und gestatten, daß ich das Verderbniß, welches die Begierlichkeit hervorbringt, erfahre. Vielmehr versehe ich mich, daß du mich auf dem Wege des ewigen Lebens einherführen werdest, um jene unbegreifliche Freude, welche der Anblick deines Angesichtes verschafft, und die ewigen Ergetzlichkeiten, welche man zu deiner Rechten genießt, zu besitzen.

Sechzehnter Psalm.

Die Seele hält inständig an, von ihren Sünden und Leidenschaften befreyet zu werden. Sie williget in die göttlichen Prüfungen ein, wenn sie nur auf dem Wege des Herrn durch den Beystand seiner Gnade unbeweglich bleibt.

Herr! höre meine gerechte Klagen, und sey, wenn es dir gefällt, auf mein Geschrey aufmerksam. Neige dein Ohr zu meiner Bitte.

Mache, daß sie aus einem von aller Lüge entfernten Munde hervorgehe. Sey selbst mein Richter, o gerechter Gott! und sieh mit deinen Augen die Gerechtigkeit meiner Sache. Was ich dich bitte, Herr! besteht darinn, daß ich von meinen Sünden und Leidenschaften befreyet werde. Durchforsche mein Herz; ergrümde mein Eingeweide; prüfe mich durch das Feuer der Versuchungen und Trübsalen. Ich unterwerfe mich denselben aus meinem ganzen Herzen, wenn sich nur in mir keine Sünde befindet; wenn ich nur der Wahrheit gemäß rede, und wenn nur meine Worte den Gedanken nicht widersprechen. Mache, daß ich mich auf dem rechten Wege unbeweglich halte, und gegen die Worte deines Mundes von Liebe erfüllet sey. Stärke mich auf deinen Fußsteigen, damit ich darauf nicht wanke, und nichts fähig sey, mich zu erschüttern. Ich rufe dich an, mein Gott! denn ich weis, daß du mich allezeit zu meinem eigenen Besten erhörest. Neige dich aufmerksam zu meiner Bitte; laß deine Erbarmnisse gegen mich sehen: denn du kennest alle, die auf dich hoffen. Bewahre mich, wie den Augapfel; setze mich unter dem Schatten deiner Flügel wider die Gottlosen in Sicherheit, welche deiner Macht widerstehen; schütze mich wider meine Feinde, welche mich verfolgen, um mir das Leben der Gnade zu rauben, und welche mir nur Stolz und Hochmuth einflößen. Du siehst, Herr! daß, wo ich immer hingehe, ich sie

allzeit um mich herum finde. Ihre Augen sehen mich zum Falle zu bringen. Sie gleichen einem Löwen, welcher vor Hitze brennt, seine Beute zu rauben, und einem kleinen Löwen, welcher sich in verborgenen Orten im Hinterhalte aufhält. Mache dich auf, Herr! komme allen diesen Feinden zuvor. Mache sie zur Erde fallen. Befreye meine Seele von allen diesen gottlosen Menschen, welche das Schwert deines Grimmes und die Hand deines Zornes sind; befreye sie von jenen Weltkindern, welche das gegenwärtige Leben für ihren Antheil genommen haben. Es ist wahr, mein Gott! daß du sie zuweilen mit Reichthümern und Schätzen überhäufest, womit sie ihre Leidenschaften befriedigen; selbst ihre Kinder genießen sie oftmals nach ihnen, und hinterlassen sie auch ihren Enkeln. Allein, was mich betrifft, Herr! ist mein einziger Trost, deinem Gesetze zu folgen, und deine Barmherzigkeit zu empfangen, damit ich mich, mit der Gerechtigkeit, die ich von dir werde erhalten haben, bekleidet, deinem Angesichte darstelle: dann werde ich mit einer der deinigen ähnlichen Herrlichkeit ersättiget werden.

Siebenzehnter Psalm.

Inbrünstiges Gebeth einer durch die Gewaltthätigkeit ihrer Feinde verfolgten Seele, welche den Zorn und das Gericht Gottes fürchtet. Sie erkennet, daß wir der Menschwerdung

Jesu Christi, der Verkündigung seines Evangeliums, und dem kräftigen Beystande seiner Gnade, alles schuldig seyn, welche nichtsdestoweniger nur die Armen und Demüthigen errettet und befreyet.

Ich will dich aus meiner ganzen Seele lieben, Herr! du bist meine Stärke, meine Stütze, meine Zuflucht, meine Vestung und mein Erretter. Ich will auf dich hoffen, mein Gott! du bist mein Schild: die Stärke, die mich errettet, und die Zufluchtstätte, wohin ich mich begebe. Ich will dich loben, o Herr! ich will dich anrufen, und ich hoffe, daß du mich von allen meinen Feinden befreyen werdest: denn die Bewegungen der Begierlichkeit, welche zum Tode der Sünde führen, eben so, wie der Strom des Verderbnisses der Welt, reissen mich ohne Unterlaß mit sich fort, und ich bin von einer unendlichen Menge der Versuchungen umgeben, welche immer bereit sind, mich in das Netz zu bringen. Ich rufe dich an, Herr! in meiner Trübsal. Ich schreye zu dir, mein Gott! Höre mich von deinem heiligen Tempel. Verleih mir die Gnade, daß das Geschrey, welches ich in deiner Gegenwart ausschütte, bis zu deinen Ohren dringe, und daß der kräftigste Wille und die Entschließungen meiner Seele dir zu dienen, und das wenige Gute, welches ich durch deinen Beystand thue, bis zu dir gelangen. Ich zittere bey dem Anblicke deiner Gerechtigkeit und

deines

deines Zornes: denn ich sehe, mein Gott! daß du deinen Grimm über die Herzen der Gottlosen ausgießest. Er geht aus deinem Angesichte gleich einem verzehrenden Feuer, gleich glühenden Kohlen, und gleich einem Rauche hervor, welcher sie verblendet, da du sie ihren Begierlichkeiten überlässest. Und wenn dein Sohn, mein Gott! nicht durch die Menschwerdung vom Himmel herabgestiegen wäre; wenn er nicht seine heilige Menschheit, gleich einer dunkeln Wolke, die er unter seine Füße gelegt hat, angenommen hätte; wenn er nicht durch seine Auffahrt zu deiner Rechten wieder hinaufgestiegen wäre, und nicht auf den Flügeln der Winde und auf den Cheruben seinen Flug wieder genommen hätte, würde ich in den Finsternissen der Gottlosigkeit seyn verborgen geblieben, von ihnen als von einem Gezelte bedecket, und darinn, als in dem dicken Wasser einer in der bewegten Luft rollenden finstern Wolke ersäuft worden seyn. Allein, diese Wolke, Herr! ist durch die Blitze deiner Wahrheit, welche vor Jesu Christo geleuchtet haben, durchdrungen worden. Er hat den Hagel meiner Sünden fallen gemacht, und die feurigen Kohlen meiner Begierlichkeit gedämpfet: denn du donnerst, Herr! von dem hohen Himmel herab durch die Stimme Jesu Christi und deiner Prediger. Du drückest die Pfeile deines Wortes los, und du vervielfältigest die Donner deiner Drohungen. Endlich aber, mein Gott! lässest

du die innerliche Stimme deiner Gnade hören, und zerstreuest alle unsere Feinde. Dann fangen, Herr! die Bäche der Thränen zu fließen an; dann entdecken wir dir durch ein aufrichtiges Bekenntniß unserer Sünden alles, was in dem Innersten unserer Seele am verborgensten ist. Durch das Geräusch deiner Drohungen und durch den Hauch der Ungewitter deines Zornes erwachen wir von dem Schlafe, welcher uns an die Welt angefesselt hielt. Wir ziehen uns von diesem Abgrunde zurück, weil du uns deine Hilfe von dem Himmel sendest, und uns in deinen Schutz nimmst. Also hast du mich von meinen Feinden und von allen jenen Versuchungen befreyet, welche meine Kräfte überstiegen, und mir allzeit zuvorkamen. Herr! du bist mein Beschützer. Du streckest deine Hand von dem hohen Himmel aus. Du setzest mich in Sicherheit, und errettest mich, weil du mich lieb hast. Ich hoffe, mein Gott! daß du mir nach der Gerechtigkeit Jesu Christi, welche du in mir erschaffen hast, vergelten werdest; daß du mit mir nach der Reinigkeit meiner Handlungen, welche ich durch deine Gnade ausübe, umgehen werdest; daß ich durch deine Barmherzigkeit deine Gebote allzeit beobachten, und keine Treulosigkeit wider dich begehen werde. Ich hoffe, deine Güte werde allzeit deine Gerichte und deine Gesetze meinen Augen vorhalten. Auf diese Art werde ich in deiner Gegenwart rein und ohne Flecken

seyn,

seyn, und du wirst mich abhalten, in die Ungerechtigkeit zu fallen. Herr! du wirst mir nach der Gerechtigkeit Jesu Christi, welche du in mir gelegt hast, und nach der Reinigkeit der Handlungen, die ich in deiner Gegenwart und durch deinen Beystand thue, wiederfahren lassen: denn du handelst heilig mit den Heiligen, gerecht mit den Gerechten, rein mit den Reinen, aufrichtig mit den Aufrichtigen. Allein, du lässest dich auch als bös mit den Bösen sehen, indem du sie strafest. Also wirst du die Armen und Demüthigen erretten, und die Stolzen erniedrigen. Herr! laß das Licht meines Glaubens leuchten; erleuchte meine Finsternisse; befreye mich von der Versuchung: denn, wenn du mich, mein Gott! unterstützest, werde ich meine Feinde unfehlbar überwinden. Dein Weg ist ohne Mackel; dein Wort ist eben so vollkommen, als das Gold, welches durch das Feuer ist geprüft worden. Du bist, mein Gott! der Beschützer aller derer, die auf dich hoffen. Ist denn ein anderer Gott, als du, Herr? ist eine andere Zufluchtstätte, als du mein Gott? Du bekleidest mich mit Stärke. Mache, Herr! mein Leben unsträflich. Gieb meinen Füßen die Fertigkeit der Hirsche, um alle Reize der Welt zu fliehen, und auf den heiligen Berg der Gerechtigkeit und Buße, der zum Himmel führt, hinaufzusteigen. Gieb mir die Wissenschaft, diejenigen, welche mich zu beunruhigen kommen könnten, nach Gebühr

zu bestreiten, und die Stärke, sie zu überwältigen. Errette mich, mein Gott! beschütze mich; unterrichte mich; bring mich wieder auf den rechten Weg zurück. Verbessere mich; erweitere durch deine Gnade den engen Weg, auf welchem ich einhergehen will, um zu dir zu gehen, damit ich darauf mich nicht ermüde. Stärke mich, um meine Feinde zu verfolgen. Mache, daß sie mir nicht widerstehen und unter meine Füße fallen. Bekleide mich mit deiner Kraft, um zu diesem Kriege gefaßt zu seyn, damit ich sie zerstreue, wie der Wind den Staub zerstreuet, und sie gleich dem Koth der Gassen unter meine Füße trette. Befreye mich, Herr! von den Widersprüchen des Volkes, und derjenigen, welche immer mein Betragen tadeln. Setze mich auf allezeit in Jesu Christo fest; mache, daß das Volk, welches dich nicht kannte, dich erkenne, dir diene, und dir, sobald es von dir reden hören wird, gehorche. Decke die Betrüge der Heuchler auf, welche dir eine verstellte Huldigung erweisen, um sie zu verbinden, dich im Geist und in der Wahrheit anzubethen. Stärke die Unvollkommenen, welche, gleich Hinkenden, auf deinem Wege einhergehen, und dich zugleich mit der Welt lieben wollen, damit sie in deiner Gegenwart richtig wandeln, und dich einzig und allein lieben. Mein Gott, und mein Herr! sey ewig gepriesen und angebethet. Flöße mir die Liebe zu meinem Heil über alle

andere

andere Dinge ein; und bring, wenn es dir gefällt, unter meine Füße diejenigen, die mich davon abwenden wollen. Ich hoffe also, Herr! daß du mich allzeit über alle diese Ungerechten erheben werdest. Dieser Ursache wegen werde ich dir, o mein Gott! unsterblichen Dank unter den Völkern erstatten. Ich werde zur Ehre deines Namens Gesänge anstimmen, weil du mich durch die Macht deiner Gnade errettest, und mir durch sie Barmherzigkeit erweisest, dich ewig zu genießen.

Achtzehnter Psalm.

Gebeth, um von Gott die Gnade, den Nächsten zu erbauen, zu begehren, und, um sich von den Sünden, die man aus Unbedachtsamkeit begehen kann, zu reinigen.

Verleih mir die Gnade, mein Gott! aus der Zahl deiner Heiligen und deiner Diener zu seyn, welche dein Lob erzählen, und in der Tugend bestärket, die Vortrefflichkeit der Werke deiner Barmherzigkeit verkündigen: denn, Herr! ich verlange in dem Range jener Lichter zu seyn, welche deine Größe jenen kund machen, die sich in deiner Liebe vollkommen machen wollen. Gestatte also nicht, daß ich aus der Zahl jener Sünder sey, welche diejenigen, die ihnen in ihren Ausschweifungen

gen nachfolgen, in die allergrößten Finsternisse stürzen. Wir wissen, mein Gott! daß es keine Zungen, keine Nationen gebe, wo sich die Tugenden deiner Diener nicht hören ließen. Der Schall ihrer Stimme ertönet auf dem ganzen Erdkreise, und ihre Worte werden bis zu den äußersten Enden der Welt getragen: denn in dir, Herr! haben sie ihre Wohnung aufgeschlagen, und in ihnen hast auch du die deinige festgesetzet. Diese Seelen sind deine Bräute, und sie gehen aus dem Schooße deiner Barmherzigkeit eben so, wie ein Bräutigam aus seiner Hochzeitkammer, hervor. Die Heiligen wandeln voll des Eifers, gleich einem Riesen, auf dem engen Wege deines Evangeliums. Sie setzen ihren Lauf nachdrücklich fort, und es ist niemand, der nicht das Licht ihres Glaubens und die Hitze ihrer Liebe mitempfände. Dein ganz reines und ganz keusches Gesetz, o Herr! ist es, welches sie bekehret hat. Dein Wort, mein Gott! hat sie weise und getreu gemacht, weil sie in ihren eigenen Augen einfältig und klein sind. Deine billigen und ganz und gar gerechten Befehle sind es, welche in ihrem Herzen die Freude verbreiten. Deine Gebote, welche voll des Lichtes, der Wahrheit und der Gerechtigkeit sind, erleuchten ihre Augen. Deine ganz reine und ganz keusche Furcht bleibt in ihnen zu allen Zeiten. Alles dieses halten sie für weit größer und seltsamer, als alles Gold der Welt, als

alle

alle kostbaresten Edelgesteine, und für weit süßer, als den vortreflichsten Honig. Du kennest, o höchster Gesetzgeber! mein ganzes Verlangen, deine göttlichen Gebote eben so, wie sie, zu beobachten. Allein, mein Gott! wer kann alle seine Fehltritte kennen? Reinige mich, Herr! von den Beleidigungen, welche sich vor meinen Augen verbergen, und meiner Einsicht entgehen. Laß mich in die Sünden der Hoffart und der Bosheit nicht fallen; laß sie in meiner Seele nicht herrschen. Denn, wenn ich davon frey bin, hoffe ich, daß mich deine Gnade von allen großen Lastern bewahren werde. Dann, Herr! werden die Worte meines Mundes zugleich mit den Gesinnungen und Begierden meines Herzens allzeit auf dich abzielen und dir Wohlgefallen verursachen. O mein Gott! du bist meine Hilfe, du bist meine Stärke und mein Erretter.

Neunzehnter Psalm.

Gott zu bitten, unsere Gebethe, unsere Seufzer und die Begierden zu erhören, welche wir haben, in seiner Gnade bestättiget zu werden. Gebeth für den König.

Erhöre mich, Herr! am Tage meiner Trübsal. Sey meine Vertheidigung und mein Beschützer durch deinen Namen, und durch die Macht deiner Gnade. Sende mir diese Hilfe von deinem Heiligthume, durch den

Beystand Sions deiner Kirche. Vergiß nicht die Opfer meiner Thränen, meiner Gebethe und der Seufzer meines Herzens. Mache sie vollkommen, gleich einem dir angenehmen Brandopfer. Verleih mir die Gnade, Herr! nichts, als dich zu verlangen, und keine andern Anschläge zu haben, als dir zu dienen. Endlich, mein Gott! gieb meinem Herzen alles dasjenige, was es Billiges von dir begehret; erfülle alle meine Wünsche, und bestärke alle meine Begierden, welche abzielen, mich zu dir zu führen. Dann werde ich mich in der heilsamen Gnade erfreuen, welche du mir verleihen wirst: dann werde ich mich deines Namens rühmen, und erkennen, daß du mich errettest, indem du mir alle meine Bitten gewährest. Erhöre mich, Herr! von deinem Heiligthume; unterstütze mich durch die unüberwindliche Kraft deiner Rechte, denn mein Heil ist in deiner Allmacht. Es ist wahr, mein Gott! die Weltkinder setzen ihre Hoffnung auf ihre Reichthümer, auf ihre Wägen und Pferde; ich aber rufe deinen Namen an. und gründe darauf meine ganze Hoffnung, Daher sind die Weltkinder beunruhiget, und fallen ohne Unterlaß; ich aber richte mich auf, und bleibe durch deine Barmherzigkeit unbeweglich. Herr! gieb unserm Könige das ewige Heil, und erhöre uns, da wir dich für ihn anrufen und bitten.

Zwan-

Zwanzigster Psalm.

Der Gerechte, der sich nur in Gott erfreuen will, ist nur bedacht, ihn zu bitten, daß er die Begierden erfülle, welche er hat, sich zu heiligen, und daß er alle Hindernisse, welche ihn davon abhalten können, aus dem Wege räume.

Verleih mir, Herr! durch deine Barmherzigkeit, mich nur in der Stärke deiner Gnade zu erfreuen, und nur in dem Schutze, den ich von dir erhalte, mein wahres Vergnügen zu finden. Dieß ist alles, was ich von dir begehre, mein Gott! Erfülle dieses Verlangen meines Herzens. Verwirf, wenn es dir gefällt, meine Bitte nicht. Komm mir durch die Reizung deiner Gnade zuvor. Kröne mich durch deine Barmherzigkeit: denn ich bitte dich nicht, Herr! auf der Erde zu leben, wenn ich nur in dir und von dir leben kann. Ich hoffe, du wirst mir die Gnade verleihen, in dir eine ganze Ewigkeit hindurch zu leben. Dein Beystand, mein Gott! macht meinen ganzen Ruhm und meine ganze Ehre aus, weil du mich zum Gegenstande deines ewigen Segens gemacht hast. Dein gnädiger Blick erfüllet mich mit Freude: denn auf dich, Herr! hoffe ich, und in dieser Hoffnung, die sich auf deine Barmherzigkeit gründet, werde ich unerschüttert bleiben. Zernichte also, o Gott voll der Güte gegen mich! zernichte meine Feinde, das ist, meine Sünden und Leidenschaften: denn

sonst

sonst würde ich einem Brennofen am Tage deines Zornes gleich werden. Dein Grimm würde mich erschrecken, und das Feuer der Hölle würde mich aufzehren. Vertilge sie, mein Gott! eben so, wie alle Gottlose und Verworfene, welche deinen Zorn auf sich ziehen, und Anschläge machen, die keinen guten Ausgang gewinnen können. Wirf sie über den Haufen, weil du sie zu ewigen Strafen zubereitest. Mache dich auf, Herr! in deiner Macht: unterstütze deine Auserwählten! Stärke mich mit ihnen, damit wir zugleich deine Größe durch unsere Lobgesänge in Ewigkeit preisen.

Ein und zwanzigster Psalm.

Gebeth einer von der Menge und Größe ihrer Sünden gerührten Seele. Sie bittet, davon befreyet zu werden, und an dem Leibe Jesu Christi Antheil zu nehmen.

Verlaß mich nicht, mein Herr und mein Gott! Wirf einen gnädigen Blick auf mich. Entferne dich nicht von mir. Höre meine Seufzer und meine Thränen. Denn bedenke ich die Größe meiner Sünden, so sehe ich nur gar zu wohl, daß ich weit entfernet bin, davon befreyet zu werden. Aber, mein Gott! ich will Tag und Nacht zu dir rufen, und ich hoffe, du wirst mich erhören, und mich die wahre Weisheit lehren. Erhöre mich,

Herr!

Herr! von dem Heiligthume, wo du wohnest, du, der du der Gegenstand meines Lobes bist. Befreye mich, wie du unsere Väter, die auf dich gehoffet haben, und nicht zu Schanden geworden sind, befreyet hast. Die Gottlosen und Verworfenen, Herr! sehen mich als einen Erdwurm an: ich bin der Gegenstand ihres Spottes und ihrer Verachtung. Sie spotten meiner, und reden mir immer übel nach. Er hat, sprechen sie, seine Hoffnung auf den Herrn gesetzet; der Herr befreye ihn also; er komme, ihn zu retten, weil er gegen ihn so viele Neigung trägt. Du, Gott der Barmherzigkeit! hast mich aus dem Leibe meiner Mutter gezogen; du bist meine Hoffnung gewesen von der Zeit an, als ich ihre Brüste gesogen habe; du hast meiner von dem Augenblick an Sorge getragen, als ich aus ihrem Eingeweide hervorgekommen bin. Du bist mein Gott und mein Herr; weich also von mir nicht ab; komm mir in dieser Zeit der Trübsal zu Hilfe. Ich bin von den Menschen verlassen, und niemand reichet mir eine hilfreiche Hand. Indessen umgeben mich diese Versuchungen gleich wütenden Ochsen, und sie sind wider mich gleich einem brüllenden Löwen aufgebracht. Sieh also, mein Gott! daß ich ohne deine Gnade, gleich dem Wasser, zerfließe. Ich bin ohne Stärke, und meine Kräfte sind zerstreuet. Mein Herz zerschmilzt, gleich dem Wax, in meinem Eingeweide, und meine Kraft verdor-

ret durch meine Nachläßigkeit, gleich gebrannetem Hafnerthone. Meine Zunge klebet an meinem Gaumen, und kann dein Lob nicht mehr singen; ich bin also zu allem Guten unnütz geworden, und, wie die Asche eines Grabes, in einen beweinenswürdigen Stand versetzet. Siehst du nicht also, Herr! das erschreckliche Elend, in welches ich ohne deinen Beystand fallen würde: denn ich bin von einer Schaar der Gottlosen umgeben, und gleich den Hunden gehen sie auf mich los. Sie durchbohren mich mit ihren verläumderischen Zungen; sie spähen mich aus, und sehen mich in der Nähe an. Sie glauben sogar die Liebe und Neigung, welche du in mein Herz geleget hast, theilen zu können, und also die Tugenden und guten Werke zu zerstreuen, welche ich vermittelst deiner Gnade ausübe. Du aber, mein Gott, der du meine Stütze und meine Kraft bist, entferne dich nicht von mir! Eile mir zu Hilfe; sey auf meine Vertheidigung aufmerksam; befreye meine Seele von der Gewalt dieser Feinde und der Wuth dieser Hunde. Zieh mich aus dem Rachen dieser Löwen; erhöre mich, und richte mich von meiner Niedergeschlagenheit auf: dann, Herr! werde ich deinen Namen meinen Brüdern kund machen; dann werde ich dich in Mitte der Kirche und der Versammlung deines Volkes mit allen denen, die dich fürchten, loben uud preisen: dann werde ich dich mit allen deinen Kindern

verherrlichen. Verachte und verschmähe also nicht, mein Gott! das Gebeth eines Armen, welcher nur von dir Hilfe hoffen kann. Wende dein Angesicht von mir nicht hinweg; erhöre mich, wenn ich zu dir rufe. Mache, daß ich dich in der Versammlung deiner Heiligen ewiglich lobe; gestatte, daß ich dir hierunten meine Gelübde in Gegenwart derer, die dich fürchten, darbringe. Verleih mir die Gnade, mein Gott! aus der Zahl jener Armen zu seyn, welche sich mit dir vollkommen nähren, welche dich suchen, und dich verherrlichen. Mache, daß mein Herz mit ihnen ewiglich lebe; rühre es, damit ich mich ganz und gar bekehre, und dir vollkommen angehöre. Ich werfe mich also mit allen deinen Auserwählten vor dir auf meine Knie, um dich anzubethen, und dich um die Gnade zu bitten, meine Schwachheit durch den Gebrauch deiner Wahrheit und deines geheiligten Leibes zu unterstützen. Also wird meine Seele, der Welt abgestorben, nur allein für dich leben: denn dir kömmt es zu, Herr! darinn zu herrschen, weil du der unumschränkte Herr aller Dinge bist. Ich werde also dir ganz angehören, mein Gott! und die Gnade, die du mir erwiesen hast, allen deinen Auserwählten verkündigen.

Zwey und zwanzigster Psalm.

Der Gerechte bittet Gott, als den wahren Hirten, ihn zu leiten, und nicht zu gestatten, daß er auf Irrwege gerathe. Er bittet ihn um die Heilung und Nahrung seiner Seele.

Mein Gott! du bist mein Führer: mir wird also nichts ermangeln, so lange du mir die Gnade, mich zu leiten, erweisen wirst. O gütiger und höchster Hirt meiner Seele! laß mich auf der vortrefflichen Weide deiner heiligen Schrift ausruhen. Erweis mir die Gnade, mich mit deinem anbethenswürdigen Leibe zu nähren, und aller der Güter theilhaftig zu werden, welche du den Kindern deiner Kirche verleihest. Führe mich, Herr! zu den stillen und ruhigen Wässern deiner Wahrheit und deiner Gnade. Bekehre meine Seele; rufe und führe sie zurück, mein Gott, wenn sie auf Abwege geräth: denn deine Ruthe und dein Hirtenstab tröstet und setzet mich in Sicherheit. Daher, wenn ich mich in dem fürchterlichen Thale der Welt befinden und von den Schatten des Todes umgeben seyn sollte, werde ich kein Uebel fürchten, weil ich hoffe, daß du Herr, mit mir allzeit seyn wirst. Mache mich, zur Ehre deines Namens, auf den Fußsteigen der Gerechtigkeiten einhergehen. Laß mich an dem herrlichen Gastmahle deiner Wahrheit und deines göttlichen Abendmahls, welches du mir in dem Angesichte meiner Feinde zubereitet hast,

Theil nehmen. Gieß über mein Haupt den lieblichen Geruch der Demuth aus; erfülle meine Seele, wie einen kostbaren Becher, mit dem köstlichen Weine deiner Liebe; mache mich davon dergestalt trunken, daß ich gegen alles, was die Welt Reizendes zu haben scheinet, unempfindlich sey. Also hoffe ich, mein Gott! daß mich deine Barmherzigkeit alle die Tage meines Lebens begleiten werde, damit ich in deinem Hause ewiglich wohne.

Drey und zwanzigster Psalm.

Gott ist der Beherrscher der Welt, aber besonderer Weise der Kirche, über welche er seinen Segen im Ueberfluße ausgießt. Die Seele bittet durch Jesum Christum um eine reichliche Theilnehmung an demselben.

Herr, mein Gott! die Erde, und alles, was sie in sich enthält, die Welt und alle Völker gehören dir zu; aber deine Auserwählten, welche in deiner Kirche wohnen, sind ohne Zweifel dein wahrhaftes Eigenthum. Dieses geistliche Gebäude hast du in Mitte des Meeres dieser Welt aufgeführet. Du hast es zwischen den Bächen der Verfolgungen, wie einen ganz heiligen Berg erhoben. Ich bin durch deine Barmherzigkeit, Herr! auf diesem heiligen Berge; ich stelle mich daselbst in deinem Heiligthume vor dir dar. Mache also, mein Gott! meine Hände und mein Herz rein.

Heilige durch deine Gnade meine Absichten und meine Werke. Gieb nicht zu, daß sich meine Seele eiteln Begierden überlasse, oder jemanden hintergehe: denn ich hoffe, o mein Herr und mein Gott! deinen großen Segen, und die Barmherzigkeit Jesu Christi meines Erlösers zu erlangen. Allein, ich weis, daß man dahin nur gelangen könne, wenn man dich wahrhaft suchet, und nur das Licht deines Angesichtes verlanget. Du wirst es uns zeigen, Herr! da du die Pforten dieser ewigen Stadt öffnen wirst. Dann wird Jesus Christus, der König der Herrlichkeit, dieser große und mächtige Herr, dieser unüberwindliche Herr in den Kämpfen der Welt, des Fleisches und des Teufels, dieser Monarch der Ehre, und dieser Herr der himmlischen Kriegsheere, mit allen seinen Auserwählten, seinen triumphirenden Einzug halten. Mache also, mein Gott! durch deine Barmherzigkeit, daß ich aus dieser glückseligen Zahl sey.

Vier und zwanzigster Psalm.

Erhebung der Seele zu Gott, um ihm ihr ganzes Elend vorzustellen, und seinen Beystand in allen ihren Bedürfnissen anzuflehen.

Meine Seele erhebt sich zu dir, o Herr! und setzet ihr ganzes Vertrauen auf deine Güte. Laß mich in meiner Hoffnung nicht zu Schanden werden. Gestatte nicht, daß meine

meine Feinde, die Teufel und meine Leidenschaften, hochmüthig über mich triumphiren. Ich erwarte, mein Gott! deinen Beystand mit Gedult, und also werde ich nicht zu Schanden werden: denn nur jene fallen in die Schande, welche bös und treulos sind, und an ihren Sünden ein Wohlgefallen tragen. Herr! gieb mir den engen Weg deines Evangeliums zu erkennen; lehre mich die Art und Weise, darauf zu wandeln. Unterrichte und stärke mich, damit ich auf demselben muthig fortschreite. Leite mich in deiner Wahrheit, denn du bist mein Gott und mein Erlöser, von dessen Beystand ich alles erwarte. Erinnere dich, Herr! deiner Erbarmnisse, deiner ewigen Erbarmnisse, die du allezeit gegen mich ausgeübet hast, und dafür ich dich ewig loben und preisen muß. Erinnere dich nicht, mein Gott! der Fehltritte meiner Jugend, weder meiner Sünden der Unwissenheit, noch auch der Treulosigkeiten, die ich seither begangen habe; sondern erinnere dich meiner nach deiner Barmherzigkeit, nach deiner unaussprechlichen Güte. Gütig und gerecht bist du, o Herr! Lehre mich armen Sünder die Wege, die ich einschlagen soll, um ohne Verzug zu dir zu gehen. Mache mich auf diesem Wege demüthig: denn nur die Demüthigen lehrest du, und deine Fußsteige sind Barmherzigkeit und Wahrheit gegen die einfältigen Herzen, welche dein Bündniß suchen, und deine Gebote beobachten.

Herr! um deines Namens willen, vergieb mir meine Sünden: denn sie sind in großer Zahl. Gieb mir deine keusche Furcht, damit ich derer keine mehr begehe. Laß meine Seele in dem Ueberflusse deiner Güter ruhen; mache mich gefaßt, dich in der Ewigkeit zu besitzen. Entdecke mir das Geheimniß deiner Erbarmnisse: denn du giebst jenen, welche dich fürchten, deine Geheimnisse und das Bündniß zu erkennen, welches du mit ihnen getroffen hast. Du siehst mich, Herr! in dieser Welt von einer unendlichen Menge der Versuchungen umgeben, welche eben so viele gelegte Fallstricke sind, mich zu überraschen. Ich halte immer die Augen zu dir erhoben, mein Gott! Sieh mich an, und erbarme dich meiner: denn ich bin allein, schwach, und zuweilen mit Uebeln überhäufet. Erwäge, Herr! daß diese Trübsale zunehmen, sich vervielfältigen, und mein Herz ganz niederdrücken. Es ist wahr, meine Sünden sind hieran Schuld; aber befreye mich von diesen Uebeln, die mich drücken. Wirf, o Gott der Barmherzigkeit! deine Augen auf mein Elend, und verzeih mir alle meine Sünden. Siehe, Herr! die große Menge meiner Leidenschaften, und betrachte, wenn es dir gefällt, die Gewaltthätigkeit, die sie an mir ausüben. Erhalte meine Seele, und mache mich von dieser grausamen Herrschaft frey. Gestatte nicht, Herr! daß ich ihnen unterliege, weder daß sie mich zu Schanden machen: denn nur

auf dich setze ich meine Hoffnung. Gieb meinem Herzen die Unschuld und Aufrichtigkeit, die ihm nothwendig sind, um dich nicht zu beleidigen. Entreiß mich endlich, mein Gott! allen meinen Bedrängnissen: denn ich hoffe alles von dir.

Fünf und zwanzigster Psalm.

Die Seele erforschet sich in Gegenwart Gottes. Sie bittet ihn, von den Gelegenheiten, ihn zu beleidigen, befreyet zu werden, und in allen Dingen heilig zu wandeln.

Gott, mein Erlöser! du bist mein Richter: verleih mir die Gnade, in der Unschuld zu wandeln, und mich in allen Dingen mit einer vollkommenen Aufrichtigkeit zu verhalten. Mache, daß ich mein Vertrauen auf dich setze, damit ich in dem Glauben weder erschüttert, noch geschwächet werde. Durchforsche mich, mein Herr! und mache durch deine Barmherzigkeit, daß auch ich mich selbsten durchforsche: denn ich muß das Innerste meines Gewissens vor dir, mein Gott, ergründen, weil ich allzeit fürchte, daß es nicht heimliche Sünden gebe, die ich nicht genug kenne. Durchforsche also meine Nieren durch die Wahrheit deines Wortes; entzünde mein Herz mit dem Feuer deines Geistes. O mein Gott! deine Barmherzigkeit ist meinen Augen allzeit gegenwärtig, durch sie trachte ich mich zu leiten. Setze noch

die Gnade hinzu, Herr! daß ich mit den Lügnern keine Gemeinschaft habe; daß ich mich in der Gesellschaft der Betrüger und Versteller nicht befinde; daß ich die Zusammenkünfte der Gottlosen hasse, und mit den Ruchlosen keinen Umgang pflege; daß ich meine Hände mit den Unschuldigen wasche, und mich ohne Unterlaß von meinen geringsten Fehltritten reinige, um mich deinem Altare, Herr! mit einem ganz reinen Gewissen zu nähern: denn also muß ich dein Lob heilig singen, und alle Wunder, die deine Gnade in mir gewirket hat, verkündigen. Du weist, mein Gott! daß ich das Haus, wo du wohnest, und den Ort, wo deine Herrlichkeit ihren Sitz aufgeschlagen hat, liebe. Allein, sind nicht die heiligen Seelen wahrhaftig jener Ort, wo du wohnest? Deine Herrlichkeit, wohnet sie nicht in ihnen, weil sie sich die Wirkungen deiner Gnade nicht zueignen? Richte also meine Seele nicht mit den Gottlosen, weder mit jenen zu Grunde, welche Geschenke empfangen, um Ungerechtigkeiten zu begehen. Mache durch deine Barmherzigkeit, daß ich in der Unschuld wandle, und mich einer vollkommenen Aufrichtigkeit befleißige. Errette mich, und erbarme dich meiner; mache, daß meine Füße auf dem rechten Wege unbeweglich bleiben, damit ich dich in den Versammlungen der Völker lobe, und weit mehr durch meine Handlungen, als durch meine Worte preise.

Sechs und zwanzigster Psalm.

Die Seele erkennet, daß sie, um sich zu leiten, kein anders Licht, und, um ihre Feinde zu bestreiten und zu überwinden, keine andere Stärke haben könne, als jene, welche ihr von Gott kömmt. Dieses ist, was sie mit Inbrunst begehret, in dem Verlangen, in dem Hause Gottes ewig zu wohnen.

Herr! du bist mein Licht und mein Seligmacher. Wen könnte ich also fürchten? Du bist der wahrhafte Erhalter des Lebens meiner Seele: warum sollte ich die Gottlosen fürchten, da sie sich mir nähern, um mich zu betrüben? Wenn sich also die Verfolger wider mich erheben werden, mache, mein Gott! daß sie in ihren Anschlägen Hindernisse finden, und ihre Vorhaben zu Wasser werden: denn, wenn mich dein Beystand unterstützet, wird mein Herz in keine Furcht gerathen, sollte es auch durch das fürchterliche Kriegsheer der Welt, der Teufel und meiner eigenen Leidenschaften bestürmet werden; ja, sollten auch alle zugleich mich zu bestreiten kommen: so würde selbst dieser Streit bey der Gewißheit, die ich von deinem Beystande habe, meine Hoffnung verdoppeln. Indessen trage ich dir, mein Gott! eine Bitte vor, und ich werde sie dir, vermittelst deiner Gnade, allzeit vortragen, bis du sie mir gewährest, daß ich in deinem glückseligen Hause alle die Tage meines Lebens, und die

ganze

ganze Ewigkeit hindurch wohnen möge. Ich muß dich also, Herr! in deinem heiligen Tempel anrufen, damit ich deine Schönheiten sehe, und deine ewigen Ergeʒlichkeiten auf allzeit schmecke. Aber, mein Gott! alle die Tage hindurch dieses elenden Lebens bedecke mich mit dem Schatten deines Tabernackels, damit ich daselbst durch das Geheimniß deiner Vorsehung, gleich als auf einem Felsen, zu dem man nicht kommen kann, in Sicherheit sey. Dort werde ich mich über die Feinde, welche um mich herum sind, erhaben finden; dann werde ich dir, nachdem ich sie durch deinen Beystand werde überwunden haben, in deinem ewigen Tempel, welcher du selbst bist, ein wahres mit Freude begleitetes Lobopfer entrichten. Dann werde ich zur ewigen Danksagung Lieder und Gesänge anstimmen. Höre also meine Stimme! Ich rufe zu dir. Erbarme dich meiner, und erhöre mich. Mein Herz redet zu dir, mein Gott! die Augen meiner Seele suchen dich. Ich will dich, Herr! allzeit suchen. Verbirg dich nicht vor mir. Gestatte nicht in deinem Zorne, daß ich mich von dir hinweg wende: denn du bist meine Stütze. Verlaß mich nicht, o Gott mein Seligmacher! Du siehst, Herr! daß mich mein Vater und meine Mutter verlassen haben. Nimm mich also in deinen Schutz. Lehre mich deine Fußsteige. Führe mich auf dem engen Wege, damit ich durch deinen Beystand

stand

stand den Nachstellungen meiner Feinde entgehe. Gestatte nicht, daß ich der Gewalt der Teufel, der Welt und meiner Leidenschaften blosgestellet sey; denn sie machen sich, gleich falschen Zeugen, welche nur Gewaltthätigkeit athmen, wider mich auf. Siehst du nicht, mein Gott! daß ich in Mitte der Uebel der Welt den Muth sinken lassen würde, wenn ich nicht meinen ganzen Trost auf die feste Hoffnung setzte, daß ich einstens deiner Güter in dem Lande der Lebendigen genießen werde. O meine Seele! erwarte den Herrn. Bleib fest und unbeweglich; arbeite mit einem unerschütterten Muthe, und er wird dein Herz stärken. Erwarte also den Herrn deinen Gott.

Sieben und zwanzigster Psalm.

Gebeth einer Seele, welche von Gott große Gnaden empfangen hat, und welche sich fürchtet, daß er sich von ihr entferne.

Ich rufe zu dir, Herr! du bist meine Zuflucht. Antworte also auf meine Stimme. Schweig nicht, aus Furcht, daß ich nicht gleich den Gottlosen in die Hölle hinabfahre. Höre, mein Gott! die Stimme meiner Gebethe, da ich zu dir rufe. Ich erhebe meine Hände zu deinem Heiligthume, und bringe dir die guten Werke dar, die ich vermittelst deiner Gnade thue. Laß nicht zu, Herr! daß ich

mit den Gottlosen und mit jenen, welche die Ungerechtigkeit begehen, in den Tod fortgerissen werde: denn sie haben in dem Munde Worte des Friedens gegen ihren Nächsten, aber in dem Herzen hegen sie nur feindliche Gesinnungen. O Gott der Gerechtigkeit! du wirst mit ihnen nach ihren Werken, und nach der Bosheit ihrer Anschläge verfahren. Du wirst ihnen nach ihren Verdiensten wiederfahren lassen, weil sie die Güter deiner Gnade nicht kennen, und wirst sie auf allzeit zu Grunde richten. Sey gelobet und gepriesen zu allen Zeiten: denn du hast meine Stimme, mein Gebeth erhöret, und bist meine Stütze und meine Stärke. Du siehst, mein Gott! wie unbeweglich mein Herz auf dich hoffet. Nur dann springet es für Freuden auf, wann es deinen Beystand erhält, und erkennet, daß du seine Kraft und sein Heil bist. Ich will dir also durch meine Gesänge ewigen Dank sagen. Errette dein Volk, Herr! Segne diejenigen, die du zu deinem Erbtheil angenommen hast; leite und regiere sie, weil du ihr Hirt bist. Erhebe sie in der glückseligen Ewigkeit zur höchsten Stufe der Herrlichkeit.

Acht und zwanzigster Psalm.

Nur den wahren Kindern Gottes kömmt es zu, ihn zu verherrlichen, und nur durch die Zernichtung ihrer Leidenschaften behalten sie diese Eigenschaft der Kinder.

Herr!

Herr! da wir deine Kinder sind, erweis uns die Gnade, dich nach dem Verdienste deiner Macht zu loben und zu preisen, deinem Namen Ehre zu erweisen, und dich mit der ganzen Innbrunst unsers Herzens, welches dein Tempel seyn soll, in deinem Heiligthume anzubethen. Laß uns daselbst deine Stimme hören, mein Gott! jene mächtige und durchdringende Stimme, welche alle unsere Leidenschaften und alle unsere böse Begierden unterdrücken soll. Sie erheben sich in unsern Herzen, wie die Ceder des Libanon; sie fallen uns an, wie junge Ochsen und Einhorne. Sie stehen sogar bereit, uns in das Wasser des Meers dieser Welt zu stürzen. O mein Gott! laß also deine Stimme auf diesen Wässern gleich einem Donner hören, gleich einem von dem Feuer deiner Liebe entzündeten Wetterstrahle. Zerstreue diese Leidenschaften und diese böse Begierden durch die Furcht deines Zornes, damit sie uns nicht mehr beunruhigen. Mache, daß wir aus dem Innersten unserer Herzen, welche dir als ein Heiligthum geheiliget seyn sollen, verherrlichen. Daher bitten wir dich, mein Gott! in denselben als auf deinem Throne zu ruhen. Verbanne daraus alles dasjenige, was dir misfallen kann, damit du ewiglich darinn herrschest. Gieb uns die Stärke, deren wir bedürfen, diese Feinde zu vernichten. Schütte über uns deinen Segen aus, und befestige, wenn es dir gefällt, unsere Seele in dem Frieden.

Neun und zwanzigster Psalm.

Danksagung einer Seele, welche die Verbindlichkeiten der Welt verlassen hat, und sich befleißiget, nicht mehr darein zu fallen.

Welchen Dank, mein Gott! muß ich dir erstatten? Muß ich nicht allzeit dein Lob singen? denn du hast mich der Welt entzogen; du hast mich in deinen Schutz genommen; du hast mich vielen gefährlichen Gelegenheiten entrissen, und hast nicht gewollt, daß ich meinen Feinden eine Ursache der Freude würde. Herr, mein Gott! dieß ist die Frucht meines Gebethes: denn da ich zu dir gerufen habe, hast du meine Seele geheiliget. Du hast ihr das Leben der Gnade wieder zurück gestellet, indem du mich mitten aus dem Verderbnisse der Welt herausgezogen hast. Du hast mich von der Hölle befreyet, worein ich mit denjenigen, welche darein fallen, gekommen seyn würde, wenn ich mit ihnen geblieben wäre. Daher muß ich mich in meiner Einsamkeit mit unaufhörlichen Dankgesängen beschäfftigen, weil ich die Würkungen deiner Barmherzigkeit erfahren habe. Ich muß dein Lob singen zum Angedenken der Gnade, welche du mir erwiesen hast: denn, wenn auch dein Zorn über mich losbrechen sollte, bin ich versichert, daß er nicht dauern wird. Ich habe sogar eine feste Zuversicht, daß er nur dienen wird, mir das ewige Leben zu verschaffen;

und wenn ich während der Nacht dieses Lebens in den Thränen verharre, werde ich am Tage der Auferstehung in der Freude seyn. Gestatte also nicht, Herr! wenn ich in der Ruhe, in dem Frieden und in der Hitze des Eifers bin, daß ich zu mir selbsten sage: Ich werde niemals fallen: denn deine Gnade, mein Gott! allein ist es, welche meiner Seele die Stärke und Schönheit giebt; durch sie besteht ihre Größe und ihre Erhebung: denn, wendest du dein Angesicht nur ein wenig von mir hinweg, so bin ich in Unruhe, und falle zur Erde. Laß also nicht zu, Herr! daß ich unter der Last der Sünde schmachte, und mich in dem Unflate meiner Leidenschaften wälze. Du weißt, mein Gott! daß das vergossene Blut Jesu Christi meiner Seele, wenn sie verderbet wäre, zu nichts dienen würde, als sie zu verdammen. In der That, Herr! die Unordnung meiner Leidenschaften, kann sie wohl zu deiner Ehre dienen? wird sie deine Wahrheit verkündigen? Höre mich also, mein Gott! und erweis mir Gnade. Betrachte meine Betrübniß und meine Furcht; sey mein Beschützer; komm mir zu Hilfe; verwandle die Klagen meines Schmerzens in Freudengeschrey; zernichte die Begierlichkeit, die in mir ist, wie einen Sack des Verderbnisses, den ich trage. Zerreiß ihn, mein Gott! bekleide mich mit einem Kleide der Freude und der Reinigkeit, damit ich, von dem Betrübniß und Schmerzen frey, dir in der

Herrlichkeit, welche du mich hoffen lässest, feyerliche Gesänge darbringe und ewigen Dank erstatte.

Dreyßigster Psalm.

Gebeth für eine unter der Last ihrer Fehltritte mit Betrübniß überhäuften Seele, welcher aber nicht unterläßt, ihre Zuflucht zu Gott zu nehmen, und seinen Beystand anzurufen.

Herr! auf dich setze ich meine Hoffnung, laß mich niemals zu Schanden werden. Ja, ich bin versichert niemals zu Schanden zu werden: denn nicht durch meine eigene Gerechtigkeit, sondern durch die Gerechtigkeit Jesu Christi wirst du mich selig machen. Nichtsdestoweniger siehst du, o Gott der Güte und der Barmherzigkeit! daß ich von Feinden umrungen, und mit Betrübniß überhäufet bin. Meine Augen, mein Herz und mein Eingeweide dorren für Unlust und Traurigkeit aus; mein Leben wird in dem Schmerzen verzehret, und meine Jahre verfließen in Seufzern. Der Anblick meiner Sünden und Schwachheiten schlägt meine ganze Kraft nieder. Ich bin selbst davon gerührt und in meinem Innersten beunruhigt. Dieses macht mich zum Gegenstande des Spottes nicht allein meiner Feinde, sondern auch derjenigen, die mich kennen und mein Heil lieben. Gestatte nicht, Herr! daß sich deine Diener von mir entfernen; daß sie meiner, als wäre ich in ihrem Herzen gestorben, vergessen, oder daß sie mich wegen der Vorwürfe derjeni-

gen,

gen, die mir Böses wollen, als ein zerbrochenes Gefäß betrachten. Neige also dein Ohr zu meiner Stimme, o mein Gott! um mich aus der Gefahr zu ziehen; diene mir zu einem starken Thurme, und zu einer unüberwindlichen Festung, um mich darinn zu retten. Beschütze mich! sey meine Freystätte: denn du bist meine Stärke und meine Zuflucht. Ich lege meine Seele in deine Hände, weil du mich erkaufet hast. Ich hoffe, daß du mich noch befreyen werdest, du, der du der Gott der Wahrheit bist. Führe mich auf dem engen Wege; nähre mich zur Ehre deines Namens mit deinem Worte und mit deinem anbethenswürdigen Leibe. Befreye mich, mein Gott! von den heimlichen Fallstricken, welche mir die Feinde meines Heils legen: denn du hassest diejenigen, welche sich mit betrüglichen und unnützlichen Eitelkeiten beschäfftigen. Du weißt, Herr! daß ich nur auf dich hoffe, und daß ich nur bey dem Anblicke deiner Barmherzigkeit, und wenn du mich mit einem huldreichen Auge ansiehst, Bewegungen der Freude fühle. Befreye also meine Seele von den mühseligen Bedürfnissen dieses Lebens, in welche mich mein Stand versetzet. Gestatte nicht, Herr! daß ich in die Gewalt meiner Leidenschaften und der andern Feinde meines Heils gerathe. Mache mich auf dem Wege deiner Liebe gemächlich einhergehen: denn meine ganze Hoffnung ist auf dich gesetzet.

Du bist mein Gott. Alles, was mir widerfahren soll, ist in deinen Händen. Entreiß mich der Dienstbarkeit dieser Feinde, und aller derjenigen, die meine Seele verfolgen. Laß den Schimmer deines Angesichtes über mich leuchten, und mache mich durch deine Güte selig. Laß mich nicht zu Schanden werden, weil ich dich angerufen habe. Nur die Gottlosen und Verworfenen sollen für Spott und Schande erröthen; nur diejenigen sollen in eine ewige Vergessenheit kommen, welche sich wider deine Auserwählten mit Stolz und Verachtung schimpflicher Worte gebrauchen; nur die betrüglichen Zungen müssen stumm werden. Aber, was mich betrifft, mein Gott! hoffe ich durch deine Güte, der Güter und der Schätze der Ewigkeit theilhaftig zu werden, welche du denen, die dich fürchten, die auf dich hoffen, und die du vor den Augen der ganzen Welt belohnen mußt, zubereitet hast. Verbirg mich also, Herr! wider die Verläumdungen meiner Feinde, und wider alle Unruhen der Welt unter dem Schutze deines Angesichtes. Laß, o mein Gott! deine Barmherzigkeit über mich ausbrechen; deine Gnade diene mir zu einem unbeweglichen Walle wider die Angriffe meiner Feinde. Laß mich niemals in Unruhe und Verwirrung, oder auf den Gedanken gerathen, daß du mich vor deinen Augen verworfen habest: denn ich verlange dich zu lieben, wie dich deine Heiligen lieben, welche die Wahrheit

lieben

lieben und dir getreu sind: denn ich will diese Hochmüthigen fliehen, die du verwirfst, und nach ihrer Eitelkeit gerechtermaßen strafen wirst. Höre also meine Stimme, mein Herr und mein Gott! gewähre mir meine Bitte; gieb mir einen unerschrockenen Muth, mich dir zu nähern; stärke mein Herz, weil ich nur auf dich hoffe.

Ein und dreyßigster Psalm.

Demüthiges Bekenntniß einer bußfertigen Seele, welche in ihrer Zerknirschung ihre Ruhe findet.

Vergieb mir, Herr! meine Ungerechtigkeiten, und decke meine Sünden mit dem Uebermaaße deiner unendlicheu Liebe zu. Rechne mir, mein Gott! meine Beleidigungen nicht an; mache mich durch deine Gnade aufrichtig ohne alle Verstellung zu dir zurück zu kehren. Ich rufe alle Tage zu dir; gestatte also nicht, daß das Verderbniß in mir alt werde, weder daß dein Zorn während dem Tage meines Hochmuthes und meiner Eitelkeit, und während der Nacht meiner Unwissenheit auf mich falle. Laß nicht zu, daß die Kraft und Stärke meiner Seele, gleich dem Grase während dem Sommer, ausdorre. Ich decke dir meine Sünden auf, und will meine Ungerechtigkeiten vor dir nicht verborgen halten. Ich bekenne dir selbst alle meine Beleidigungen, damit du mir die Bosheit derselben verzeihest;

allein, gestatte nicht, daß ich mich fürohin durch den Strom meiner Leidenschaften fortreissen lasse, daß sie bis zu meinem Herzen gelangen, und dasselbe bis in den Abgrund der Sünde versenken. Dieser Ursache wegen bring ich dir meine Bitten und Seufzer alle Tage meines Lebens dar: denn dieß ist die eigentliche Zeit, Barmherzigkeit zu finden, und ich stehe in unaufhörlicher Furcht, den Gottlosen nachzuahmen, welche ihre Leidenschaften gleich unvernünftigen Pferden befriedigen. Du, o mein Gott! bist meine Freystätte und meine Zuflucht wider die Uebel, die mich umringen! du bist meine ganze Freude. Befreye mich von den Feinden, die mich von allen Seiten umgeben; gieb mir meine Pflichten zu erkennen; lehre mich den Weg, worauf ich zu dir gehen soll. Halte deine Augen ohne Unterlaß auf mich angeheftet, um mich darauf zu leiten; umgieb mich mit deiner Barmherzigkeit, und mit deinem Beystande, weil ich nur auf dich hoffe. Mache mein Herz aufrichtig, damit ich mich in dir und nicht in mir erfreue; mache, daß ich meinen Willen nach dem deinigen richte, und daß ich mich nur über das ganze Betragen, welches du gegen mich beobachtest, erfreue, damit ich mich nur in dir rühme, und ewiglich dein Lob singe.

Zwey und dreyßigster Psalm.

Gebeth, ein zerknirschtes Herz von Gott zu begehren.

Nur den Gerechten, Herr! kömmt es zu, sich in deiner Barmherzigkeit zu erfreuen. Nur diejenigen, die ein aufrichtiges Herz haben, können dich würdig loben. Möchte ich doch aus dieser glückseligen Zahl seyn, und dich mit der ganzen Inbrunst meines Herzens, eben so, als durch die Worte und Handlungen verherrlichen! denn auf diese Art singet man das neue Gesang eines neuen Lebens, welches nur in deiner Liebe besteht. Mache, mein Gott! mein Herz eben so richtig, als dein Wort ist, und getreu in allen meinen Handlungen; mache, daß ich deine Barmherzigkeit liebe und nachahme: denn die ganze Erde ist damit erfüllet. Du hast die Himmel, Herr! durch dein Wort befestiget, und ihre ganze Kraft kömmt von dem Hauche deines Mundes, welcher dein heiliger Geist ist. Befestige mein Herz durch dieses anbethenswürdige Wort; erfülle mich mit Stärke durch deinen Geist; denn du, Herr! wirst die Anschläge der Gottlosen zerstreuen; du wirst ihre Gesinnungen über den Haufen werfen; du wirst ihre Entwürfe zernichten, und sie in der Hölle eben so versammeln, wie du alle Wässer des Meers gleich als in einem Gefäße versammelst. Du darfst nur reden, mein Gott! um sie in Ver-

wirrung zu setzen; dein Rathschluß bleibt ewiglich, und die Gesinnungen deines Herzens bestehen in ewige Zeiten. Wie glückselig sind also deine Auserwählten, welche bey dem Anblicke deiner Gerichte zittern; welche nur dich zu lieben bedacht sind, und nichts fürchten, als dir zu misfallen! Wie glückselig ist das Volk, welches du zu deinem Erbe erwählt hast, und welches auch dich, mein Gott! zu seinem Antheil erwählt hat! Du bildest in jedem aus ihnen ein richtiges Herz, und erleuchtest sie mit dem Lichte deiner Gnade in allen ihren Werken. Du betrachtest, Herr! von der Höhe deiner Wohnung alle Menschenkinder; du siehst, daß sie sich durch ihre eigene Kräfte nicht retten, und daß sich die Mächtigsten nicht durch die grosse Zahl weder ihrer Kriegsheere, noch ihrer Reichthümer, noch ihrer Gesundheit erhalten. Aber du hältst deine Augen auf diejenigen angeheftet, welche dich lieben, welche dich fürchten, und nur auf deine Barmherzigkeit hoffen. Du errettest ihre Seele von dem ewigen Tode; du nährest sie in diesem Leben mit dem göttlichen Worte, mit deinem heiligen Geiste und mit deinem geheiligten Leibe. Du siehst, Herr! meine Seele nach diesem himmlischen Brode hungern: gieb mir es also, wenn es dir gefällt! Steh mir bey, und beschütze mich, damit sich mein Herz in dir erfreue. Schütte deine Erbarmnisse über mich aus! denn nur du bist meine Hoffnung.

Drey und dreyßigster Psalm.

Gebeth einer schwachen und wankenden Seele, welche vor grossen Lastern Abscheuen trägt, welche aber wenig Stärke und Muth hat, und ihre Schwachheit und Zaghaftigkeit erkennet.

Verleih mir die Gnade, mein Herr und mein Gott! dich zu allen Zeiten zu preisen, zur Zeit der Trübsal und der Trockenheit meiner Seele eben so, wie zur Zeit des günstigen Glückes und des Eifers. Dein Lob soll immer in meinem Munde seyn, und nur in dir soll sich meine Seele rühmen. Gieb mir ein sanftmüthiges und demüthiges Herz, damit ich dich höre, und mich nur in dir erfreue. Mache, daß ich mit allen deinen Auserwählten die Herrlichkeit deiner Erbarmnisse preise, und daß wir uns vereinigen, deinen heiligen Namen zu loben. Ich suche dich, mein Gott! Erhöre mich! befreye mich von aller meiner Furcht! denn ich will mich befleißigen, dir in allem, was ich thue, zu gefallen, und ich habe keine andere Furcht, als dich einstens nicht zu besitzen. Sieh mich an, Herr, und erleuchte mich! Laß mich gegen dich fortschreiten, und nicht zu Schanden werden! Du siehst, mein Gott! wie arm ich an dem Muthe, an der Stärke und an dem Eifer bin. Zieh mich aus meinem Kummer heraus; sende mir nach deinem Gefallen den Beystand deiner Gnade; trag meinem Schutzgeist auf, sich nahe bey

mir zu halten, mich von meinen Feinden zu befreyen und in Sicherheit zu setzen. Heile mich von meinen Schwachheiten, und laß mich schmecken und sehen, Herr! wie süß du seyst, und wie glückselig diejenigen seyn, die dich suchen: denn, betrachte ich die Weltkinder, welche, gleich den Löwen, das fremde Gut rauben, so sehe ich zu gleicher Zeit, daß sich dein Zorn wider sie kehre. Also fallen sie zu gleicher Zeit in die Nothdurft und in den Hunger: ihre Sünden tödten sie, und was ihren Tod erschrecklich macht, ist dieses, daß du sie auf allzeit von dem Lande der Lebendigen verbannest. Aber betrachte ich deine Kinder und deine Heiligen, so sehe ich alsogleich, daß sie dich fürchten und lieben; daher verlangen sie nichts, als das glückselige Leben. Sie wünschen nichts, als die ewigen Tage, wo du sie mit deinen Gütern überhäufen wirst; sie bewahren ihre Zungen vor der übeln Nachrede, und ihre Lippen vor dem Betruge. Sie wenden sich von aller Art des Bösen hinweg; sie thun nur das Gute, und suchen nur den Frieden, und es gebricht ihnen an keiner Art der Güter: denn deine Augen, Herr! sind auf diese Gerechte angeheftet, und deine Ohren sind auf ihr Geschrey aufmerksam. Du hörest sie, und befreyest sie von allen Plagen, weil du allzeit nahe bey denen bist, welche ein ihrer Sünden wegen zerknirschtes Herz haben. Du kennest ihre Buße und ihr von Betrübniß niederge-

schla-

schlagenes Herz. Es ist wahr, mein Gott! sie sind mit vielen Uebeln in diesem Leben überhäufet; aber es wird ein Tag kommen, wo du sie davon gänzlich befreyen wirst. Du wirst alle ihre Gebeine bewahren; du wirst nicht gestatten, daß nur ein einziges davon zerschmettert werde, und du wirst die innerliche Stärke, welche deine Gnade in sie legt, erhalten. Befreye also, Herr! meine Seele von allen diesen Drangsalen, und erbarme dich aller derer, die auf dich hoffen, damit sie niemals zu Grunde gehen.

Vier und dreyßigster Psalm.

Gebeth einer Seele, welche sich in den Gesellschaften der Welt oftmals beunruhiget findet, und welche über die Fehltritte, die sie daselbst gemeiniglich begeht, Buße wirken will.

Sieh, Herr! von welcher Menge der Feinde ich umrungen bin, welche mir nur zu schaden bedacht sind, und nur den Tod meiner Seele suchen. Sie wandeln in Mitte der Finsternisse, und legen mir Fallstricke und Nachstellungen; sie beschimpfen mich ohne Ursache, und erheben sich wider mich; sie fragen mich um Dinge, welche sie nichts angehen, und erweisen mir das Böse für das Gute. Sie erfreuen sich über meine Uebel, und hassen mich ohne Ursache; sie schmeicheln mir äußerlich, und spotten meiner, wenn sie sich einander ansehen. Sie sagen mir Worte des Friedens;

sie

sie verbergen in ihren Gesprächen ihren niederträchtigen und irdischen Unwillen; sie sind nur bedacht, mich zu hintergehen, und sie thun ihren Mund wider mich auf, wenn sie glauben, daß ich unterdrücket bin, und sie sagen: Endlich haben unsere Augen dasjenige entdeckt was sie suchten. Du bist mein Richter, Herr! richte diejenigen, die mich richten. Du bist meine Stärke; bestreite diejenigen, die mich anfallen. Bekleide mich mit den Waffen deines Wortes und mit dem Schilde deines Glaubens. Mache dich auf, Herr! um mir durch deine Gnade und Barmherzigkeit zu Hilfe zu kommen. Verschließ den Zutritt zu meinem Herzen allen denen, welche mir den Krieg ankündigen, und sprich zu meiner Seele: Ich bin dein Erretter. Laß diejenigen, welche meinen Tod suchen, zu Schanden werden; überhäufe sie mit Schimpf und Schande, damit sie gleich dem Strohe werden, welches der Wind von allen Seiten zerstreuet. Sende deinen Engel, damit er sie in die Flucht jage; damit er ihre Finsternisse zerstreue; damit er die Fallstricke, womit sie mich überraschen wollten, zerbreche, damit er die schlüpfrigen Wege, wo sie mich zum Falle bringen wollten, vernichte, auf daß sich meine Seele in dir erfreue, und in meinem Erlöser frohlocke; denn wer ist dir gleich, Herr! Du allein kannst den Armen von der Herrschaft derer, welche mächtiger, als er, sind; den Schwachen und Nothdürftigen von der Grau-

samkeit derer, die ihn verzehren, und von der Gewaltthätigkeit derer, die ihn mit sich fortreissen wollten, befreyen. Indessen laß nicht zu, mein Gott! daß ich ihnen jemals das Böse mit Bösem vergelte; vielmehr, da sie mich betrüben, verleih mir die Gnade, mich mit einem Bußgürtel zu bedecken, meine Seele durch die Fasten zu demüthigen, und mein Gebeth für sie und für mich in meinem Busen zu unterhalten. Mache, o Herr! daß mein Gebeth in dem Innersten meines Herzens bleibe, daß ich mich gegen diese Gottlosen sanftmüthig und liebreich betrage, und mit ihnen als mit meinen Freunden und Brüdern umgehe: denn nur die Sünde ist es, die ich in ihnen hassen muß. Indessen sind ihre Schimpfreden und Spöttereyen beissend, und, wenn sie sich zur Boßheit meiner Leidenschaften schlagen, gleichen sie den Löwen, welche mich aufzuzehren bereit stehen. Oeffne also die Augen, mein Gott! Doch, was sag ich? Du hältst sie offen; du siehst ohne Zweifel meine Schwachheit und die Stärke meiner Feinde. Befreye meine Seele von ihrer Wuth, und errette sie von diesen Löwen: denn sie ist allein und trostlos. Weich von mir nicht hinweg, und mache dich auf, mir Gerechtigkeit wiederfahren zu lassen. Vertheidige meine Sache; richte mich nach deiner Billigkeit, mein Herr und mein Gott! Mache, daß ich keine Ursache der Freude diesen Feinden werde, und sie nicht sagen:

Unsere Wünsche sind erfüllt: wir haben ihn aufgezehret. Gieb die Freude und das Vergnügen meiner Seele zurück, weil ich nur den Frieden liebe und verlange. Herr! ich wünsche nichts sehnlicher, als daß du verherrlichet werdest, damit ich dir ewige Danksagungen erstatte, und dich unter allen deinen Auserwählten lobe: dann wird meine Zunge deine Gerechtigkeit kund machen: dann werde ich die ganze Zeit dieses Lebens hindurch, und durch die ganze Ewigkeit dein Lob singen.

Fünf und dreyßigster Psalm.

Betrachtung über das gewöhnliche Betragen der Weltmenschen. Gebeth zu GOtt, daß er sie erleuchte und bekehre.

Mein Gott! so oft ich die Bosheit der Gottlosen aufmerksam betrachte, bin ich genöthiget, in meinem Herzen zu sagen, daß sie deine Furcht nicht vor Augen haben: denn, so viel ich sehe, tragen sie ein Wohlgefallen, sich zu schmeicheln und sich selbst zu hintergehen. Sie handeln in allen Dingen mit Verstellung: ihre Worte verrathen nur Ungerechtigkeit, und ihre Laster ziehen ihnen deinen Haß und jenen aller Menschen auf den Hals. Sie ersinnen in ihrem Bette ungerechte Entwürfe; sie bestärken sich auf ihrem bösen Wege; sie haben vor dem Bösen keinen Abscheu; sie verschliessen ihre Augen; um die Pflichten ihres Standes

des nicht zu erkennen; sie weigern sich immer, das Gute welches sie zu thun verbunden sind, zu lernen, und sind also sinnreich, sich selbst durch eine freywillige Unwissenheit zu betrügen. Herr! deine Barmherzigkeit erstrecket sich bis in den Himmel, und deine Wahrheit bis zu den Wolken. Deine Gerechtigkeit gleicht den höchsten Bergen; deine Gerichte sind ein tiefer Abgrund. Verbreite also die Furcht deiner Züchtigungen über die Gottlosen; deine Erbarmnisse hingegen über jene Elende, welche, gleich den dunkelsten Nächten, mit Finsternissen bedeckt sind. Errette diese Unsinnigen, welche sich, gleich den unvernünftigen Thieren, ihren Leidenschaften überlassen; vervielfältige über sie deine Erbarmungen, o mein Gott! damit sie in die Zahl deiner Kinder kommen. Mache, daß wir alle zugleich hoffen, unter dem Schatten deiner Flügel zu ruhen, und daß wir von dem Ueberflusse der Güter deines Hauses trunken werden. Lösche den Durst unserer Begierlichkeit in dem Bache deiner reinen Wollüste aus, um uns die falschen Ergetzlichkeiten der Welt vergessen zu machen: denn in dir ist die Quelle des Lebens. Dann werden wir, Herr! durch deine Gnade erleuchtet, das Licht deiner Herrlichkeit sehen. Ueberlassen sich also nur immer die Hochmüthigen und Verworfenen, so lang sie wollen, ihren Leidenschaften! Sollten sie auch etwas Gutes thun, werden sie darinn nicht verharren: sie werden von dir

ver-

verstossen werden. Allein, laß nicht zu, mein Gott! daß sie mich erschüttern oder zum Falle bringen. Mache mein Herz aufrecht; bestärke mich in der Gerechtigkeit, und, weil du mir die Gnade erwiesen hast, mich zu kennen, strecke allzeit deine Barmherzigkeit über mich aus!

Sechs und dreyßigster Psalm.

Gebeth einer Seele, welche Gott ganz angehören will, welche aber in ihren Uebeln Ungedult, und bey dem Anblicke des Wohlstandes der Gottlosen Unwillen fühlt. Sie tröstet sich endlich, indem sie die kurze Dauer dieses falschen Gutes und die Ewigkeit der wahren Glückseligkeit erwägt.

Herr! mein ganzes Verlangen zielet dahin ab, meine Hoffnung auf dich zu setzen, und das Gute zu üben. Ich verlange keine andere Beschäfftigung, als mich mit deiner Wahrheit zu nähren; ich will meine Freude nur in dich setzen, damit du mir die Begierden meines Herzens, welche auf dich abzielen, bewilligest. Ich lege mein ganzes Betragen in deine Hände, damit du allein in mir wirkest, damit du mit mir nach deinem Wohlgefallen verordnest, und die Gerechtigkeit und Unschuld, die du mir durch JEsum Christum gegeben hast, gleich dem hellen Mittag erscheinen lassest. Ich halte mich im Stillschweigen vor dir, o Gott der Barmherzigkeit! und erwarte dich. Allein

ich

ich werde allezeit von Bewegungen des Zornes und des Unwillens versuchet, wenn ich die Gottlosen glücklich sehe, und beneide zuweilen diejenigen, welche die Ungerechtigkeit begehen. Dann fühle ich Bitterkeit des Herzens wider diejenigen, welchen alles glücklich von statten geht, und welche mich oftmals zum Bösen reizen wollen. Zernichte also, mein Gott! die Bewegungen dieser Begierlichkeit, welche in mir ist: denn diese Gottlosen werden bald vertilget werden; sie werden gleich dem Grase abgemähet werden und ausdorren. Nur eine kleine Zeit ist noch übrig, und diese Gottlosen werden nicht mehr seyn. Wir werden die Orte, wo sie sich befanden, sehen, und werden sie daselbst nicht mehr antreffen: denn nur die Sanftmüthigen und Demüthigen, welche Jesu Christo nachahmen, werden das ewige Erbtheil empfangen und des Ueberflusses des Friedens genießen. Dessen ungeachtet machen diese wider die Gerechten Anschläge; sie nehmen sie in Acht, und knirschen wider sie mit den Zähnen. Sie zücken das Schwert ihrer Verfolgungen und den Bogen ihrer Verläumdung, um die Schwachen und Armen niederzuschlagen, und diejenigen, welche ein aufrechtes Herz haben, in das Verderben zu stürzen. Du, Herr; lachest indessen ihrer Anschläge, weil du den Tag ihres Untergangs sich herannähern siehst. Du siehst, daß sich dieses Schwert wider sie kehre, und daß dieser Bogen eben

so, wie ihr Arm, werde zerschmettert werden, welche die menschlichen Stützen sind, worauf sie ihr ganzes Vertrauen setzten. Die Gerechten im Gegentheile sind mit dem Wenigen, was sie besitzen, ohne Vergleich glückseliger, als alle die Gottlosen mit allen ihren großen Gütern sind, weil du sie stärkest und erkennest. Du schüttest deinen Segen über sie aus, und versprichst ihnen ein ewiges Erbtheil. Sie werden also zur bösen Zeit nicht zu Schanden werden; sie werden in dem Himmel ersättiget werden, da indessen die Sünder zu Grunde gehen, und in die Beraubung aller Arten der Güter gerathen werden. Daher gebrauchen sich, mein Gott! diese Gottlosen deiner Güter die Zeit dieses Lebens hindurch, und sie statten dir keinen Dank dafür ab. Sobald sie fallen werden sie zerschmettert. Wir sehen sie auf einmal gleich den Cedern des Libanons an der Größe erhaben; zuweilen gelangen sie sogar zur höchsten Stufe der Ehre, und blühen gleich den allzeit grünen Lorbeerbäumen. Allein dieser Stolz oder diese Blüthe geht auf einmal vorüber, und verschwindet in einem Augenblicke. Ich suche sie, und finde ihren Platz nicht mehr: denn sie sind alle zerstöret und elend vernichtet. Sie sind also hierunten als Lämmer, welche man mästet, um sie deiner Rache zu schlachten. Sie werden in Staub verwandelt werden, und nicht mehr erscheinen. Gestatte nicht, mein Gott! daß ich jemals

mit diesen Sündern und Verworfenen einige Gemeinschaft habe. Ich hoffe, daß du deinen reichlichen Segen über mich ausschütten werdest, welcher mich auf deinem Wege leiten wird, damit ich dich einstens als mein ewiges Erbtheil besitze. Befestige also meine Schritte, damit ich nicht falle, und führe mich, wenn es dir gefällt, an deiner eigenen Hand. Denn, mein Gott! ich war jung, und bin nun alt; aber niemals hab ich einen Gerechten verlassen oder seine Kinder ihr Brod betteln gesehen. Du trägst Sorge, sie mit deinem Geiste, mit deiner Gnade, mit deinem Worte und mit deinem geheiligten Leibe zu ersättigen; sie können also den andern den Ueberfluß deines Segens mittheilen. Herr! weil du die Gerechtigkeit liebest, verlässest du deine Diener nicht, und erhältst sie für die Ewigkeit. Du giebst dich selbst ihnen zur Belohnung, und sie werden dich auf allzeit besitzen: darum erfüllest du sie mit deiner Weisheit. Sie betrachten sie ohne Unterlaß; ihre Zunge redet nur, was der Gerechtigkeit gemäß ist. Dein Gesetz ist in ihrem Herzen. Ihre Füße sind nicht wankend, weil du sie der Macht ihrer Feinde nicht überlässest. Daher, anstatt sich zu fürchten, daß du sie in deinem Gerichte verdammest, hoffen sie vielmehr, dich zu genießen. Ich erwarte dich also, o gerechter Richter! mit allen deinen Dienern. Indessen verleih mir die Gnade, auf dem engen Wege, den ich durch

deine Barmherzigkeit eingeschlagen habe, unbeweglich zu verharren, damit ich zur Herrlichkeit erhoben werde, um dich mit ihnen zu besitzen. Dann werden wir in der Zernichtung der Gottlosen deine Macht sehen. Errette mich, mein Gott! steh mir bey, und befreye mich von den Händen der Sünder. Du bist mein Beschützer, du bist meine Stärke in allen meinen Trübsalen; nur auf dich, Herr! hoffe ich.

Sieben und dreyßigster Psalm.

Furcht einer bey dem Anblick ihrer Sünden und der Gerichte eines erzörnten Gottes beunruhigten Seele. Sie bittet ihn, sich ihrer zu erbarmen, und sie von der Trockenheit, worinn sie sich befindet, zu befreyen.

Straf mich nicht in deinem Zorn, mein Gott! und züchtige mich nicht in deinem Grimme. Du weißt, wie sehr ich dich fürchte, und wie lebhaft ich sie in den Trübsalen, welche mir aufstoßen, besonders in den innerlichen Trockenheiten, fühle. Dazumal betrachte ich mich gleichsam von allen Seiten durch die scharfen Pfeile deiner Züchtigungen durchdrungen, und ich fühle deinen Arm schwer über mich. Damals finde ich mich in die Unvermögenheit versetzet, etwas zu thun. Es scheint kein Friede mehr in meiner Seele zu seyn, und der Anblick meiner Beleidigungen, welche einer

uner-

unerträglichen Bürde gleichen, beunruhiget mich bis in dem Innersten meiner Gebeine. Dazumal sehe ich deutlich, daß sich meine Ungerechtigkeiten über die Empfindungen meines Herzens erheben, und mich bis in die Hölle zu stürzen scheinen. Dazumal bin ich in das äusserste Elend versenket, und die Gewalt, die mich drückt, beraubt mich der Sinne, und stürzt mich in eine Art der Thorheit. Dieser Ursache wegen gehe ich den ganzen Tag mit einem traurigen und verstalteten Angesichte, ganz gekrümmt und ganz niedergeschlagen einher. Ich bin in Spott und Schande eingehüllt, und fühle eine Hitze, die mich brennt. Ich bin also, gleich als wenn sich kein gesunder Theil mehr in mir befände. Betrachte also, Herr! daß ich dazumal ganz matt und ganz zerschmettert, niedergedrückt und bis zum Uebermaaße gedemüthiget bin. Dann bricht mein Herz nur in Seufzer und Geschrey aus; mein Geist ist beunruhiget, und meine Kräfte verlassen mich. Selbst das Licht meiner Augen verläßt mich. Meine Freunde und Verwandten, anstatt mich zu trösten, betrüben mich nur, und welche nahe bey mir waren, entfernen sich von mir. Also thun mir alle Dinge in und außer mir Gewalt an, und in dieser Verwirrung überrede ich mich, daß diejenigen, welche mir Böses zu thun suchen, Lügen verbreiten, und auf Betrug und Arglist sinnen, mich zu Grunde zu richten. Betrachte ferner, wenn es dir ge-

 fällt

fällt, mein Gott! daß ich in diesem Zustande wie ein Tauber bin, welcher die Stimme deiner Einsprechungen und deines Wortes nicht höret: denn ich höre nur meine Schwachheit, meine Mattigkeit, meine Zaghaftigkeit. Daher bin ich, wie ein Stummer, und kann dir, Herr! meine Armuth und mein Elend, wie ich gern wollte, nicht zu erkennen geben. Indessen siehst du, mein Gott! wohin alle meine Begierden abzielen, und die Seufzer meiner Seele sind vor dir nicht verborgen. Du kennest, daß ich meine ganze Erwartung und Hoffnung auf dich setze. Antworte also, wenn es dir gefällt, für mich allen diesen Feinden, die mich von allen Seiten belagern; laß deinen Beystand wider sie ausbrechen. Erhöre mich, mein Herr und mein Gott! denn diese Feinde könnten sich über mein Uebel erfreuen und triumphiren. Sie würden von mir stolz und hochmüthig reden, wenn sie mich auf dem Wege, den ich vermittelst deiner Gnade eingeschlagen habe, wankend und erschüttert sähen. Ich bekenne dir meine Sünden, o Gott! der du mein Richter bist. Du siehst, daß sie mich in einer immerwährenden Bewegung und Unruhe halten, und daß ich durch deine Barmherzigkeit die Mittel suche, sie auszusöhnen. Dieser Ursache wegen bin ich zu allen den Strafen bereit, welche du mir nach deinem Wohlgefallen zusenden wirst, und der Schmerz, den ich darüber empfinde, ist ohne Unterlaß vor meinen

Augen.

Augen. Allein ich fürchte, daß, da ich deiner Gerechtigkeit also genug thue, meine Feinde nicht mächtig werden; ich fürchte, daß nicht ihre Zahl von Tag zu Tag wachse, daß sie nicht aus dem Guten, welches ich mich durch deine Gnade auszuüben befleißige, Gelegenheit nehmen, mich heftiger zu versuchen, um mich zum Falle zu bringen. Herr! verlaß mich also nicht. Mein Gott! entferne dich nicht von mir. Eile mir zu Hilfe! denn von dir allein hoffe und erwarte ich mein Heil.

Acht und dreyßigster Psalm.

Gebeth, um Gott zu bitten, ihn nicht durch überflüßige Worte oder durch neue Rückfälle zu beleidigen, und, um die Liebe zum Stillschweigen und die Verachtung gegen die irdischen Dinge zu erhalten.

Mein Herr und mein Gott! ich bekenne in deiner Gegenwart, daß ich alle Tage durch meine Worte eine unendliche Menge der Fehltritte begehe. Betrachte, Herr, meine große Schwachheit! denn ich sage zuweilen: ich werde mich in Acht nehmen, und über mich wachen, um nicht durch meine Zunge zu sündigen; indessen geschieht es dennoch, daß ich immer zurückfalle. Verwahre also, Herr durch deine unendliche Barmherzigkeit, du selbst meinen Mund; halte, wenn es dir gefällt, meine Zunge durch einen mächtigen Zaum

zurück, besonders wenn sich jemand wider mich aufmacht, mir widerspricht und überlästig fällt. Herr! mache mich in diesen Gelegenheiten schweigen; mache, daß ich mich demüthige, und nicht einmal gute Dinge hervorbringe, um mich nicht der Gefahr auszusetzen, immer in ebendieselben Fehler zurückzufallen. Verhindere, mein Gott! daß sich nicht meine Zunge durch überflüßige Worte versündige; entflamme mein Herz in mir dergestalt, daß es nur von dem Feuer deiner göttlichen Liebe entzündet sey, wenn ich in der Stille und Einsamkeit dein Wort betrachte. Damals soll mein Herz nur mit dir reden, und von dir nichts anders begehren, als dich zu erkennen, dich, der du mein Ursprung und mein Ende bist. Stelle mir die Kürze der Tage meines Lebens vor Augen, damit ich meine Fehltritte und Unvollkommenheiten aufmerksam betrachte, und die Mittel suche, mich darinn zu bessern: denn, mein Gott! was ist die Zahl meiner Tage? mein Wesen, ist es nicht, wie ein Nichts vor deinen Augen? Alle Menschen, die auf der Erde wohnen, sind sie nicht ein Abgrund der Eitelkeit? bringen sie nicht ihr Leben in Schatten und unaufhörlichen Unruhen zu? Sie beunruhigen sich eingebildeter Güter wegen; sie sammeln zuweilen Schätze, und wissen nicht, wer die Früchte davon einernten werde. Allein, was mich betrifft, welche ist meine Erwartung? Bist nicht du es, Herr? Ja,

mein

mein Gott! alle meine Reichthümer sind in dir. Befreye mich also von allen meinen Sünden; laß mich vor meinen Feinden, den Teufeln und der Welt, nicht zum Spott werden. Schließ meinen Mund, Herr! damit ich vermittels deiner Gnade in dem Stillschweigen verharre; oder, wenn du ja gestattest, daß ich ihn öffne, um dir meine Uebel darzustellen: so mache, daß ich es nicht in dem Absehen thue, um mich darüber zu beklagen: denn du hast sie mir gesendet, indem du mich durch Trübsale gezüchtiget hast, welche mir meine Sünden vor Augen stellen. Mache, daß ich in keiner andern Absicht rede, als, um dir meine Zaghaftigkeit und Schwachheit darzustellen, welche mich ohne Unterlaß der Gefahr aussetzet, unter der Schwere deiner Hand in Ohnmacht zu fallen: denn du siehst, Herr! daß ich ein bloßes Nichts bin. Höre also meine Bitte! neige dein Ohr zu meinem Geschrey, und sey gegen meine Thränen nicht taub! Dir kömmt es zu, o ewiges Wort! zu reden; schweige nicht um meiner willen. Erwäge, daß ich ein Fremder und Reisender in diesem Leben bin, wie es alle meine Väter sind. Ermuntere mich, mein Gott! in den Beschwerlichkeiten dieser Reise, damit ich in dem Schooße deiner Barmherzigkeit neue Kräfte erhalte, um gerade zu dir zu gehen, da ich auf der Erde zu seyn aufhören werde.

Neun und dreyßigster Psalm.

Betrachtung über das Betragen Gottes in Ansehung seiner Auserwählten; wie er sie von den Abgründen zurückzieht, wohin sie die Begierlichkeit fortreissen will, und wie er sie in Jesu Christo befestiget. Er begehret von ihnen nichts, als das Opfer eines zerknirschten und gedemüthigten Herzens, und vollkommenen Gehorsam gegen seine Gebothe. Er läßt ihnen endlich seine Erbarmnisse kund machen, und ertheilt ihnen über ihre Leidenschaften und über ihre Feinde den Sieg.

Ich erwarte dich immer, mein Gott! mit der größten Gedult. Laß dich also zu mir herab; höre meine Bitten; sey auf mein Rufen aufmerksam. Zieh mich von den Abgründen zurück, in welche mich die Begierlichkeit, die in mir herrschen will, als in den schändlichsten Unflat zu stürzen trachtet. Befestige meine Seele in Jesu Christo, welcher der unbewegliche Fels ist, damit er meine Schritte fest mache, und das neue Lied seiner Liebe in meinen Mund lege, weil dieses allein dir angenehm ist. Damals, Herr! werden viele, wenn sie sehen werden, was du für mich gethan hast, dich fürchten und auf dich hoffen. O mein Gott! wie glückselig ist derjenige, der nur auf dich sein Vertrauen setzet; der sich bey dem Stolze der Hochmüthigen nicht aufhält, und die Eitelkeiten und Thorheiten der Welt, die voll der Lügen sind, nicht ansieht! Dieß sind,

mein

mein Herr und mein Gott! die unzähligen Wunder, welche du auf eine wunderbare Art in deinen Auserwählten wirkest. Daher kann sie niemand eben so wenig begreifen, als die Vorhaben und Gesinnungen der Barmherzigkeit, welche du über uns hast. Wenn ich also von ihnen reden wollte, um sie zu verkündigen, würden sie über meine Worte unendlich erhaben seyn. Mache also, mein Gott! daß ich die Tiefe der Wirkungen deiner Gnade und deiner Barmherzigkeit bewundere: denn weder die Opfer, noch die Schlachtopfer der Thiere, noch die Brandopfer, noch alle diese äußerlichen Opfer können meine Sünden aussöhnen, sondern blos allein ein bebender Gehorsam gegen dein Gesetz, und eine vollkommene Erfüllung deines Willens. Und eben dieses verlange ich, o mein Gott! und dein Gesetz ist in das Innerste meines Herzens eingegraben. Sieh mich vor dir; sieh mein Herz zu diesem Gehorsam bereit. Stärke mich also, und bevestige mich, damit ich die Gerechtigkeit, welche du mir durch Jesum Christum wirst verliehen haben, in deiner Kirche verkündigen könne. Mache, daß ich meinen Mund nicht verschlossen halte, da ich reden sollte, und daß ich deine Barmherzigkeit, deine Wahrheit und das Heil nicht verberge, welches du mir in der herrlichen Versammlung deiner Auserwählten versprichst. Allein, da ich meinen Mund nicht schließen soll, da ich nothwendigerweise die Gnaden,

die du mir erwiesen hast, verkündige; öffne, Herr! zu gleicher Zeit den Schooß deiner Güte, damit mich deine Barmherzigkeit und deine Wahrheit allzeit verwahren: denn du siehst, daß ich von unzähligen Uebeln umgeben bin, und daß mich meine Ungerechtigkeiten unterdrücken könnten. Betrachte, Herr! daß die Menge derselben mir alle Beurtheilungskraft raube; daß sie in weit größerer Anzahl, als die Haare meines Hauptes seyn, und daß mein Herz, wenn ich sie mit Aufmerksamkeit erwäge, in Niedergeschlagenheit und Ohnmacht falle. Befreye mich also durch deine Güte; eile mir zu Hilfe! Zernichte diese Begierlichkeit und diese Leidenschaften, welche mir das Leben deiner Gnade zu rauben suchen. Entferne von mir alle diejenigen, welche meinen Untergang verlangen, welche meiner spotten, und sich ihres glücklichen Fortganges in dem Bösen erfreuen. Mache sie zu Schanden, damit sie dich suchen. Du siehst, daß ich arm und verlassen bin. Trag also, wenn es dir gefällt, meiner Sorge: denn du bist meine Zuflucht und mein Erretter. Säume nicht, mir zu Hilfe zu kommen! Mache, daß ich mich mit denjenigen erfreue und frohlocke, welche dich suchen, und nur von dir ihr Heil erwarten, und daß ich ohne Unterlaß mit ihnen sage: Ewig gepriesen sey der Herr!

Vierzigster Psalm.

Die Seele bittet Gott um die Gnade, das Allmosen auf eine ihm angenehme Art auszuspenden, und betrachtet Jesum Christum in den Armen, Sie bittet ihn, daß er sie von den gewöhnlichen Verstellungen befreye, derer sich die Weltmenschen und die Gottlosen gebrauchen.

Glückselig derjenige, Herr! welcher den Stand der Armen wohl begreift, und aufmerksam daran denket. Denn, mein Gott! diese Armen selbst sind die Glieder Jesu Christi: und du versicherst uns, denjenigen an dem bösen Tage zu erretten, welcher ihm seine freygebige Hand wird dargestrecket haben. Du wirst ihn verwahren, und ihm das Leben deiner Gnade erhalten; du wirst ihn in dem Lande der Lebendigen glückselig machen, und ihn weder seinen Leidenschaften, noch dem bösen Willen seiner Feinde überlassen; du wirst ihm beystehen, da er sich in der Trübsal befinden, und in den Betrübnissen als in einem Bette der Schmerzen liegen wird. Ja, mein Gott! du selbst wirst sein Bett in seinen Schwachheiten umwenden; du wirst ihn trösten und von seinen Plagen befreyen. Erbarme dich meiner, mein Gott! heilige meine Seele: denn ich habe wider dich gesündiget. Ich bin von meinen Feinden umgeben, die mir Böses anwünschen, und selbst unter denen, die mich zu sehen kommen, reden einige mit betrüglichen Worten zu

mir,

mir, und ihr Herz ist mit Bosheit erfüllet. Sie lassen es sogar in ihren Worten sehen, nachdem sie mit mir ausgegangen sind; sie reden mir in geheim übel nach; sie führen böse Anschläge in dem Sinne. Sie bilden sich ein, Herr! daß du schläfst: daher machen sie sich hochmüthig wider mich auf, um mich unter ihre Füße zu bringen. Zuweilen trägt es sich sogar zu, daß selbst diejenigen, die meine besten Freunde waren, in denen ich meinen Frieden fand, auf die ich mein Vertrauen setzte, und die an meiner Tafel aßen, es sich zur Ehre ausrechnen, mich durch schändlichen Betrug zu hintergehen. Erbarme dich also meiner, o Herr! richte mich von der Niedergeschlagenheit auf, in welche mich diese Verrätherey der Gottlosen versetzet. Gieb ihnen, mein Gott! zu erkennen, daß du mich liebest und unterstützest; laß sie erfahren, daß du der Unschuld wegen, welche deine Gnade in mich gelegt hat, mich auf allzeit vor deinen Augen befestiget habest, und daß du mir deine Gegenwart ewig zu genießen geben werdest, damit sie von der Unmöglichkeit überzeugt seyn, über mich allzeit zu triumphiren. Sey ewig gelobt, o Gott Israels! sey gepriesen zu allen Zeiten, Amen, Amen.

Ein und vierzigster Psalm.

Die der Eitelkeiten der Welt wahrhaft überdrüßige Seele seufzet nach den wahrhaften Gütern der Gnade. Sie fürchtet sich, von der Traurigkeit niedergeschlagen und zaghaft zu werden.

Ich erkenne, Herr! daß mein ganzes Gut darinn bestehe, nach den Wässern deiner Gnade, welche bis zum ewigen Leben hinaufspringen, mit Innbrunst zu seufzen. Mache also, o Quelle dieser himmlischen Wässer! daß sich meine Seele gleich einem Hirschen darnach sehne, welcher die Brunnquelle aufsuchet. Mache, daß sie von einem hitzigen Durste brenne, dich zu besitzen, und beschleunige ihre Schritte, sich mit dir zu vereinigen. Mache durch deine Barmherzigkeit, daß sie sich mit ihren Seufzern und Thränen, als mit einem Brode Tag und Nacht nähre; aber gestatte nicht, daß sich mein Herz in Thränen ergieße, als nur um meine Sünden zu beweinen, bey der betrübten Erinnerung jener Zeit, wo ich meine Leidenschaften befriedigte, und den Fußstapfen der Welt folgte. Laß auch nicht zu, mein Gott! daß ich in der Trockenheit und Niedergeschlagenheit verharre, weder daß die Feinde meines Heils meiner spotten, und jeden Augenblick zu mir sagen: Wo ist dein Gott? Endlich laß meine Seele durch die Traurigkeit in den Uebeln, welche von diesem Leben unabsonderlich sind, nicht beunruhiget und niedergedrückt wer-

den: denn, wenn die Wellen und Ungewitter deines Zorns über mich losbrächen, und ich mir selbsten überlassen würde, so würde dieß ein Abgrund der Uebel seyn, welcher mir eine unendliche Menge anderer zuziehen würde. Auf dich, o Gott, du Urheber meines Lebens! ist mein Gebeth gerichtet. Sage in dieser Zeit der Trübsal und Trockenheit zu meiner Seele, daß du ihre Zuflucht seyst, und ihrer nicht vergessest. Solltest du sie auch zuweilen in der Traurigkeit, welche sich bis in meine Gebeine ergießt, verlassen; solltest du sie dem äußerlichen Scheine nach unter der grausamen Gewalt ihrer Feinde lassen, welche sie mit Spott und Schande bedecken, und ihre alle Augenblicke zurufen: Wo ist dein Gott? Gieb mir wenigstens in dieser Zeit zu erkennen, daß ich mich nicht beunruhigen, noch dem Schmerzen überlassen sollte: daß ich nur deinen Beystand zu erwarten, und nur auf dich zu hoffen habe, indem du nicht lange verziehen wirst, mich allen diesen Plagen zu entreissen. Also werde ich, o Gott der Erbarmnisse! den Trost haben, dir wegen des vielfältigen Beystandes, den ich durch deine huldreichen Blicke werde erhalten haben, öffentliche Danksagungen zu erstatten. O meine Seele! warum lässest du dich also durch den Schmerzen niederschlagen? warum bist du betrübt? warum beunruhigest du dich? Nimm zu deinem Erlöser deine Zuflucht!

Zwey

Zwey und vierzigster Psalm.

Gebeth einer Seele, welche das Gute zu thun, und sich von dem Bösen zu entfernen verlanget, welche aber noch einigen Hang zur Welt fühlt, und Ursache hat, die Gelegenheiten zu fürchten, welche sie gemeiniglich zur Beleidigung Gottes vermögen.

Herr, mein Gott! du meine Stärke und mein Licht! Entferne dich nicht von mir; unterstütze meine Schwachheit wider die Feinde meiner Seele; befreye mich von den Menschen, welche voll des Betrugs und der Ungerechtigkeit sind. Herr! sey mein Richter: denn ich verlange das Gute zu thun, und mich von dem Bösen zu entfernen; aber ich bin schwach und habe mächtige Feinde. Weich also von mir nicht hinweg, mein Gott! und weil du meine Stärke bist, befestige meinen Willen in dem Guten. Warum solltest du mich, Herr! in der Traurigkeit unter der grausamen Gewalt der Feinde meiner Seele lassen, welche alle ihre Kräfte aufbieten, sie zum Bösen mit sich fortzureissen? Ich bin nur Finsterniß, und gehe auf dem Wege, der zu dir führet, nur tappend einher; ich bin also immer in Gefahr, mich zu verirren. Sey also mein Licht, Herr! gieß einen Stral deiner Wahrheit in meine Seele aus, damit sie mich auf deinem heiligen Berg leite, und zu den ewigen Hütten einführe. Nur durch dieses göttliche Licht muß ich mich hier-

unten deinem Altare nähern, damit ich mich rein und heilig demselben nähere. Auf diese Art, o Gott der Güte! wird meine Seele den höchsten Grad der Freude daselbst antreffen, und ich werde mit Zuversicht durch meine Gedanken, durch meine Worte, und durch meine Handlungen dein Lob anstimmen. Warum schlägt dich also, meine Seele! der Schmerz nieder? Warum überlässest du dich der Traurigkeit? Warum geräthst du in Unruhe? Hoffe auf Gott; erwarte seine Hilfe; nur auf ihn setze dein Vertrauen. Statte ihm, als deinem Erlöser und deinem Gotte, öffentliche Danksagungen ab!

Drey und vierzigster Psalm.

Ausrufung über das Geheimniß der Menschwerdung Jesu Christi, und über seine Gnade, welche alle Heiligen von der Welt abgesondert und gebildet hat. Gott verbirgt sich zuweilen den christlichen Seelen, die ihm getreu sind; aber niemals verläßt er sie ganz und gar.

Wir haben es mit unsern Ohren gehöret, ewiger Vater! und unsere Väter haben es uns erzählet das wunderbare Werk der Menschwerdung deines Sohnes, welches du in ihren Tagen gewirket hast, und welches in alle Ewigkeiten bestehen soll. Durch ihn, mein Gott! hast du den alten Menschen zerstöret, die unglaubigen Nationen vertrieben, und unsere

Väter,

Väter, deine Diener und deine Heiligen, in den Besitz deiner Gnade eingesetzet: denn nicht durch ihre eigene Kraft haben sie die Barmherzigkeit erhalten, welche du ihnen, Herr! erwiesen hast. Nicht ihr Arm hat sie errettet, sondern Jesus Christus, welcher deine Rechte und dein Arm ist. Er ist das Licht deines Angesichtes, und durch ihn hast du deine Gnade und Liebe in sie gelegt. Du bist allzeit ebenderselbe, o mein König und mein Gott! und du bist mein Heil durch Jesum Christum, wie du das Heil unserer Väter, deiner Diener und Heiligen, gewesen bist. Mit eben diesem Beystand also, durch die Kraft deines Namens, Herr! werde ich alle Feinde meines Heils über den Haufen werfen, und diejenigen, welche sich wider mich aufmachen, verachten und unter meine Füße bringen: denn ich will auf meine schwache Einsichten nicht hoffen, und ich bin gewiß, daß meine eigene Kräfte mich nicht erretten können. Du allein kannst es, Herr! durch deine Barmherzigkeit; du allein kannst mich von allem dem befreyen, was mich abhält, mich mit dir zu vereinigen. Du allein kannst mit Spott und Schande alle diejenigen bedecken, welche sich meinem Guten entgegensetzen. Daher will ich mich nur in dir rühmen; daher muß ich nur deinem Namen, nur deiner Barmherzigkeit ewige Danksagungen erstatten. Indessen giebt es Zeiten, Herr! wo es mir scheint, als verwürfest du mich von dei-

nem Angesichte: und dann werde ich ganz verwirrt, wenn sich meine Leidenschaften in meinem Herzen erheben. Dazumal kömmt es mir vor, als giengest du nicht mehr mit mir einher, weil du die Feinde nicht in die Flucht schlägst, und weil ich sehe, daß sie sich mit meiner Beute bereichern. Ich bilde mir also ein, daß du mich diesen Leidenschaften zur Beute werden lässest, und daß ich einem Schafe gleiche, welches in Gefahr steht, von den Wölfen aufgezehrt zu werden. Es kömmt mir vor, als sondertest du mich von deiner Heerde ab, und schlössest mich von der Zahl deiner Auserwählten aus: denn ich sehe, daß ich mich selbst für nichts verkaufe, da ich mich durch die falsche Zufriedenheit, welche man in dem Bösen fühlt, bezaubern lasse. Eben dieses, Herr! macht mich vor dir, und vor denen, die mich umgeben, zum Spotte; dieß macht mich zum Gelächter der Welt, und zum Auswurfe deiner Diener. Gestatte also nicht, daß sich mein Herz von dir abwende; daß es von dem Wege, den es vermittelst deiner Gnade eingeschlagen hat, abweiche; daß es in Mitte so vieler Feinde den Muth sinken lasse. Mache, mein Gott! daß dieser Schimpf und Spott, den ich durch die Befriedigung meiner Leidenschaften empfangen könnte, meinen Augen ohne Unterlaß gegenwärtig sey, um mich zu beschämen. Verleih mir die Gnade, daß die Scham allzeit mein Angesicht bedecke, damit ich die Stimme

alles

alles desjenigen nicht höre, was mich zum Bösen fortreissen kann. Mache daß ich dich nicht vergesse, und mich ohne Aufhören erinnere, daß du alle Dinge, selbst das Innerste der Herzen kennest und durchdringest. Mache dich auf, Herr! zernichte diese Leidenschaften. Steh auf, und verhindere, daß ich ihnen nicht unterliege. Entferne dich nicht von mir. Du weißt, Herr! daß diese Leidenschaften meine Seele und meinen Leib an die Erde angeheftet halten; du siehst, daß sie mich bis in den Staub der Eitelkeiten und der andern irdischen Neigungen erniedrigen. Warum solltest du, Herr, dein Angesicht von mir hinwegwenden? Vergiß nicht, mein Gott, meine Armuth und mein Elend! Solltest du mich aber in den Leiden lassen: so laß mich wenigstens, wenn es dir gefällt, aus Liebe zu dir leiden. Mache dich auf, Herr! eile mir zu helfen, und befreye mich nach deinem Wohlgefallen durch deine Barmherzigkeit.

Vier und vierzigster Psalm.

Die Seele bewundert die Menschwerdung Jesu Christi, welche sie mit Gott vereiniget. Sie bittet ihn um eine seiner würdige Reinigkeit und Heiligkeit.

Erleuchte meinen Verstand, mein Herr und mein Gott! durch das Erkenntniß deiner Größe, deiner Macht, deiner Gerechtigkeit, deiner

deiner Barmherzigkeit und deiner Heiligkeit, damit meine Seele von den Begriffen deiner göttlichen Vollkommenheiten, und von den wunderbaren Werken, welche du in dir selbst, oder außer dir mit deinem ewigen Worte, und durch deinen heiligen Geist gewirket hast, ganz erfüllet werde, und mein Herz sich ganz ergieße, so wunderbare Dinge kund zu machen. Mache, daß meine Zunge göttlicher Weise geleitet werde, und gleich der Feder eines sehr geschickten Schriftstellers, die Kenntnisse meines Verstandes und die Empfindungen meines Herzens ausdrücken könne. Hauptsächlich in den Werken unsers Heils übertrifft die Schönheit deines Christi jene aller Menschen, nachdem sich die Fülle deines Geistes über seine Lefzen ausgegossen hat: denn da er ein Ausdruck deiner Substanz ist, so hat deine Gnade, o mein Gott! in allen Umständen seines sterblichen Lebens geglänzet. Durch ihn hast du uns mit deinem Segen für die Ewigkeit überhäufet; in seine Hand hast du das Schwert deines Wortes gelegt. Daher ist er allezeit, ungeachtet der Verachtungen seiner Verfolger, und in Mitte seiner größten Beschimpfungen, von deinem Glanz umgeben einhergegangen; daher sind alle seine Schritte allzeit glücklich gewesen, und sein ganzes Thun und Lassen hat zu unserm Heile den erwünschlichsten Ausschlag gewonnen. Durch ihn herrschest du, mein Gott! in deiner Kirche, und über alle deine Auser-

wähl-

wählten, durch seine Lehre, durch seine Sanftmuth und durch seine Gerechtigkeit; durch ihn und durch die wundervollen Handlungen, die er zu allen Zeiten wirket, hast du die Stärke deiner Rechte sehen lassen. Dein Thron, o Gott! ist ein ewiger Thron; der Zepter deines Reichs ist ein Zepter der Billigkeit und Gerechtigkeit. Du liebst die Billigkeit und hassest die Ungerechtigkeit. Dieser Ursache wegen, o mein Herr und mein Gott! hast du Jesum Christum, unsern König, mit einem Oel der Freude, und mit der ganzen Fülle deines heiligen Geistes auf eine unendlich vortrefflichere Art gesalbet, als alle diejenigen, welche an deiner Herrlichkeit Theil nehmen. Die Kleider unsers Erlösers, welche uns alle Heilige vorstellen, sind aus deinen elfenbeinern Gemächern genommen; sie sind mit dem süßesten Geruch der Myrrhe, der Aloe, der Ambra erfüllt, welcher den Geruch ihrer Tugenden andeutet. Eben deshalben sind sie in deinen Augen angenehm; eben deshalben haben sie dir in der Fülle deiner Erbarmnisse, womit du sie überhäuft hast, gefallen. Aus ihnen ist deine Kirche gebildet, welche sich als eine Königinn zu deiner Rechten hält. Sie ist deine Braut, und mit der Liebe als mit einer goldenen Krone geziert; sie ist mit einer wunderbaren Verschiedenheit der verschiednen Gaben deines heiligen Geistes ausgeschmückt, und wird von verschiedenen Nationen, woraus sie besteht, begleitet. Wie

durchdringend sind die Pfeile deines Wortes, o ewiger König! Mache, Herr! daß sie das Herz der Feinde meines Heils durchbohren und alle meine Leidenschaften zernichten. O meine Seele! öffne die Augen, neige das Ohr, höre dieses göttliche Wort! Mache, mein Gott! daß ich davon durchdrungen werde, und mein Geschlecht, das Haus meines Vaters, und alle Dinge dieser Welt vergesse. Reinige meine Seele ganz und gar, damit sie durch ihre Schönheit ein Gegenstand deiner Liebe werde. Ich bethe dich an, o mein Gott! denn du bist mein höchster Herr. Reinige mich also, o Gott der Güte! damit ich dir deiner Majestät würdige Gaben darbringen könne. Erfülle mich mit den innerlichen Tugenden deines Geistes: denn die ganze Herrlichkeit der Kirche, welche deine Tochter ist, kömmt von der Heiligkeit des Herzens her. Diese setzt uns wahrhaft in die Zahl deiner Kinder; und wenn ihr Kleid von aussen mit verschiedenen Blumen geziert ist: so deuten diese die äußerlichen Tugenden an, mit welchen du sie ausschmückst. Verleih mir also die Gnade, Herr! meine Seele mit einem solchen Ueberflusse der Gnaden und Tugenden auszuschmücken, damit sie dir einstens mit allen deinen Auserwählten, welche dem Lamme nachfolgen, dargestellt werden könne, und in deinen Tempel hineingelassen werde. Daselbst werden wir uns durch alle Ewigkeiten deines Namens erinnern, deine Größe preisen und

dich

dich ewiglich loben. Mache, mein Gott! daß dich deine Kinder lieben und fürchten, damit wir dich alle zugleich die grenzenlose Ewigkeit hindurch loben mögen.

Fünf und vierzigster Psalm.

Gott allein ist unsre wahre Hoffnung und Zuflucht. Die Seele, welche seinen Beystand erhält, hat in den allergrößten Gefahren nichts zu fürchten.

Mein Gott! weder das Gold, noch das Silber, weder die Freunde, noch alle menschliche Hilfe können unsere Zuflucht in unsern Drangsalen und Betrübnissen seyn; du allein bist unser wahrer Beschützer, weil du unsere ganze Stärke bist, und allein uns einen mächtigen Beystand leisten kannst. Ich werde also nichts fürchten, wenn mich nur deine Hilfe unterstützet. Sollten auch die Menschen von einer mittelmäßigen, oder sogar von einer sehr erhabnen Tugend in den tiefen Abgrund der Sünde fallen; sollten sich auch die Wellen der Versuchung mit einer außerordentlichen Wuth wider mich erheben, welche die Gerechtesten zu erschüttern fähig sind; hoffe ich dennoch, mein Gott! daß ich mit deinem Beystande unter der Ungestümme und Gewaltthäzigkeit dieser Ungewitter unbeweglich verharren werde. Denn deine Gnade gleicht dem Laufe eines stillen Flusses: sie befeuchtet die Kirche, deine heilige Stadt, wo du deine Wohnung

aufschlägst. Dieser Fluß ist es, welcher ihre Stärke ausmacht, und welcher sie allzeit in der Ruhe und Fröhlichkeit erhält. Ich werde also nicht erschüttert werden, wenn nur du, mein Gott! mitten in meinem Herzen bist. Mein Kummer und meine Sorge, Herr! ist, zu wissen, ob du dich darinn befindest, und ich wünschte sehr, davon versichert zu seyn: denn ohne deinen Beystand siehst du, daß sich diese Versuchungen wider mich mit Gewalt aufmachen, und daß ich alsogleich von Furcht ganz durchdrungen werde. Mein Herz scheint mir, gleich dem Waxe, zu zerschmelzen, und sobald ich mich von dir entfernt fühle, bin ich aller Kraft und alles Muths beraubt. Bleib also bey mir, Gott der Heerscharren! Sey mein Beschützer; sey mitten in mir, wie eine unüberwindliche Festung. Gieb mir zu erkennen, daß du in meinem Herzen bist, damit ich die Werke und Wunder betrachte, welche deine Gnade darinn wirket, und wie du diese Sturmwetter abhältst, mich in den Abgrund zu versenken: denn du allein machst jenen Krieg aufhören, den mir die Feinde meines Heils liefern; du zerbrichst ihre Bögen, du vernichtest ihre Waffen und wirfst ihren Schild in das ewige Feuer. Gieb mir also deutlich zu erkennen, daß ich ohne dich wider diese Feinde nichts vermöge, und daß zu meiner Ruhe hinlänglich sey, zu wissen, daß du mein Gott und mein Beschützer seyst, und dich mitten in mir

befin-

befindest. Laß darinn die Größe deiner Macht sehen, und vertheidige mich, weil du in mir verherrlichet seyn willst. Herr, Gott der Heerschaaren! bleib also bey mir; sey für mich allen meinen Feinden eine unüberwindliche Festung.

Sechs und vierzigster Psalm.

Die Seele betrachtet die ewige Glückseligkeit, welche Jesus Christus durch die Erfüllung seiner Geheimnisse allen Heiligen erworben hat, und bittet ihn um die Gnade, derselben theilhaftig zu werden.

Mein Herr und mein Gott, du höchster, du schreckbarer, du großer König! der du durch deine Gnade über das Herz deiner Auserwählten herrschest: mache, daß sich meine guten Werke mit meiner Zunge und mit meinem Herzen vereinigen, um mich in den Bewegungen der Freude zu beleben, und dir Lobgesänge anzustimmen. Durch diese Gnade bringst du die wildesten Nationen zum Gehorsam gegen dein Gesetz; durch diese Gnade hast du sie zu deinem Volk erwählt, und giebst dich auch ihnen zum Erbtheil. Dieser Ursache wegen ist Jesus Christus dein Sohn auf die Erde herabgestiegen, und unter den freudigen, Zurufungen der Engel und deiner Auserwählten in den Himmel wieder aufgefahren. Mache also, Herr! daß mein tugendhaftes Leben die

Größe deiner Barmherzigkeit und deine Herrlichkeit mit Behutsamkeit, mit Ehrfurcht und Klugheit singe: denn ich verlange nur diese Herrlichkeit zu singen, weil du in meinem Herzen, und über meinem Willen herrschest. Setze dich darinn, als auf deinem heiligen Throne, damit ich mit deinem Volke vereiniget von der Erde erhoben werde, um mich blos allein mit dir zu beschäftigen, und um einstens mit ihnen noch unendlich höher in den Himmel durch die ganze Ewigkeit erhoben zu werden.

Sieben und vierzigster Psalm.

Die Kirche ist mächtig, weil sie alle Schätze Gottes besitzt. Die Seele bittet, einigen Antheil daran zu haben.

Deine Kirche, mein Gott! ist deine heilige Stadt und dein heiliger Berg, wo du deine Größe und unendliche Lobenswürdigkeit sehen lässest. In den Seelen, welche du gereiniget hast, leuchtet deine Schönheit hervor, und darinn wohnt die wahrhafte Freude deiner Auserwählten. Diese Seelen sind gleich deinen Pallästen ausgeschmückt, weil du darinn deinen Wohnsitz aufschlägst. Du hast sie erwählt, um dir gänzlich zuzugehören, und du verwahrest sie wider ihre Feinde, weil du selbst ihre Festung bist. Daher, wenn sich diese Feinde vereinigen, um das Gute, welches du in sie gelegt hast, zu zernichten, suchen sie zwar,

sie

sie zu überraschen; aber sie werden alsogleich von ihrer Standhaftigkeit in Erstaunen gesetzt. Sie ziehen sich also ganz verwirrt zurück; die Furcht nimmt sie ein; sie ergreifen in der Unordnung die Flucht, und kirren für Schmerzen gleich einem gebährenden Weibe: denn du zerbrichst sie eben so, wie der Ostwind die Schiffe von Tharsis zerbricht. Dieses, o Gott der Heerschaaren! nehmen wir mit unsern eigenen Augen in der Kirche deiner heiligen Stadt wahr; dieses war durch deine Propheten in dem alten Bunde von ihr vorher verkündiget, und ist durch Jesum Christum erklärt worden; dieses haben vor ihr die Apostel, die heiligen Lehrer, und alle deine wahren Diener gelehret, welche du uns in deinem Namen zu leiten und zu unterrichten gesetzet hast. Auf deine Heiligen hast du, mein Gott! deine Kirche, welche ewig dauern soll, gegründet; ich erwarte also von dir, Herr! ebendieselbe Barmherzigkeit. Richte deinen Tempel und deinen Wohnsitz mitten in meinem Herzen auf, damit sich daselbst die Größe deines Namens herrlicher sehen lasse: damit sich von dannen deine Herrlichkeit bis an die äußersten Grenzen der Erde erstrecke. In deiner Kirche, Herr! sind deine Auserwählten gleich den heiligen Bergen, welche durch den Ueberfluß ihrer Liebe und durch die Erhabenheit ihrer Tugend über die andern erhaben sind; sie erfreuen sich und frohlocken wegen der erbarmungsvollen Gerichte,

richte, welche du über sie ausübest. Geh in mein Herz hinein, mein Gott; umgieb meine Seele; erhebe sie mit allen deinen Auserwählten über die Erde. Befestige mein Herz durch deine Kraft und Stärke; schlag in demselben deine Wohnung auf, damit die Wahrheit deiner Worte in mir eben so, wie in ihnen in die Erfüllung gehe: denn, Herr! du bist der Gott aller Völker in Ewigkeit, und ewiglich wirst du über uns herrschen.

Acht und vierzigster Psalm.

Die Seele hält sich in der Stille, und bittet Gott um die Gnade, ihn aufmerksam zu hören, und dann erst zu den Menschen zu reden. Sie betrachtet auch den beweinenswürdigen Zustand, worinn sich die Gottlosen in dem Tode befinden.

Dir kömmt es zu, o ewiges Wort! zu reden. Du redest zu uns durch dein Evangelium und durch die Stimme deiner Diener; du redest zu allen, zu den Kleinen und Großen, zu den Reichen und Armen. Die ganze Welt kann dich äußerlich hören; aber alle hören dich nicht in dem Innersten ihrer Seele. Oeffne, wenn es dir gefällt, mein Herz, damit es auf deine Worte aufmerksam sey, und damit ich niemals zu den Menschen rede, als nachdem ich von dir gelernt habe, was ich ihnen sagen solle. Denn, ewige Wahrheit! wenn ich diese Regel beobachte, wird mein Mund die Weis-

heit, welche du mir einflößen wirst, verkündigen, und die Betrachtung meines Herzens wird alle Menschen die Klugheit lehren. Dieses wird mich in den Stand setzen, an dem letzten Tage nichts zu fürchten, wenn ich anders Sorge trage, mich von den bösen Neigungen zu reinigen, welche eben so viele Fallstricke sind, die uns zum Falle bringen. Einige steifen sich, Herr! auf ihre eigenen Kräfte: sie rühmen sich des Ueberflusses ihrer Reichthümer, und verlassen sich auf die Freundschaft ihrer Verwandten. Sie bilden sich ein, daß alle diese Dinge ihre Seele erretten können, und sie selbst nach ihrem Tode begleiten werden; sie glauben also ihren Trost zu finden, wenn sie ihre Reichthümer andern hinterlassen. Allein, du erkennest, mein Gott! daß sie in deinem Gerichte sehr betrogen seyn werden, weil damals der Bruder seinen Bruder nicht loskaufen wird. Niemand wird ihnen etwas geben können, was sie mit dir aussöhnte; niemand, so mächtig er auch immer seyn mag, wird ihre Seele loskaufen können; niemand wird es bewirken können, daß sie der herrlichen Ruhe genießen, noch sie verhindern können, des ewigen Todes zu sterben. Also sehen wir, o Herr! die Klugen dieser Welt eben so, als die Unsinnigen, sterben. Sie gehen alle zu Grunde, und überlassen andern ihre Reichthümer. Die Hölle ist auf allzeit ihr Grab und ihre Wohnung: sie werden daselbst auf ewige Zeiten wohnen, sie,

welche

welche ihren Ländern ihre Namen gegeben, und ihr Gedächtniß ewig haben machen wollen. Dieß ist das Unglück der Gottlosen, welche durch Jesum Christum hätten glückselig seyn können. Allein, da sie diese Glückseligkeit nicht kennen, und sie verachten, werden sie den unvernünftigen Thieren ähnlich, welche nur, um zu sterben, gebohren werden. Nichts desto weniger befinden sie sich in ihrem Tode in einem weit schlimmeru Zustande, als jener der unvernünftigen Thiere ist: indem ihr Tod der Hirt ist, welcher sie gleich Schafen in die Hölle stürzet, welche erwürgt zu werden bestimmt sind. Das Bewunderns würdigste, mein Gott! ist dieses, daß dieses Betragen, welches in deinen Augen eine bloße Thorheit ist, dessen ungeachtet von ihrer Nachkommenschaft nachgeahmt und gutgeheissen werde. Sie folgt ihrem Beyspiele eben so, wie andere Verworfene, welche sie mit Bewunderung ansehen. Sie verlangen begierig die Reichthümer, welche sie erworben, und den Ruhm, welchen sie ihrer Familie verschaft haben. Aber sie betrachten nicht, daß, wenn diese Sünder sterben, sie mit sich nichts hinwegtragen, und daß dieser falsche Schimmer sie nicht begleite. Sie bedenken nicht, daß sie in einen Ort der Finsterniß gehen, und das Licht nicht mehr sehen werden. Auf diese Art sind alle diese Gottlose nur bedacht, ihren unordentlichen Begierden Genüge zu leisten: sie denken niemals, dich zu preisen, dich

zu

zu loben und dich zu bitten, als da sie hoffen, daß du ihnen, nicht für die Ewigkeit, sondern für dieses sterbliche Leben, etwas Gutes erweisen wirst. Gestatte nicht, mein Gott! daß ich in alle diese Unheile falle; gieb mir die Gnade, deutlich zu verstehen, welche du mir verliehen hast, mich nach deinem Bilde und nach deiner Aehnlichkeit zu gestalten, damit ich die Schönheit meiner Seele, wenn sie abzunehmen anfängt, wieder herzustellen mich befleißige, und nicht unglückseliger weise jenen Gottlosen ähnlich werde, welche in den Rang der unvernünftigen Thiere gesezt zu werden verdienen. Erhebe mich über sie; befreye meine Seele von ihren Fallstricken! Ich hoffe es mit der größten Zuversicht, weil ich durch deine Barmherzigkeit versichert bin, daß du mich in deinem Schutz genommen hast.

Neun und vierzigster Psalm.

Die Seele begehret von Gott die Gnade, ihm ein ganz innerliches Opfer, welches dem Opfer Jesu Christi ähnlich sey, darzubringen, um ihn im Geiste und in der Wahrheit anzubethen.

Durch die Menschwerdung deines Sohnes hast du dich, o mein Gott! zu erkennen gegeben; durch ihn hast du die ganze Erde gerufen. Der Glanz seiner Herrlichkeit schimmert vom Anfange bis zum Niedergange in deiner Kirche, und verbreitet sich über alle deine

Auserwählten. Durch ihn hast du dich sichtbar gemacht; durch ihn hat dich deine Barmherzigkeit das Stillschweigen zu brechen vermöget. Das Feuer deines heiligen Geistes hat sich vor seinem Angesicht entzündet, und verzehrt alles, was sich in deinen Dienern Mangelhaftes befindet. Durch dieses Feuer hat er den Himmel und die Erde, die Starken und die Schwachen, die Vollkommenen und die Unvollkommenen gerufen. Durch dieses göttliche Feuer zernichtet er die Gottlosen gleich Strohhalmen, und reiniget die Gerechten gleich dem Golde. Durch dieses geheiligte Feuer versammelt er alle deine Heiligen, welche weit mehr, deinen Bund zu verwahren, als ihm zu opfern, Sorge tragen. Er sondert sie von dem ab, was sich darinn Unreines befindet, und flößt ihnen eine größere Sorgfalt ein, die Barmherzigkeit auszuüben, als ihre Opfer zu vervielfältigen: denn, o mein Gott! du wirst uns nicht richten, weil wir dir keine Opfer dargebracht haben, und wir wissen, daß unsere Brandopfer immer vor deinen Augen sind. Du sagst uns mit allem Rechte, daß du mit den Kälbern, die sich in unsern Ställen befinden, und mit den Böcken unsrer Heerden nichts zu thun habest, indem alle Thiere der Wälder eben so, wie die Thiere, die auf den Bergen weiden, dir angehören. Du weißt sogar die Zahl der Vögel des Himmels, und hast alle wilde Thiere in deiner Hand. Du hungerst

also nicht nach diesen Speisen: denn die Welt, und alles, was sie in sich einschließt, ist dein. Du nährst dich nicht mit dem Fleische dieser Ochsen, weder trinkest du das Blut dieser Böcke. Wir haben also, o Gott der Barmherzigkeit und der Gerechtigkeit! nur dich anzuhören: denn du redest zu uns durch Jesum Christum, und durch ihn hast du uns deinen Willen erklärt; durch ihn hast du uns zu erkennen gegeben, daß du unser Gott seyst, und er hat uns in deinem Namen gelehrt, daß das vornehmste und dir allein gefällige Opfer das Opfer unserer Liebe und der Erkenntniß unsrer Nichtswürdigkeit sey. Er hat uns gelehrt, daß wir nur dich, o höchster Gott! zu bitten, nur dich zu preisen, nur dich in allen Dingen zu verherrlichen, nur dir unsre Gelübde und Danksagungen darzubringen haben. Er hat uns versichert, daß wir in dieser Verfassung dich zur Zeit der allergrößten Trübsalen anrufen können, und daß du uns davon zu befreyen nicht ermangeln werdest, damit wir dich mehr und mehr verherrlichen. Allein Jesus Christus hat uns zu gleicher Zeit unterrichtet, daß du die Sünder auch dazumal mit zornigen Augen anschauest, da sie auf diese äußerliche Schlachtopfer ihr Vertrauen setzen, und dich damit zu ehren gedenken. In Wahrheit, du sprichst zu ihnen: Warum verkündiget ihr meine Gesetze? warum redet ihr von meinem Bunde, ihr, die ihr die Wahrheit hasset,

und meine Worte außer Acht setzet? die ihr euch auf die Seite der Sünder stellet, indem ihr, anstatt ihnen zu widerstehen, wenn sie Böses thun, ihnen schmeichelt? die ihr mit Bosheit erfüllet seyd, und derer Zunge sich nur befleißiget, künstlich zu hintergehen? die ihr einem unaufhörlichen Müßiggange nachgehet, und Fallstricke zu legen bedacht seyd, die andern zum Falle zu bringen? Dein Sohn, o mein Gott! hat uns zu verstehen gegeben, daß du alle diese Dinge siehst und dazu schweigest. Indessen ist eben dieses Stillschweigen, Herr! die Ursache, daß diese Sünder glauben, daß du ihnen ähnlich seyst; und also misbrauchen sie dieser Gedult, deren du dich in Ansehung ihrer gebrauchest. Verleih mir also die Gnade, mein Gott! dieses wohl zu begreifen, und über meine Sünden, über mein Elend, und über die Pflicht, die ich habe, dir einen ganz innerlichen Dienst zu erweisen, ernsthafte Betrachtungen anzustellen, damit ich mich nicht etwa mit einem blos äußerlichen Dienste begnüge, dich vergesse, und endlich zur Höllenstrafe hingerissen werde, ohne daß mich jemand den Händen deiner Gerechtigkeit entreissen könne. Ueberzeuge mich vollkommen, daß nur derjenige dich ehre, welcher dir Opfer der Liebe, der Neigung gegen den Nächsten, der Danksagung und des Lobes darbringet.

Fünf-

Fünfzigster Psalm.

Die Seele, von der Größe und Menge ihrer Sünden gerührt, flehet die Barmherzigkeit Gottes an; sie klagt sich derselben in seiner Gegenwart an, und bittet ihn um die Gnade, mit einem zerknirschten und gedemüthigten Herzen Buße über dieselbe zu wirken.

Erbarme dich meiner, mein Gott! nach dem Umfange deiner großen Barmherzigkeit. Lösche meine Laster und meine Sünden nach der Menge deiner Erbarmnisse aus. Wasche mich, HErr! mehr und mehr von allen Flecken meiner Sünden in den Thränen der Buße, damit ich von allen meinen Fehlern vollkommen gereiniget sey. Ich bekenne dir meine Laster, und meine Sünden sind allzeit gegenwärtig vor mir. Was für eine Sünde ich immer begehe, sündige ich allzeit wider dich und in deiner Gegenwart. Ich bekenne es, Herr! allein vergieb mir, weil ich deine Barmherzigkeit anrufe, damit du in deinen Gerichten untadelhaft, und in den Verheissungen getreu erkennet werdest, welche du gemacht hast den Sündern, welche durch eine wahre und aufrichtige Buße zu dir zurückkehren, zu vergeben. Du siehst, mein Gott! daß ich in der Sünde gebohren bin, die mich ohne Unterlaß zum Bösen mit sich fortreißt. Indessen weis ich nur gar zu wohl, daß du unumschränkter Weise wollest, daß ich dir aus dem Innersten des Herzens ganz und gar angehöre. Ich

bin sogar dazu um so viel mehr verpflichtet, als ich versichert bin, daß du mir aus deiner ganz unverdienten Barmherzigkeit die Kenntniß deiner Wahrheit und deiner Güte in geheim einflößest, und dasjenige, was sich in deiner Weisheit Dunkels und Verborgenes befindet, entdeckt hast. Reinige mich also, Herr! durch die Demuth, durch die Thränen und durch die Genugthuung der Buße. Wasche mich in ihrem Wasser, damit ich weisser dann der Schnee werde. Laß mich, mein Gott in Mitte meiner Uebel ein Wort des Trostes hören, damit alle Kräfte meiner Seele, wenn ich bey dem Anblicke meiner Sünden niedergeschlagen bin, Freude fühlen. Wende deine Augen von meinen Beleidigungen hinweg, und lösche sie aus. Schaffe in mir ein aufrichtiges und reines Herz. Erneuere den Geist der Gerechtigkeit in dem Innersten meiner Seele, damit er Früchte von allen Arten der Tugenden hervorbringe. Verwirf mich nicht von deiner Gegenwart; zieh deinen heiligen Geist von mir nicht hinweg. Gieb mir die Freude deines heilsamen Beystandes zurück. Stärke mich durch diesen göttlichen Geist. Mache durch deine Barmherzigkeit, daß ich das Gute mit Muth und mit einem gänzlichen und vollkommenen Willen vollziehe: denn ich muß die andern Sünder deine Wege und dein Betragen lehren, damit sie sich bekehren und zu dir wieder zurückkommen. Gott, mein Erlöser! befreye mich

von

von den Strafen, welche meine Sünden verdienen, und mache, daß meine Zunge deine Billigkeit und Gerechtigkeit mit Freuden verkündige. Oeffne die Lippen meines Herzens eben so, wie jene meines Mundes, damit ich dein Lob allen Menschen kund mache: denn, mein Gott! wenn du nur die äußerlichen Opfer liebtest, würde es mir nicht schwer seyn, dir einige darzubringen. Aber ich weis, daß diese Arten der Brandopfer dir nicht die gefälligsten seyn. Das Opfer, das du begehrst, ist ein Geist der Buße, und ich bin versichert, daß du ein zerknirschtes und von dem Schmerzen seiner Sünden durchdrungenes Herz niemals verwirfst. Gieß also deinen Segen und deine Gnade in meine Seele aus, damit mein Herz ein Altar werde, welcher dem Altare Sions gleiche. Auf diesem Altare, Herr! will ich geistliche Opfer darbringen, weil du diese Opfer allen den andern vorziehst, und weil sie die wahren Brandopfer sind, welche man auf deinen Altar legen muß.

Ein und funfzigster Psalm.

Beweinenswürdiger Zustand der Sünder, besonders der Verläumder. Die Seele bittet Gott um die Gnade, darein nicht zu fallen, und sich die Talente, die er ihr anvertraut hat, zu Nutzen zu machen.

Du lässest zu, mein Herr und mein Gott! daß sich die Gottlosen ihrer Bosheit rühmen, und sich ihrer Macht gebrauchen, das

Böse zu thun. Du siehst, daß sie sich nur mit Gottlosigkeiten und mit Ausübung der Ungerechtigkeiten beschäfftigen. Ihre Zunge ist fein, zu betriegen; sie schneidet gleich einem abgezogenen Scheermesser, und ihre Worte zerreissen und verderben alles. Sie haben eine grössere Lust, das Böse, als das Gute zu thun, und reden weit lieber für die Ungerechtigkeit, als für die Gerechtigkeit. Dieß ist ihr Hang und ihre Neigung. Es sind Verworfene, welche in diesem Leben glücklich zu seyn scheinen; allein es wird ein Tag kommen, wo du sie, Herr! auf allzeit zu Grunde richten wirst: du wirst sie hinwegnehmen, du wirst sie verstoßen, du wirst sie aus ihren Wohnungen herausreissen, und sie von dem Lande der Lebendigen ausrotten. Die Gerechten, die sie in diesem Stande sehen werden, werden von Furcht und Schrecken durchdrungen seyn. Aber sie werden endlich dieser Gottlosen spotten, und sagen: Sehet diejenigen, welche Gott zu ihrem Beystande und zu ihrer Stärcke nicht genommen haben. Sie haben unglückseligerweise ihr Vertrauen auf ihre Reichthümer gesetzt; sie haben sich ihrer Eitelkeit überlassen, und sind durch dieses Mittel bis zur höchsten Stufe ihrer Bosheit gekommen. Laß nicht zu, mein Gott! daß ich in diese Unheile gerathe; mache, daß ich in deinem Hause wie ein allzeit grüner Oelbaum sey, welcher überflüßige Früchte trage: denn ich hoffe ohne Unterlaß auf deine Barm-

herzigkeit. Ich erwarte alles von dem Schutze deines Namens: denn er ist deinen Dienern süß und angenehm. Dieser Beystand macht meine ganze Stärke und Stütze aus. Ich werde dir für die Barmherzigkeit, die du mir erweisest, ewige Danksagungen erstatten.

Zwey und fünfzigster Psalm.

Gebeth für die Bekehrung derjenigen, welche auf Gott vergessen, und sich selbsten überlassen sind.

Wie erschrecklich, Herr! ist die Blindheit der Sünder, welche von den dicken Finsternissen ihrer Leidenschaften umgeben sind! Gleich den unsinnigen Menschen wissen sie damals nicht, wohin sie gehen, und sagen in ihrem Herzen, es sey kein Gott. Sie leben in der That, gleich als wenn es also wäre: und dann werden sie ganz verderbt, und sind durch ihre Bosheiten verabscheuenswürdig. Sie wenden sich von dem rechten Wege ab; sie werden alle unnütz, und von allen denen, welche sich selbst also überlassen sind, ist nicht ein Einziger, welcher Gutes thäte. Da sie dich, Herr! nicht mehr kennen, suchen diese Werkmeister der Ungerechtigkeit nur dein Volk aufzuzehren, gleich als wenn sie ein Stück Brod äßen. Sie rufen dich nicht an, und zittern dennoch zuweilen, da nichts zu fürchten ist. Wirf, o mein Gott! von der Höhe des Himmels deine Augen auf die Blinden, damit sie sich bekehren.

Bedecke sie mit Schande, damit sie dich suchen, damit sie dich bitten und anrufen. Zerstreue ihre Finsternisse; zerreiß die Bande, welche sie an die Welt anheften. Laß den Erlöser Israels, welcher sie befreyen soll, von Sion ausgehen, damit er ihrer Gefangenschaft ein Ende mache, und sie, davon befreyet, an der Freude und Lust deiner Heiligen Antheil nehmen.

Drey und fünfzigster Psalm.

Seufzer der Seele bey dem Anblicke der Mühseligkeit dieses Lebens. Sie bittet Gott um die Güter des Himmels.

Mein Gott! du siehst, daß ich in diesem Thale der Thränen und der Drangsalen ohne Unterlaß seufze. Laß deinen Namen und die Größe deiner Barmherzigkeit sehen, und errette mich. Gott der Erbarmnisse! ich verlange nach den Gütern des Himmels. Höre also meine Bitte; neige das Ohr zu den Worten meines Mundes; unterstütze die Gerechtigkeit meiner Sache, und zeige deine Macht. Ich bin von Feinden umrungen, und Fremde, welche deine Furcht nicht vor Augen haben, suchen nur meine Seele in das Verderben zu stürzen. Sieh mich in deiner Gegenwart, mein Gott! eile mir also zu Hilfe, denn du bist mein Beschützer. Laß die Uebel, welche meine Widersacher auf mich wollen fallen lassen, auf

sie zurückfallen. Vertilge sie nach der Wahrheit deiner Verheissungen, damit ich dir mit einem gänzlichen und vollkommenen Willen Opfer der Liebe und des Lobes darbringe, und deinem Namen Dank erstatte: denn du bist die Güte selbst; du allein befreyest mich von meinen Trübsalen, und zernichtest meine Feinde.

Vier und fünfzigster Psalm.

Gebeth einer in der Welt gekränkten Seele, welche sich in die Einsamkeit zu begeben wünschet, und bey den Versuchungen, die sie darinn antrifft, Gott um die Gnade bittet, ihnen nicht zu unterliegen.

Mein Gott! höre mein Gebeth, und verachte nicht meine Bitte; verbirg dich nicht vor mir, da ich deinen Beystand anflehe. Sey auf meine Worte aufmerksam, und mache, wenn es dir gefällt, daß auch ich darauf aufmerksam sey, damit du mich erhörest. Ich bin in dem Elende, welches mich drückt, traurig, und in den Trübsalen, die mich umgeben, verwirrt. Ich bringe also in der Betrachtung meines Herzens meine Klagen vor dir. Betrachte, o Gott der Güte und der Barmherzigkeit! die Feinde, welche mich verfolgen, und sich mit Wuth wider mich beleben. Sie bürden mir falsche Laster auf, und begegnen mir übel in ihrem Zorne: daher ist mein Herz in meinem Innersten gequält. Du

weißt, Herr! daß, wenn die Schrecken des Todes mich plötzlich überfallen haben, ich von Furcht und Zittern bin umrungen worden. Ich war dazumal ganz von Finsternissen umgeben, und sprach lange Zeit zu mir: Wer wird mir Flügel einer Taube geben, damit ich mich über die irdischen Dinge erhebe, und wenigstens in meinem Herzen einen Ort der Ruhe finde? Ich bin also weit entflohen, und verlange allzeit in der Einsamkeit zu bleiben. Ich bin darinn vor deinen Augen, Herr! Ich setze meine Zuversicht auf deinen Beystand, um mich darinn zu erhalten. Gestatte also nicht, mein Gott! daß ich daselbst in Zaghaftigkeit gerathe. Sey mein Führer und meine Stärcke. Auch hier werde ich noch von Feinden umrungen. Ich bin den Winden und Ungewittern der Versuchungen ausgesetzt. Sie sind zwar hier nicht in so großer Anzahl als sie in den Städten angetroffen werden: denn erwäge ich, was sich in der Welt zuträgt, so sehe ich, daß man daselbst einer unendlichen Menge der Ungerechtigkeiten blosgestellt ist. Man weiß, daß die Laster daselbst herrschen, und die List und der Betrug sich davon niemals entfernen. Man erfährt daselbst, daß nicht allein die Feinde, und diejenigen, welche mit Haß erfüllt sind, die andern schmähen und beleidigen: sondern oftmals diejenigen selbst, welche man als die innigsten Freunde betrachtet, und mit welchen man sich über seine Heimlichkeiten am vertrau-

lich-

lichsten unterhält. Am meisten aber setzt mich in Erstaunen, daß sich ihre Bosheit nicht ändere, und daß sie dich, mein Gott! nicht fürchten. Also üben diese Gottlosen ihre Gewalt wider diejenigen aus, welche mit ihnen in einer gänzlichen Vereinigung leben. Sie verletzen die Freundschaft, die sie gemacht haben; sie haben in ihrem Munde die Süßigkeit des Honigs eben zur Zeit, da sie in dem Herzen das Verlangen haben, den Krieg anzukündigen. Ihre Worte fließen gleich dem Oele, aber sie durchbohren gleich den Pfeilen. Es sind Verworfene, du wirst sie zu Grunde richten; du wirst ihre Zungen zertheilen. Der Tod wird sie überfallen; sie werden lebendig alle in die Hölle hinabsteigen, in jenen tiefen Abgrund, in welchen du sie zu stürzen droheſt. Dieser Ursache wegen, zu welcher Zeit sie immer sterben, werden sie allzeit überrascht werden: denn alle diese gewaltsame Menschen, und alle diese Betrüger erreichen niemals die Hälfte des Alters, auf welches sie alle ihre Unordnungen steiften. Was mich betrift, Herr! hoffe ich auf dich. Ich rufe dich durch mein Geschrey an. Errette mich und mache mich selig; befreye mich von allen diesen Gottlosen; gestatte nicht, daß ich jemals zu ihnen wieder zurückkehre. Diß ist meine Betrachtung in meiner Einsamkeit, des Abends, des Morgens, des Mittags. Dieß ist die Ursache und der Gegenstand des Eifers und der Beharrlichkeit

meines

meines Gebeths. Herr! höre die Stimme meines Herzens: Gieb meiner Seele den Frieden; befreye mich von allen denen, welche mich in meiner Ruhe und Einsamkeit zu stören kommen. Mache durch deine Barmherzigkeit, daß ich alle meine Sorgen auf dich werfe, und in allen meinen Unruhen in dir ausruhe. Neige mich zu dir durch deine Gnade; nähre mich durch deinen Geist mit deinem heiligen Worte, und mit dem geheiligten Leibe JEsu Christi. Laß nicht zu, daß ich mich wegen der Dinge dieses Lebens beunruhige; mache, daß ich mit dem Gerechten durch den Glauben lebe, und niemals in Zaghaftigkeit und Niedergeschlagenheit falle.

Fünf und fünfzigster Psalm.

Die von allen Seiten mit Feinden umgebene Seele nimmt durch den Ueberfluß ihrer Thränen, durch das Bekenntniß ihrer Sünden, und durch das Opfer ihrer Liebe, zu Gott ihre Zuflucht.

Erbarme dich meiner, mein Gott! denn ich fühle, daß mich der alte Mensch ohne Unterlaß bekrieget, angreift und unterdrücket. Noch andere Feinde schlagen sich dazu, mich zu quälen. Betrachte nur, wie groß die Zahl derjenigen sey, die mich verfolgen. Sie suchen mich allzeit in meinen Worten zu überraschen, und sind nur bedacht, mir Böses zu thun. Sie vereinigen sich miteinander, und verber-

gen sich, mein Thun und Lassen auszuspähen, gleich Menschen, welche mir das Leben zu nehmen suchen. Es ist wahr, du wirst sie einstens in deinem Zorne in den Abgrund stürzen: denn die Ungerechtigkeit der Gottlosen wird nicht ungestraft bleiben. Indessen fürchte ich den hellen Tag, und jenen Hochmuth, welcher sich in den Wohlstand und in den Glanz einschleicht; den der Ruhm verschafft, sogar derjenige, der von der Tugend kömmt. Ich fürchte mich, in diesen Fallstrick zu gerathen. Verleih mir die Gnade, Herr! mich nur in dir und in der Feste deiner Verheissungen zu rühmen: denn, wenn ich nur auf dich hoffe, werde ich nichts fürchten, was immer mein eigenes Fleisch sowohl als die Bemühungen meiner andern Feinde wider mich machen könnten. Ich will dir mein ganzes Leben durch das Bekenntniß meiner Sünden aufdecken. Reinige mich von allen meinen Fehltritten, und laß mich in deiner Gegenwart Thränen vergießen, welche meine Seele so vollkommen abwaschen, daß du dich meiner Beleidigungen nicht mehr erinnerst. Zernichte meine Feinde, gemäß deiner mir gemachten Verheissung. Ich schreye zu dir, Herr! ich rufe dich an, und ich weis, daß du, o mein Gott! für mich bist. Ich rühme mich in dir; und weil ich nur auf dich hoffe, werde ich nichts fürchten, was immer meine Feinde wider mich unternehmen könnten. Dieß tröstet mich in dem Kriege, den sie mir ankünden,

weil

weil ich den Sieg nur durch deine Gnade und durch deinen Beystand hoffe. Ich finde sogar schon in mir ein Opfer, das ich dir darbringen könnte: denn ich darf nur alles das, was dir in meinem Herzen misfällt, zernichten, und ich werde darinn alsogleich das Opfer des Lobes sehen, welches ich dir entrichten solle. Hilf mir also, Herr! durch deine Barmherzigkeit meine Seele von dem Unflate der Sünde, in den sie ohne deinen Beystand fallen würde, zurückziehen, damit ich vor dir wandeln, und dir in dem Lichte der Lebendigen wohlgefällig seyn möge.

Sechs und fünfzigster Psalm.

Die Seele suchet wider die Neider und Verläumder in Gott allein ihren Trost. Sie rufet ohne Unterlaß, und bereitet ihr Herz zu allem dem, was Gott wollen wird.

Betrachte, ich bitte dich, Herr! daß ich mich oftmals unter Menschen befinde, welche vom Neid und Hasse ganz erfüllt sind. Der Haß, von dem sie belebt werden, gleichet scharfen Zähnen, und macht sie allzeit fertig, ihren Nächsten zu beissen, und ihn als mit Pfeilen zu durchbohren. Ihre Zungen sind gleich schneidenden Schwertern, womit sie durch ihre Verläumdungen unendliche Wunden versetzen. Sie legen meinen Füßen Fallstricke; sie graben oftmals Gruben vor mir, und meine Seele ist zuweilen in Gefahr, darein zu fallen. Erbarme

dich

dich also meiner, mein Gott! erbarme dich meiner: denn nur auf dich habe ich mein Vertrauen. Immer werde ich hoffen, sie zu überwinden, so lang ich mich unter dem Schatten deiner Flügel befinde, bis die Zeit ihrer Gewaltthätigkeit verflossen ist. Ich schreye zu dir, o Gott! der du in dem höchsten Himmel wohnest. Ueberhäufe mich mit deinen Gütern; sende mir deinen Beystand vom Himmel. Befreye mich; bedecke mit Spott und Schande alle, die mich zum Falle bringen wollen, sende deine Barmherzigkeit und deine Wahrheit, meine Seele aus der Mitte dieser Löwen herauszuziehen. Erhebe dich über diese Hochmüthigen und über diese Verläumder; laß deine Herrlichkeit auf dem ganzen Erdboden sehen. Mein Herz ist bereit, mein Gott! mein Herz ist zu allem bereit. Mache, Herr! daß es allzeit bereit sey, in dem günstigen Glücke sowohl, als in dem widrigen, in dem Thun nicht minder, als in der Ruhe, damit ich zu allen Zeiten dein Lob singe, und dir heilige Lieder darbringe: denn ich will dich in meinen Gebethen, in meinen Leiden und in meinen Werken loben. Ich muß dir öffentliche Danksagungen in deiner Kirche erstatten, und mit allen deinen Auserwählten in der Vereinigung ebendesselben Geistes und ebendesselben Herzens dein Lob singen: denn deine Barmherzigkeit, welche über die Himmel, und deine Wahrheit, welche über die Wolken erhaben ist, haben sich ge-

würdiget, sich bis zu mir zu erniedrigen. O mein Gott! da du über die Himmel erhaben bist, bitte ich dich aus ganzer Inbrunst meines Herzens, daß sich deine Herrlichkeit bis auf meine Seele erstrecke: denn du siehst, daß sie durch die schwere Last der Sünde, welche sie mit sich fortreißt, auf der Erde krieche. Erhebe sie also, wenn es dir gefällt bis zu dir.

Sieben und fünfzigster Psalm.

Beweinenswürdiger Zustand derjenigen, welche von allen Dingen falsch urtheilen. Die Seele bittet Gott um die Gnade, über alles, was sich zuträgt, ein richtiges Urtheil zu fällen, und sich die Bestrafung der Gottlosen zu Nutzen zu machen.

In unsern Urtheilen, Herr! müssen wir vor dir aufrichtig bekennen, herrschet wenig Billigkeit; denn, obgleich wir die geistlichen Güter kennen, obgleich wir wissen, daß die ewigen Güter den zeitlichen vorzuziehen seyn, scheint es dennoch aus unsern Handlungen, daß wir ganz anders daran denken. Wir ersinnen in dem Innersten unsers Herzens Ungerechtigkeiten, und bemühen uns mit allen Kräften andere zu überreden, daß unsere Worte und unsere Handlungen auf der Waagschale der Gerechtigkeit abgewogen seyn. Und wenn du die Sünder ihnen selbst überlässest, wenden sie sich alsogleich von dem rechten Wege ab; sie bringen

gen nur Falschheiten und Lügen hervor. Ihre Gedanken, ihre Worte und ihre Handlungen gleichen dem Gifte der Schlangen, welches diejenigen tödtet, denen es sich mittheilet: sie werden also wie eine taube Natter, welche sich die Ohren verstopft, um weder deine Stimme, mein Gott! noch jene deiner Diener zu hören. Indessen wird ein Tag kommen, wo du ihre Zähne zerbrechen, und den Kinnbacken dieser Löwen zerreissest, weil du diese Verläumder und Spötter zernichten wirst; sie werden gleich dem Wasser, das sich verläuft, in nichts verwandelt werden. Da sie ihre Pfeile werden losdrücken wollen, wird sie der Tod unter ihren Händen zerbrechen; er wird sie über den Haufen werfen, und gleich dem Wachse, welches zerschmilzt, zerstreuen. Das Feuer der Hölle wird über sie fallen, und dich, o göttliche Sonne der Gerechtigkeit! werden sie nicht mehr sehen. Es ist wahr, diese Unheile wiederfahren vielen, ehe sie noch ihre Leidenschaften kennen: denn in ihrem Ursprunge gleichen sie zarten Disteln, aber in der Folge werden sie gleich spitzigen Dörnern, welche sie eben sowohl als ihren Nächsten stechen. Sie werden also einstens alle lebendig durch den Wirbel deines Zorns in die Hölle fortgerissen werden. Gestatte nicht, o Herr! daß ich in die Unordnungen dieser Elenden gerathe; verleih mir vielmehr die Gnade, über die Barmherzigkeit, welche du gegen deine Auserwählten ausübest,

und über deine Gerechtigkeit, welche sich über die Gottlosen sehen läßt, ein aufrichtiges und billiges Urtheil zu fällen. Ich muß mich erfreuen, da ich die Rache sehe, welche du an ihnen ausübest; ich muß von dieser Züchtigung einen guten Gebrauch machen, und bey der Betrachtung der Strafen, mit welchen du sie schlägst, meine Hände in dem Blute dieser Sünder waschen; ich muß ihre Strafe mit Empfindung ansehen, nicht um ihres Elendes zu spotten, sondern um dadurch demüthiger und reiner zu werden: denn du bist ein gerechter Richter, mein Gott! Du übest auf der Erde wider die Gottlosen deine Gerichte aus, und wirst deine Auserwählten und deine Diener nicht ohne Belohnung lassen.

Acht und fünfzigster Psalm.

Die von verschiedenen Versuchen geplagte Seele bittet Gott, davon befreyet zu werden. Sie hoffet dafür Danksagungen zu erstatten.

Gott, mein Erlöser! sieh, von wie vielen Feinden ich umrungen bin, und auf welche Art sich wider mich die höllischen Geister, die Begierlichkeit, die Vermessenheit auf meine eigene Kräfte, die Hoffart und alle die andern Leidenschaften, welche mich unterdrücken wollen, aufmachen. Sie verfolgen mich, und machen sich gefaßt, meiner Seele das Leben zu rauben; sie erneuern immer den Angriff, mich

zu

zu verwunden! sie stellen sich um mich herum, und bellen gleich den Hunden nach mir. Befreye mich, mein Gott! von diesen mächtigen Feinden; errette mich von allen denen, welche die Ungerechtigkeit begehen. Befreye mich von allen diesen boshaften Menschen eben so, wie von allen denen, welche miteinander wider mich murren: denn sie haben schneidende Zungen gleich den Schwerdtern, um mich durch ihre Verläumdungen zu durchbohren. Mache dich also auf, Herr! komm mir zu Hilfe. O Gott der Heerschaaren! sieh den Zustand, worinn ich versetzet bin. Besuche meine Seele. Zieh mich zu dir zurück: denn in dir werde ich einen Ort finden, wohin alle, die mich verfolgen, nicht werden kommen können. In deinen Händen finde ich also meine ganze Stärke: denn du bist, o mein Gott! meine Festung, und ich hoffe, daß du mir durch deine Barmherzigkeit zuvorkommen, diese Feinde zerstreuen und demüthigen werdest. Du wirst selbst ihrer lachen und spotten. Also wirst du die Gottlosen wegen der Sünden ihrer Zungen strafen, und ihr Hochmuth wird die Ursache ihres Untergangs seyn. Du wirst sie verzehren, und sie werden alle zu Grunde gehen, wenn sie sich nicht des Abends bekehren, und nach deinem Worte, welches sie verändern soll, keinen Hunger tragen. Allein, überlässest du, Herr! diese Sünder sich selbsten: was können sie anders thun, als hin und her irren, um die Befriedi-

gung ihrer Leidenschaften zu suchen; und wenn sie nicht finden, womit sie sich ersättigen, werden sie in ihrem Elende wider deine Vorsehung murren. Mache, Herr! daß sie dich erkennen, und zu dir zurückkehren. Richte sie nicht zu Grunde, o mein Gott! Mir aber verleih die Gnade, deine Macht durch meine Gesänge zu verkündigen: denn ich will deine Barmherzigkeit gleich des Morgens preisen und erheben, weil du mein Beschützer und meine Zuflucht in der Zeit meiner Trübsalen geworden bist. Mache also, daß ich dein Lob singe, o Gott! der du mich unterstützest: denn du bist meine Festung, und für mich ein Gott der Barmherzigkeit.

Neun und fünfzigster Psalm.

Gott erschrecket anfangs durch grosse Drohungen und harte Züchtigungen. Hernach macht er selig durch Jesum Christum, in dessen Namen er alles verwilliget, was man mit einer beharrlichen Demuth begehret.

Du geräthst in Zorn wider uns, Herr! wenn wir dich beleidigen; du verwirfst uns von deinem Angesichte; du bist wider uns aufgebracht, und hernach erbarmest du dich unser. Du machst uns bey dem Anblicke deiner Gerichte zittern; du erschütterst dadurch unsern Verstand, unser Herz, und alle Kräfte unsrer Seele. Du verhängst über uns harte Plagen; du lässest uns den Wein der Bitterkeit trin-

trinken. Allein, eben dadurch heilest du, mein Gott! die Wunden, welche uns unsere Sünden versetzen; eben dadurch machst du unsere Seele gesund, und giebst denen, die dich fürchten, das Zeichen der Buße, damit sie vor deinem Zorne fliehen. Eben dadurch werden deine geliebten und auserwählten Seelen von ihren Sünden und Mühseligkeiten befreyet. Du machst sie durch Jesum Christum, welcher deine Rechte ist, selig. Durch ihn hörest du uns; durch ihn redest du zu uns; durch ihn giebst du uns die Freude der Seele zurück. Durch ihn haben wir das Recht zu dem Antheile der ewigen Güter, welchen du deinen Kindern geben wirst. Er ist unsere hauptsächliche Stärke. Wir gehören ihm an, und er gehöret uns an, weil du ihn zu unserm Könige gesetzet hast. Du hast ihn uns gegeben, als ein Schiff, in welchem wir uns von allen unsern Mackeln reinigen, und als ein brennendes Feuer der Liebe, welches der Grund unsrer Hoffnung ist. Durch ihn treten wir unsere Feinde unter die Füße, da wir seinen Willen vollkommen erfüllen. Er ist also unsere feste Stadt. Allein wer wird mich in diese feste Stadt führen? Wirst du es nicht seyn, o Gott der Barmherzigkeit? Solltest du mich von deiner Gegenwart verwerfen wollen? Solltest du für mich nicht mehr streiten wollen? Steh mir bey in meinen Trübsalen, Herr! Erbarme dich meiner: denn du weißt,

daß die Hilfe, die mir von den Menschen oder von mir selbst zukommen kann, nichts als Eitelkeit und Lüge ist. In dir also, mein Gott! und durch deinen Beystand kann ich großmüthige Handlungen unternehmen, und über meine Feinde den Sieg davon tragen: denn du allein kannst alle diejenigen, welche mich betrüben, zu nichte machen. Ich halte mich gedemüthiget in deiner Gegenwart, und erwarte diese Hilfe. Versage sie mir nicht nach deinem Wohlgefallen, mein Gott!

Sechzigster Psalm.

Die von Schmerzen gedrückte Seele bittet Jesum Christum, sie zu führen, wohin sie von sich selbst nicht gehen kann. Sie erkläret ihm, daß sie nichts anders, als das ewige Erbtheil verlange, und sie hoffet es durch seine Barmherzigkeit zu erhalten, und seiner Gerechtigkeit genug zu thun.

Zu wem kann ich mich wenden, da mein Herz gekränket, und vom Schmerzen niedergedrücket wird? Zu wem kann ich meine Zuflucht nehmen, da ich mich in der Kraftlosigkeit befinde, als zu dir, o mein Herr, und mein Gott! Höre also meine Klagen, und sey auf meine Bitte aufmerksam. Führe mich durch deine Barmherzigkeit zu Jesu Christo, welcher der unbewegliche Fels ist, wo ich in Sicherheit seyn werde; aber wohin ich von mir selbst

mich

mich nicht erheben könnte. Herr! du bist meine Hoffnung; du bist mir ein starker Thurn wider die Anfälle aller meiner Feinde. Möchte ich doch allzeit unter dem Schatten deiner Flügel ruhen, und niemals aufhören, unter dem Schutze deiner Gnade zu seyn! O mein Gott! erhöre meine Wünsche und meine Begierden: denn sie zielen alle dahin ab, dich um das ewige Erbtheil zu bitten, und du giebst es allen denen, die dich lieben und fürchten. Solltest du meinem Leben noch einige Tage hinzusetzen, so verleih mir die Gnade, in deiner Gegenwart unaufhörlich zu wandeln, damit ich nichts anders als deine Barmherzigkeit und Gerechtigkeit suche, damit ich dir alle Tage meine Danksagungen erstatte, und der Herrlichkeit deines Namens ewige Lobgesänge anstimme.

Ein und sechzigster Psalm.

Die Seele demüthiget sich vor Gott bey der Ueberzeugung, daß sie von sich selbst nichts vermöge, und alles von ihm erwarten müsse. Sie preiset ihn, daß er sie von den Verbindlichkeiten der Welt zurückgezogen habe.

Solltest du dich wohl, meine Seele, deiner guten Werke wegen erheben können? Solltest du wohl etwas von deinem eigenen Kräften hoffen können? Ist es nicht also besser daß du Gott, von dem dein Heil kömmt, unterworfen seyst? Ja, mein Gott! ich muß

schweigen, und mich vor deiner heiligsten Majestät erniedrigen, weil du meine Stärke und mein Beschützer bist. Ohne dich vermag ich nichts, und bin gleich einer Mauer, die sich zum Falle neiget, und gleich einem alten Gebäude, das alle Augenblicke einzustürzen bereit steht. Die höllischen Geister, die Gottlosen, und meine eigene Begierlichkeit vereinigen sich zu meinem Untergange, und viele, welche mich mit dem Munde segnen, fluchen mir in dem Herzen. Wie sollte ich also von mir selbst so mächtigen Feinden widerstehen können? Ich muß mich vor dir, Herr! im Stillschweigen halten, und dir unterworfen seyn: denn auf dich muß ich meine ganze Zuversicht setzen. Du bist, o Gott der Barmherzigkeit! mein unüberwindlicher Fels, meine Festung, mein Heil und meine Herrlichkeit. In dir allein finde ich meine Stärke; du allein bist meine Hoffnung, und so lang deine Gnade mit mir ist, werde ich niemals erschüttert werden. Mache, daß alle meine Begierden auf dich abzielen. Du siehst, daß ich ohne dich nichts vermag, und ich erkenne demüthig, daß, wenn ich in meinen Trübsalen einige Gedult habe, sie mir von dir zufliesse. Je aufmerksamer ich also die Grössen der Welt betrachte, desto mehr giebt mir deine Barmherzigkeit zu erkennen, daß alles, was uns am meisten blendet, nur ein blosses Nichts und Eitelkeit sey: denn alle Menschenkinder haben falsche Waagschalen, und ver-

vereinigen sich nur, einander zu hintergehen. Sie setzen ihre Hoffnung nur auf die Ungerechtigkeit; sie befriedigen ihre Begierden nur durch Räubereyen und Verläumdungen; und da ihnen die Reichthümer im Ueberflusse zuflieſſen, widmen sie denselben ihr ganzes Herz, anstatt es dir, o mein Gott! zu widmen. Welchen Dank bin ich also deiner Barmherzigkeit schuldig, daß du mich diesen Gefahren entrissen hast? und du hast mich davon befreyet, weil du einmal zu mir geredet hast, und ich diese zwey Dinge gehöret habe, daß du durch deine Macht diese Gottlosen zernichten werdest, und daß durch deine Barmherzigkeit die Gaben und Güter deiner Gnade denen hinlänglich seyn, die nur auf dich hoffen, und daß du also einstens einem jeden nach seinen Werken vergelten werdest.

Zwey und sechzigster Psalm.

Die Seele bittet Gott, daß ihr erster Gedanke, wenn sie des Morgens aufwacht, sey, seinen Beystand anzurufen, und nach ihm ohne Unterlaß zu seufzen, indem sie keine Freude, keinen Trost, als nur in ihm findet.

Welcher soll dein erster Gedanke seyn, meine Seele, wenn du erwachest? Nicht wahr, mit dem Anbruche des Tages Gott zu suchen, damit er die Sonne seiner Gnade über dich leuchten lasse? Mein Gott! mache, daß ich

wache, daß ich dich suche, und das meine erste Unternehmung mit dem Anfange des Tages sey, deinen Beystand anzuflehen. Ich will, Herr! nach dir und nach diesem Beystande seufzen, als von einem brennenden Durste gequälet, dergestalt, daß mein Leib selbst in dieser Begierde ausdorre: denn du siehst, mein Gott! daß ich ohne diesen Beystand in diesem Leben, wie in einem wüsten, trockenen und ausgedörrten Erdreiche bin. Mache also, Herr! daß es mich nur nach dir dürste. Befeuchte meine Seele mit dem Thaue deines Wortes; erfrische sie mit der Quelle deines Segens; lösche ihren Durst mit dem himmlischen Wasser deiner Gnade während der Pilgerschaft dieses Lebens. Ich stelle mich in deinem heiligen Orte dar, und betrachte dich in dem Heiligthume meines Herzens! aber reinige es, um dich darinn zu empfangen, und laß deine Macht und deine Herrlichkeit darinn sehen: denn deine Barmherzigkeit und deine Gnade sind weit besser, als alle Güter dieser Welt, und nur vermittelst dieser Gnade und Barmherzigkeit hoffe ich dich, so lang ich leben werde, zu preisen. Mein Herz und meine Hände sollen immer aufgehoben seyn, deinen Namen anzurufen, und ohne Unterlaß werde ich dich loben, wenn ich einmal mit deiner Gerechtigkeit, mit deiner Weisheit und mit allen deinen Gütern überhäufet, ersättiget, und sogar gleichsam gemästet seyn werde. Dann, o mein Gott! dann

wird mein Herz und Mund in Entzückungen der Freude und Lobeserhebungen ausbrechen. Mache also, o Gott der Barmherzigkeit! daß ich mich deiner ohne Unterlaß erinnere, besonders wenn ich in meinem Bette zur Nachtzeit und gleich des Morgens erwache, damit ich die Gunstbezeigungen, die ich von deiner Güte empfangen habe, jeden Augenblick betrachte, und des Beystandes niemals vergesse, den du mir allzeit geleistet hast. Du weißt, mein Gott! durch die Barmherzigkeit, die du mir erwiesen hast, daß ich nur dazumal der wahren Freude einen Platz gestatte, wenn ich versichert bin, daß ich mich unter dem Schatten deiner Flügel befinde; wenn meine Seele durch eine heftige Liebe mit dir vereiniget ist, und ich von deiner Rechten unterstützet werde: denn damals machen alle Feinde meines Heils fruchtlose Angriffe, mich in das Verderben zu stürzen, weil ich versichert bin, daß du sie in den tiefsten Abgrund stürzen werdest; daß sie zu Grunde gehen, und die Beute der höllischen Geister seyn werden, welche sich der List der Füchse gebrauchen, um mich zu überraschen. Mache also, o mein Gott! wenn es dir gefällt, daß ich meine Lust und Freude nur in dir finde. Ich will nur durch dich schwören; ich will mich nur in dir rühmen, und dessen rühmen, daß du denjenigen den Mund verschliessest, welche mit Lügen und Falschheiten umgehen.

Drey und sechzigster Psalm.

Die in Mitte der Gottlosen sich befindende Seele bittet Gott um die Gnade sie nicht zu fürchten. Sie bewundert sein weises Betragen in Ansehung ihrer: denn er gebrauchet sich ihrer zum Besten seiner Auserwählten, denen er allzeit ein aufrechtes Herz giebt, welches sie ihn bittet, ihr zu ertheilen.

Da es eine unvermeidliche Nothwendigkeit ist, in dieser Welt mitten unter den Gottlosen zu leben, höre meine Stimme, Herr! wenn ich dir meine Gebethe darbringe. Befreye meine Seele von der Furcht dieser Sünder: denn nur dich, o mein Gott! muß man fürchten. Aber setze mich in Sicherheit wider die Verschwörung dieser Gottlosen, und wider die Menge derjenigen, welche die Ungerechtigkeit begehen. Sie schärfen ihre Zunge, wie die Spitze eines Schwerdtes; sie werfen ihre bittere Worte, wie die Pfeile eines Bogens, und drücken sie in geheim auf eine künstliche Art wider den Unschuldigen los. Also durchbohren sie ihn auf einmal, und dann verlieren sie alle Furcht. Sie verhärten sich in dem Bösen, und bestärken sich in der Ungerechtigkeit ihrer Unternehmungen. Sie berathschlagen sich untereinander, um Fallstricke zu legen, und einer spricht zu dem andern: Wer wird es entdecken können? Sie ersinnen ungerechte Anschläge, und trachten ihre überlegte Bosheit

heit auszuführen. Sie begeben sich in den Abgrund ihres Herzens, und schöpfen daselbst alle nur erdenkliche Bosheit. Allein, du erfüllest, Herr! ihr Vorhaben durch ihre eigene Bosheit; du durchbohrest sie mit den Pfeilen deines Wortes; du belegest sie mit Wunden entweder in diesem oder in dem andern Leben, und die Bosheit ihrer Zungen kehret wider sie selbst znrück. Indessen ziehen sich viele deiner Diener bey der Betrachtung dieser Strafe von Furcht durchdrungen zurück; sie werden davon beunruhiget und vom Schrecken gerühret: dann verkündigen sie die Werke deiner Gerechtigkeit, o mein Gott! Sie begreifen gar wohl, daß dieß die Wirkung deiner Macht sey, und weil sie ein aufrichtiges Herz haben, erfreuen sie sich in dir, hoffen auf dich, und rühmen sich nur in dir. Gieb mir, mein Gott! dieses aufrechte Herz.

Vier und sechzigster Psalm.

Gott empfängt unsere Gelübde, und erhöret unsere Gebethe in seinem Tempel, welcher wir selbsten sind. Daselbst läßt er seine Barmherzigkeit und Gerechtigkeit sehen. Die Seele bittet ihn, in der trockenen Wüste dieser Welt mit den Wässern seiner Gnade befeuchtet, und von ihren Feinden befreyet zu werden.

In Sion, und nicht in Babylon, muß man dich loben, o mein Gott! In dem Jerusalem deiner Kirche muß man dir mit einem

reinen

reinen Herzen Gelübde darbringen. Daselbst hörest du unsere Gebethe, und wir erhalten die Vergebung aller unserer Sünden. Daselbst bethen wir dich im Geiste und in der Wahrheit an; daselbst wohnen diejenigen, welche du erwählet hast, daß sie sich dir nähern dürfen, wahrhaft in deinem Palaste. Daselbst betrachten sie die Herrlichkeit deines Tempels, und sind überzeugt, daß er nicht so viel durch das Gold, durch das Silber, und durch die kostbaren Steine, womit er ausgeschmückt ist, als durch deine Gerechtigkeit, Barmherzigkeit und Heiligkeit, welche du allda über deine Auserwählten ausgießest, wunderbar sey. Dieß sind, mein Gott! die wahren Güter deines Hauses. Bereite also mein Herz, damit es davon ersättiget werden möge. Gieb meiner Seele jenen Hunger und Durst, welchen sie in diesem Leben darnach fühlen soll, um in der Ewigkeit davon erfüllt werden zu können. Erhöre mich, Gott mein Erlöser! denn obschon ich mich zuweilen durch meine Sünden von dir entferne, bist du nichts destoweniger meine ganze Hoffnung. Gieb meinem Herzen Kraft und Stärke; stille die stürmenden Wellen dieses Weltmeeres; mache die gewaltigen Versuchungen schweigen, welche mich beunruhigen, und zuweilen ganz zaghaft machen. Besuche meine Seele, Herr! und du wirst finden, daß sie wie ein dürres Erdreich ist, welches den Thau deiner Gnade erwartet; gieß ihn,

gleich

gleich einem überflüßigen Regen, über sie aus, damit er sie in allen Arten der guten Werke fruchtbar mache. Erfülle sie mit jenem Flusse des lebendigen Wassers, welcher durch die Fruchtbarkeit, die du ihm geben wirst, zum ewigen Leben hinaufspringen soll. Mache sie von dieser Gnade dergestalt trunken, daß sie diese irdischen Dinge nicht mehr kenne und schmecke. Erfülle, Herr! ihr ganzes leeres Wesen: vermehre ihre Begierden, welche sie zu dir führen, damit sie, durch die liebreichen Einflüsse deiner Barmherzigkeit, Früchte für den Himmel hervorbringe, wo deine Rechte sie eine ganze Ewigkeit hindurch mit Gütern und Segen krönen soll: dann wird sie sich in einem vollkommenen Ueberflusse befinden. Allein, mein Gott! während daß ich in der Wüste dieser Welt wohne, umgieb mich mit dem Feuer deiner Liebe, damit es mir gleichsam zu einem Kleide wider den Frost der Begierlichkeit diene. Gieb mir durch die Heiligkeit und Wahrheit deines Wortes allzeit eine überflüßige Nahrung in deiner Kirche, damit meine Seele in dem Ueberflusse deiner Weiden reichlich ersättiget, und in Mitte dieser dürren Wüste durch die Menge der Früchte, welche sie durch deinen Beystand tragen wird, schön und reizend werde. Auf diese Art, o Gott der Güte! werde ich in dieser Einsamkeit für Freude aufspringen, und in Erwartung des glückseligen Tages der Ewigkeit Freudengesänge erschallen lassen.

Fünf und sechzigster Psalm.

Die durch die Werke Gottes, und durch sein Betragen gegen seine Auserwählten, in Verwunderung gesetzte Seele muntert sich auf, ihn zu loben, und lädt alle dazu ein. Sie sagt ihm Dank, daß er sie in vielen gefährlichen Gelegenheiten verwahrt habe, und faßt den Entschluß, ihm gänzlich, ohne einigen Vorbehalt, anzugehören.

Welche soll in diesem Leben unsere Beschäfftigung seyn? Nicht wahr, deine Werke zu betrachten, o Herr? Sie sind in der Ordnung der Natur, wie in der Ordnung der Gnade, gleichermassen wunderbar. Dennoch muß man bekennen, daß du, mein Gott! ganz besonders anbethenswürdig bist in der Wahl deiner Auserwählten: denn durch das Betragen, das du in Ansehung ihrer beobachtest, werden die Gottlosen in ihren Ausschweifungen der Lüge überführet. Sie wollen durch ihre Bemühungen ihre Macht über die deinige erheben. Indessen thust du nur alles für deine Diener: für sie hast du das Meer ausgetrocknet, und sie mit trockenem Fuße durchgehen lassen. In Ansehung ihrer herrschest du zu allen Zeiten durch deine Macht; um ihrer willen sehen deine Augen auf alle Nationen, und ihrerwegen erniedrigest du jene, welche sich hochmüthig wider dich empören. O meine Seele! brich also in Freudengeschrey gegen Gott aus; stimme zur Verherrlichung seines Namens einen

nen

nen Gesang an; setze deinen ganzen Ruhm darinn, ihn zu loben. Sage zu Gott: Herr, wie erschrecklich sind deine Werke! Möchte dich doch die ganze Erde anbethen und dein Lob verkündigen! Sage zu allen Menschen: Kommet, und sehet die Werke Gottes! bewundert, wie fürchterlich er in seinen Gerichten der Gerechtigkeit und Barmherzigkeit, und in seinem Betragen gegen die Menschenkinder sey! Ihr Völker, preiset unsern Gott, und lasset sein Lob aller Orten erschallen. O mein Gott! ich hoffe aus der Zahl deiner Auserwählten zu seyn, weil du meine Seele auf den Weg der Gnade geleitet hast: denn ich habe diesen Trost, daß mich deine Barmherzigkeit von einer unendlichen Menge der gefährlichen Gelegenheiten abgezogen, und nicht gestattet hat, daß ich mich von deinem Wege gänzlich abgewendet habe. Es ist wahr, mein Gott! du hast mich zuweilen durch das Feuer der Trübsalen geprüfet, wie man das Silber prüfet; du hast mich sehr oft in die Netze und Fallstricke meiner Feinde fallen lassen; du hast gewollt, daß ich von einer sehr schweren Last der Drangsalen bin niedergedrückt worden, und du weißt, o Gott der Gerechtigkeit! daß mir Menschen, die über mich erhaben sind, Leiden verursacht haben. Allein ich bin endlich durch dieses Feuer der Trübsalen hindurchgegangen, und es war des Trostes deiner Gnade nicht ganz und gar beraubet; du hast mich sogar

sehr oft an einen Ort der Ruhe und der Erquickung gesetzet. Dieser Ursache wegen muß ich itzt in das Haus meines Herzens eben so, als in deine Kirche hineingehen; ich muß dir daselbst Brandopfer darbringen, und dir ohne einigen Vorbehalt angehören! ich will dir daselbst die Gelübde erstatten, die ich mit meinen Lippen hervorgebracht habe, und die mein Mund, als ich in der Trübsal war, erzeugt hat. Ich muß also, mein Gott! meine guten Begierden ausführen, und in meinen guten Entschließungen getreu seyn. Ich darf es nicht länger verschieben, dir durch die Aufopferung alles desjenigen, was mir am theuersten ist, fette Brandopfer zu entrichten. Ich opfere dir mit ganzer Inbrunst alle meine Gedanken, mein ganzes Herz, alle meine Worte und alle meine Handlungen. Mein Mund rufet zu dir, meine Zunge verherrlichet dich, und ich mache allen denen, die dich fürchten, kund, wie viele Gnaden du meiner Seele erwiesen habest. Ich verabscheue alle Ungerechtigkeit, welche sich in mein Herz einschleichen könnte. Höre mich, Herr! und gewähre mir meine Bitte. Gestatte nicht, daß ich jemals einige Neigung gegen dasjenige habe, was dir misfallen könnte. Leiste der Stimme meiner Bitte ein aufmerksames Gehör. Ich will dich zu allen Zeiten preisen, weil ich überzeugt bin, daß du mein Gebeth nicht verwerfen und deinen Beystand mir nicht entziehen wirst.

Sechs und sechzigster Psalm.

Die Seele bittet Gott um seine Barmherzigkeit, und um seinen geistlichen und zeitlichen Segen.

Deine Barmherzigkeit, Herr! rufe ich an. Laß sie mir wiederfahren! Laß das Licht deines Angesichtes in meiner Seele leuchten! Erbarme dich meiner, damit ich auf der Erde deinen Weg und das Heil erkenne, welches du allen deinen Auserwählten verleihest. Alle Völker sollen dich loben und dir huldigen. Alle Nationen sollen sich erfreuen und frohlocken, weil du sie in der Gerechtigkeit richten wirst, und weil du deine Diener durch Jesum Christum, und durch den Glauben seines Evangeliums auf dem rechten Wege einherführest. Die Sünder sollen dich durch das Bekenntniß ihrer Sünden, und durch ihre Wirkung der Buße preisen und segnen. Gieß in ihrem Herzen deine Gnade gleich einem Thaue aus, damit sie deiner würdige Früchte tragen. Ueberschütte uns, Herr! mit deinem Segen! Wir bitten dich nicht allein, uns zeitliche Güter zu verleihen, welche du den Guten und den Bösen gleichermassen, und sogar den vernunftlosen Thieren ertheilest: sondern wir bitten dich, uns auch der geistlichen Schätze theilhaftig zu machen, welche du deinen getreuen Dienern zufliessen lässest. Wir bitten dich, mein Gott! um die Liebe und Beharrlichkeit in dem Guten. Diese Segen er-

warten wir von dir, damit wir durch die Weisheit, Gerechtigkeit, Billigkeit, Wissenschaft, Güte, Barmherzigkeit, gegen unsere Brüder, und durch die brennende Liebe, welche uns ewig an dich anhefte, dein Bildniß sehen lassen.

Sieben und sechzigster Psalm.

Die Seele ruft den Beystand Gottes wider die Gottlosen an. Sie bittet ihn, von ihnen abgesondert, und ihrer Unvollkommenheiten entlediget zu werden, um unter der Leitung eines getreuen Anführers den heiligen Berg des Himmels zu besteigen. Endlich bittet sie ihn um die Bekehrung der Sünder.

Sey mein Beschützer, o mein Gott! Mache dich auf, damit meine Feinde zerstreuet werden, und gleich dem Rauche, welchen der Wind mit sich fortträgt, verschwinden. Die höllischen Geister, die Gottlosen, und alle diejenigen, die mich hassen, sollen vor deinem Angesichte fliehen, und vor dir zu Grunde gehen, wie das Wachs vor dem Feuer zerschmilzt; denn, mein Gott; sind einmal diese Feinde vertrieben, so wird mich die Gegenwart deiner Gnade mit Freude erfüllen; ich werde für Freuden aufhüpfen, wie in einem fröhlichen Gastmahle. Ich werde Gesänge des Lobes und der Danksagungen anstimmen. Ich werde deinen Namen durch Lobgesänge erheben. Ich werde Jesum Christum meinen Erlöser, der über alle Himmel hinaufgefahren ist, preisen.

preisen. Ich werde vor ihm frohlocken, weil er der Vater der Waisen und der Richter der Wittwen ist. Du wohnest, mein Gott! in deinem Heiligthume; reinige mein Herz, damit du darinn als in deinem Tempel wohnest, weil du deinen Wohnsitz in allen denen aufschlägst, welche nur einen und ebendenselben Verstand, und ein und ebendasselbe Herz haben, dich anzubethen. Du weißt, Herr! daß ich das Gute liebe; aber du siehst zu gleicher Zeit, daß meine Seele an alte Gewohnheiten angefesselt und gleichsam eingewurzelt ist. Sie empöret sich wider dich, und ist, wie ein hartes, trockenes und dürres Erdreich, welches mit harter Mühe Früchte trägt. Mache dich auf, Herr mein Gott! gehe vor uns wider unsere Feinde einher; durchwandere diese Wüste, worinn ich mich befinde; erschüttere meine Seele, welche darinn wie ein dürres Erdreich ist. Laß den Regen deiner Gnade auf sie herabfallen, damit sie in deiner Gegenwart, o Gott Israels! Früchte trage: denn es ist deiner Barmherzigkeit eigen, deine Gnade über deine Diener, welche dein Erbtheil sind, gleich einem günstigen Regen auszugießen. Auf diese Art versüssest du ihre Plagen, da sie in der Trübsal sind, und in Kraftlosigkeit gerathen, weil du in ihnen wohnest, ihre Nahrung wirst, und durch deine Vorsehung alle ihre Bedürfnisse ersetzest. Flöße, Herr! den Verkündigern deines Evangeliums die Stärke und den Eifer

 ein,

ein, damit Jesus Christus dein vielgeliebter Sohn durch die Beuten, die er durch sie über die höllischen Geister und über die Leidenschaften der Menschen davontragen wird, seine Kirche verschönere. Mache, daß wir in Mitte zweyer Loose, des alten und neuen Testamentes, sicher ruhen: damit wir deine Kirche zieren, welche einer Taube gleichet, deren Federn durch die Reinigkeit ihrer Lehre von Silber, und deren Flügel durch die Liebe, welche darinn herrschet, von Gold sind. Sondere, o mein Gott! diese Taube von den Geyern ab: denn durch diese Absonderung werden die Kinder deiner Kirche durch die Reinigkeit ihres Verstandes und ihres Herzens weisser als der Schnee. Mache, daß ihre Seele, gleich einem fetten und fruchtbaren Berge, alle Arten der guten Früchte hervorbringe: denn deine Kirche, mein Gott! ist ein an allen Arten der Güter fruchtbarer Berg, und du hast uns durch deine Barmherzigkeit hinaufsteigen lassen. Sie ist ein Berg, den du durch den Glauben, durch deine heilige Schrift, durch dein göttliches Licht erleuchtest, und den du durch alle die Gnaden, womit du ihn erfüllest hast, fruchtbar machest. Sie ist der Berg, wo es dir zu wohnen gefallen hat, und wo du ewiglich wohnen wirst. In dieser Kirche sind Tausende und Tausende, welche durch die Begierlichkeit waren fortgerissen worden, gleichsam Wägen geworden, welche dich in ihrem Herzen tragen, und du

bist mitten unter ihnen, wie in deinem Heiligthume. Um ihrer willen, mein Gott! ist Jesus Christus, welcher auf die Erde herabgestiegen, wieder in den Himmel aufgefahren, und hat eine Schaar seiner Gefangenen mit sich geführet, damit diejenigen, welche ungläubig waren, ewig mit ihm in dir wohnten. Und nachdem du uns deine Gunstbezeigungen ausgetheilet hast, empfängst du durch ihn unsere Gaben, wenn wir die Barmherzigkeit gegen unsere Brüder ausüben. Sey also von Tag zu Tag und auf allzeit gepriesen, Gott mein Erlöser! befreye mich von dem ewigen Tode, weil du allmächtig bist, mich zu erretten. Mache, daß ich auf dem Wege, den du mich gelehrt hast, glücklich einhergehe. Zerschmettere die Häupter der Feinde meines Heils, diese hochmüthigen Häupter, welche in ihren Sünden verharren. Demüthige sie, damit du sie bekehrest; laß mich den Sieg davontragen; zieh mich aus der Tiefe des Meers meiner Sünden, und aus dem Abgrunde der Begierlichkeit, damit ich bereit bin, mein Blut zur Vertheidigung deines Wortes zu vergießen. Mache, Herr! daß diese Feinde selbst die Vertheidiger desselben werden, daß sie die Wege, welche mich deine Gnade einschlagen macht, einsehen und erkennen, daß du in meinem Herzen als in deinem Heiligthume wohnest, und alle meine Handlungen einrichtest. Bekehre sie: denn damals werden sie sich zu jenen ge-

sellen, welche Danksagungslieder anstimmen, und dich durch ihre Gebethe und durch die Abtödtung ihres Leibes preisen. Mache, o Gott der zwölf Quellen Israels! daß sie dich der Gnade wegen, welche du über sie ausgegossen hast, in ihren heiligen Versammlungen loben, daß sie sich im Geist erfreuen und frohlocken, damit sie sich durch die Diener deiner Kirche, welche die Häupter deines Volkes sind, führen lassen. Deine Macht, Herr! erfülle uns mit Stärke, mit Muth und Eifer um dasjenige, was du in uns gewirket hast, zu bestärken. Durch dieses Mittel werden wir dir in dem Innersten unsers Herzens, als in einem heiligen Tempel, die Gaben unsers Lobes, und die Opfer unsrer Danksagungen durch heilige Werke darbringen. Bändige, Herr! die Sünder, welche gleich den wilden Thieren leben: sie verbergen und schließen sich in ihre Leidenschaften als in Rohre ein, aber eben dieses ist ein Beweis ihrer Schwäche und ihrer Unbeständigkeit. Dessen ungeachtet erheben sie sich durch ihre Hoffart gleich den Stieren, und reissen alle diejenigen mit sich fort, welche leicht zu verführen sind. Zerstreue, mein Gott! alle jene, welche deine Wahrheit bestreiten, und nur Zank und Hader lieben. Bekehre sie, damit sie dich mit uns im Geiste und in der Wahrheit anzubethen kommen. Mache, daß sie dir ohne Verzug Gaben und Geschenke darbringen, und wir miteinander durch unsere Gesänge dein Lob

erheben,

erheben, damit wir alle Jesu Christo unserm Erlöser Danklieder anstimmen, welcher durch seine Auffahrt in den höchsten Himmel gegen Aufgang der Sonne hinaufgestiegen ist, woher er uns mit seinem Lichte erleuchtet, und uns durch die Stimme seiner Diener Muth einflößet. Von dannen stärket und heiliget er uns durch die Wirksamkeit seiner Gnade, welche allen unsern Feinden erschrecklich ist. Wir preisen und verherrlichen dich, o Gott der Güte und Barmherzigkeit, der Wunder wegen, die du in deinen Dienern wirkest, und der Herrlichkeit und Stärke wegen, welche aus deinen Auserwählten hervorleuchtet, ob sie gleich in diesem Leben nur dunkle Wolken zu seyn scheinen. Du bist in ihnen, mein Gott! eben so wunderbar, als du erschrecklich in deinem Heiligthume bist. Du selbst bist es, o Gott Israels! der du deinem Volke die Stärke, den Muth und die Kraft ertheilest. Sey deshalben in alle Zeiten gepriesen, o mein Gott!

Acht und sechzigster Psalm.

Gebeth einer von der Größe und Menge ihrer Sünden durchdrungenen Seele, welche ihr Gewissensbisse und Unruhen verursachen. Sie bittet Gott um die Gnade, eine aufrichtige Buße über dieselben zu wirken, und alle Hinderniße und Beschwerden zu überwinden.

Gott der Güte und der Barmherzigkeit! errette mich: denn die Wässer der Trübsalen

len haben bis in meine Seele hineingedrungen. Ich bin darinn, gleich als in einem Abgrunde des Unflates, versenket, wo ich keinen Grund finde. Ich bin in die Tiefe dieses Meers gefallen, und es scheint mir zuweilen, daß du mich gänzlich verlassen habest. Meine Kräfte sind erschöpfet, Heilsmittel für meine Uebel zu suchen. Ich werde in meinem Gebete ermüdet, und erwarte mit Ungeduld deinen Beystand. Indessen vermehren sich jene, welche mich ohne Ursache hassen und kränken, in weit größerer Anzahl, als die Haare meines Hauptes. Sie verfolgen mich, und ich bilde mir ein, Herr! daß ich unbillig leide, und deiner Gerechtigkeit dasjenige, was ich ihr nicht schuldig bin, zahlen müsse. Allein, mein Gott! du kennest meine Thorheit; meine Sünden sind vor dir nicht verborgen, ob sie gleich oftmals vor mir selbst verborgen sind. Herr, Gott der Heerschaaren! welche auf dich ihre ganze Hoffnung setzen, werden nicht zu Schanden werden; welche dich, o Gott Israels! suchen, werden nicht für Schande erröthen. Mache, Herr! daß ich diesen mühseligen Stand der Beschämung, worinn ich mich befinde, aus Liebe zu dir ertrage, das Evangelium Jesu Christi ausübe, über meine Sünden Buße wirke, und mich der Schande des Kreuzes nicht schäme. Mache, daß mich der Eifer deines Hauses verzehre; gieb mir die Kraft und Stärke, meine Seele durch eine heilsame Trau-

rigkeit

rigkeit zu betrieben; muntere mich auf, meinen Leib durch die Fasten und Bußgürtel abzutödten, um meine Sünden bitter zu beweinen. Mache, daß ich mich nicht fürchte, meinen Brüdern unbekannt, oder in Ansehung meiner Verwandten als ein Fremder zu seyn; daß ich die Spottreden nicht achte, mit denen mich jene belegen können, welche mich als den Spott der Welt ansehen, und mich zum Gegenstand ihrer Gespräche und Lieder nehmen. Indessen, da dieser Stand der Plagen nur allzufähig ist, mich zu erschrecken, und mich meiner Schwachheit wegen niederzuschlagen, wende ich mich zu dir, Gott der Güte! Ich bringe dir mein Gebeth dar, und sage mit Zuversicht zu dir: Mein Gott! die Zeit, ist sie noch nicht gekommen, daß du mir deine Wohlgewogenheit sehen lässest? Erhöre mich also nach der Größe deiner Barmherzigkeit, und nach der Wahrheit des Heils, das du mir verleihest. Ich fühle mein Elend; zieh mich aus diesem Abgrunde des Unflats heraus, in welchen mich die Begierlichkeit jeden Augenblick stürzet. Zieh mich heraus, aus Furcht, daß ich nicht in diesem Abgrunde versenket bleibe. Befreye mich von denen, die mich hassen, und von der Tiefe der Wässer der Trübsal. Wenigstens, wenn dieses Ungewitter fortdauern sollte, laß nicht zu, daß es mich in den Grund versenke: laß mich von diesem Schlunde nicht verschlungen werden. Sollte ich aber unglücklicherweise in diesen

Ab-

Abgrund fallen: laß mich durch deine Barmherzigkeit darinn nicht verharren. Gestatte nicht, daß ich meine Sünden rechtfertige, oder über sie Buße zu wirken mich weigere; gestatte es nicht, ich bitte dich, o Gott der Gerechtigkeit! sondern erhöre mich: denn deine Güte ist immer bereit, Gnade zu erweisen. Wende deine Blicke zu mir nach der Größe deiner Erbarmnisse; wende dein Angesicht von mir nicht hinweg. Die Trübsal drücket mich: eile mir zu Hülfe. Sey auf die Bedürfnisse meiner Seele aufmerksam; befreye und errette mich um meiner Feinde willen. Betrachte, mein Gott! was für Unbilden und Beschimpfungen man mir zufügt; und alle diejenigen, die mich betrüben, sind vor deinen Augen. Mache also mein Herz gefaßt, die Schmach und das Elend zu übertragen: denn dieß ist der Stand zu dem wir in dem Christenthume bestimmt sind. Mache nur, daß jemand an meiner Trübsal Theil nehme: denn suche ich unter den Menschen Trost, so finde ich fast keinen: vielmehr sind sie wie ein Fallstrick vor den Augen meiner Seele, und ich finde nur Ursachen des Schmerzens und des Falles. Ihre Augen sind verdunkelt: sie sehen die himmlischen Dinge nicht. Ihre Gedanken sind alle gegen die Erde gekrümmt; dein Zorn scheint über sie ausgegossen zu seyn, und dein Grimm scheint sie niederzudrücken. Ihre Seele ist also immer wüste, weil der Glaube und die

Liebe

Liebe darinn nicht wohnen; daher verfolgen sie diejenigen, welche du schlägst. Sie spotten ihrer, und vermehren nur ihre Leiden. Dieß ist, Herr! die Beschaffenheit der Verworfenen. Sie häufen Bosheit auf Bosheit, und machen also das Maaß ihrer Sünden voll. Daher, wirst du sie, mein Gott! aus dem Buche der Lebendigen vertilgen, und ihre Namen werden unter die Namen der Gerechten nicht geschrieben werden; ich muß also unter ihnen keinen Trost suchen. Indessen bin ich arm und in dem Schmerzen, und mein Trost ist, daß du allein meine Rettung auf dich genommen hast: denn du hörest die Armen, und verachtest nicht diejenigen, die von den Menschen verlassen sind; vielmehr rettest und unterstützest du sie. Dich allein suche ich also, o mein Gott! in meinen Trübsalen, damit meine Seele in dir ihr Leben finde. Nimm meine Gebethe und die Lobeserhebungen eines Armen an, der, aller menschlichen Hilfe entblösset, nur zu dir seine Zuflucht nehmen, nur dich suchen will, nur in dir sich erfreuet. Was dich antreiben muß, Herr! dich meiner zu erbarmen, und mich zu erhören, ist dieses, daß ich nicht so viel die Tröstungen der Erde, als die Gnade, mich in meinen Schmerzen zu heiligen, von dir begehre, um einstens das ewige Erbtheil zu geniessen, welches du jenen geben mußt, die deinen Namen lieben, uud aus Liebe zu dir leiden.

Neun und sechzigster Psalm.

Gebeth, um Gott zu bitten, von den Schmeichlern eben so, als von den andern Feinden der Seele befreyet zu werden.

Höre meine Klagen, mein Herr und mein Gott! neige dein Ohr zu meinem Gebethe. Eile mir zu helfen. Sieh, wie viele mir Böses wünschen! Sie verschwören sich wider das Leben meiner Seele; sie dringen auf meinen Untergang, und legen mir durch ihre Schmeicheleyen Fallstricke. Hilf mir, mein Gott! mache, daß diese Feinde ganz verwirrt und ganz mit Schande bedeckt sich zurückziehen. Ich bin arm, ich falle in die Nothdurft, in die Traurigkeit, in das Elend. Verschieb also, mein Gott! deine Hilfe nicht; sey mein Beschützer und mein Erretter; säume nicht länger, wenn es dir gefällt, mir beyzustehen. Mache durch deinen Beystand, daß ich dich mein Gott suche. Ich will mich nur in dir erfreuen, und nur das Heil lieben, das du mir ertheilest, damit du in mir verherrlichet werdest, und ich mich nur in dir rühmen möge.

Siebenzigster Psalm.

Die Seele, da sie die Feinde betrachtet, welche sie seit dem in der Taufe mit Gott getroffenen Bunde umgeben, bittet ihn aus ganzer Inbrunst, sie nicht sich selbst zu überlassen, welches sie weit mehr als den Tod fürchtet.

Du weißt, Herr! daß ich meine ganze Hoffnung auf dich setze: laß mich niemals zu Schanden werden! Du bist gerecht, mein Gott! befreye mich von den Händen meiner Feinde. Neige dein Ohr zu meiner Stimme; mache mich selig; sey mir eine sichere Zufluchtstätte, wohin ich mich allzeit begeben könne, damit ich in dir mein Heil finde: denn du bist meine Stärke und meine Zuflucht. Errette mich, mein Gott! von den heftigen Trübsalen, welche mich zuweilen deinem Gesetze zu widerstehen vermögen. Du bist, Herr! meine ganze Erwartung; du bist meine Gedult; du bist meine Hoffnung von Jugend an. Ich habe mich von dem Augenblick an, als ich auf die Welt gekommen bin, auf deinen Beystand verlassen, und ich bin durch den Bund, den ich mit dir in der Taufe getroffen habe, unterstützet worden. Du bist mein Beschützer von meiner Mutter Leibe an. Immer hast du mir Ursachen gegeben, dich zu loben, und die großen Gnaden, die ich von deiner Güte empfangen habe, machen, daß ich Vielen ein Wunder zu seyn scheine, weil du meine mächtige Hilfe bist. Mache also, mein Gott! daß mein Gebeth immerwährend sey, und mein Herz und mein Mund von deinem Lob erfüllet sey, damit ich deine Herrlichkeit ohne Unterlaß singe, und durch den ganzen Lauf meines Lebens deine Größe verkündige. Verlaß mich nicht, Herr! zur Zeit meines hohen Alters, und bey der

Abnahme meiner Kräfte: denn du siehst, mein Gott! wie viele heimliche Feinde ich habe welche mir hinterlistig nachstellen, und nur meinen Sturz suchen. Sie gehen mit mir um als wenn du mich verlassen hättest, und sie verfolgen mich, als wenn du mich nicht mehr von ihren Händen befreyen wolltest. O Gott der Barmherzigkeit! entferne dich nicht von mir; sey auf meine Hilfe bedacht. Mache diejenigen, welche meine Seele zu Grunde richten wollen, zu Schanden! Sie sollen zu Grunde gehen, und mit Spott bedeckt werden, weil ich allzeit auf dich hoffe, und weil der Beystand den ich von deiner Güte ohne Unterlaß erhalte, mich verpflichtet zu jenen Lobeserhebungen, welche ich dir bis auf diesen Augenblick erstattet habe, neue hinzu zu setzen. Also wird mein Mund deine Gerechtigkeit, und den neuen Beystand den du mir zu leisten fortfährest, ewiglich erzählen. Es ist wahr, ich weis die Zahl derselben nicht; aber ich unterlasse nicht, in die wunderbaren Werke der Macht deiner Gnade hineinzudringen, und mich deiner Erbarmnisse zu erinnern. O mein Gott! von meiner Jugend auf hast du mich unterrichtet, und bis hieher habe ich allezeit Ursachen gehabt, die Wunder deiner Gnade zu verkündigen. Verlaß mich nicht, Herr! in meinem hohen Alter, und am Ende meines Lebens. Laß die Stärke deines Arms allzeit an mir sehen; unterstütze mich, mein Gott! die übrigen Tage

meines Lebens, damit ich deine Gerechtigkeit, die über die Himmel erhaben ist, und die grossen Erbarmnisse, die du mir erwiesen hast, kund mache. Gott! wer ist dir gleich? Du läßest mich zwar, Herr! zuweilen schwere und niederdrückende Trübsalen empfinden; du scheinest sogar oftmals dich von mir hinwegzuwenden. Aber dessen ungeachtet entfernest du dich nicht von mir, weil du mir das Leben, das ich verloren zu haben glaubte, zurückstellest, und mich aus diesen Trübsalen, gleich als aus einem tiefen Abgrunde, herausziehst. Eben dadurch lässest du, Herr! deine Größe und deine Güte gegen mich mehr und mehr sehen, indem du nach diesen Plagen zu mir zurückkehrest, um mich zu trösten. Welche Danksagungen muß ich dir also, o Gott, o Heiliger Israels! durch meine Gedanken, durch meine Worte, durch meine Begierden, durch meine Handlungen, und durch alles das, was ich bin, erstatten, um der Wahrheit deiner Worte Ehre wiederfahren zu lassen, welche uns versichern, daß du diejenigen, die wahrhaft dir angehören, nicht verlässest. Ich muß deine Gutthaten, mein Gott! sorgfältig erheben; meine Lippen müssen dein Lob singen, und meine Seele, die du erkauft hast, muß für Freude aufspringen. Meine Zunge muß deine Gerechtigkeit und Barmherzigkeit alle Tage meines Lebens verkündigen, damit diejenigen, welche meinen Untergang suchen, mit

Spott und Schande bedeckt von mir zurückweichen.

Ein und siebenzigster Psalm.

Jesus Christus ist der Richter der Guten und Bösen. Aber nur durch seine Gnade haben wir die Gerechtigkeit, und er giebt sie nur den Demüthigen. Sie bringt in ihnen den vollkommenen Frieden, die guten Werke, und die ewige Herrlichkeit hervor.

O König der Könige! Jesus Christus dein Sohn, unser König, ist es, dem du deine Billigkeit gegeben hast, um uns nach Gerechtigkeit, mit der er uns durch seine Gnade bekleidet hat, zu richten. Dieser Ursache wegen muß er die Hochmüthigen richten, welche sich ihrer äusserlichen Werke wegen erhoben haben, und die Demüthigen wird er selig machen, welche sich in deinen Erbarmnissen gerühmet haben. Durch diesen vielgeliebten Sohn, mein Gott! gießest du noch über uns deine Gnaden aus, und theilest sie uns durch die Diener deiner Kirche mit. Sie sind gleich den Bergen, welche alles dasjenige, was sie tragen, von den Einflüssen des Himmels erhalten. Sie erhalten also von dir den Frieden, den sie uns ertheilen, indem sie uns unsere Sünden nachlassen, und uns mit dir aussöhnen. Von deinem Sohne also, mein Gott! an dem du dein süssestes Wohlgefallen trägst, müssen wir unsere ganze Gerechtigkeit erwarten.

ten. Er gießt sie über die Armen aus, welche sich demüthigen und ihre Armuth erkennen, und er macht sie durch seine Barmherzigkeit selig: da er hingegen den Verläumder demüthiget, und sich an dem bösen Geiste rächet, welcher uns nur Hochmuth einflößet. Dein Sohn also, Jesus Christus, wohnet in deiner Kirche nach seiner Verheißung bis an das Ende der Welt, und er wohnet in dem Herzen eines jeden deiner Diener, um sie zu erleuchten und zu führen. Er gießt seine Gnade in ihre Seele, gleich dem Regen auf ein Fell aus, und gleich dem Thaue, welcher nach und nach auf ein trockenes Erdreich fällt. Diese Gnade macht die Gerechtigkeit in ihnen blühen und den Frieden im Ueberflusse herrschen. Diese Gnade ergießt sich in sie, und schleicht in alle ihre Gedanken, Begierden und Handlungen ein. Sie waren vorher schwarz, gleich den Mohren, durch die Häßlichkeit ihrer Sünden; aber nachdem du sie ihnen nachgelassen hast, werden sie vermittelst der außerordentlichen Gnade, die du ihnen erweisest, weiß, gleich dem Schnee. Dann werfen sie sich, Herr! in deiner Gegenwart nieder; dann küssen sie die Erde und demüthigen sich tief vor dir, um dir die Gaben und Geschenke darzubringen, welche ihnen deine Barmherzigkeit ertheilt hat. In dieser demüthigen Stellung bethen sie dich im Geiste und in der Wahrheit an, und unterwerfen sich dir vollkommen.

Also, mein Gott! befreyest du den Armen, welcher deinen Beystand anruft, von den Händen der Mächtigen; also kömmst du dem Schwachen, welcher seine Schwäche erkennet, und alles Beystandes beraubt ist, zu Hilfe: denn, Herr! du hast Mitleiden mit den Armen und Schwachen, und du rettest die Seelen der Demüthigen, welche ihre Unvermögenheit und Armuth aufrichtig erkennen. Du machst sie von den Ungerechtigkeiten und Unterdrückungen ihrer Feinde frey, und ihr Namen wird vor deinen Augen kostbar. Durch deine Barmherzigkeit leben sie allzeit glückselig, weil du ihnen das feinste Gold der Liebe schenkest. Ohne Unterlaß bethet man für sie in deiner Kirche; sie werden also mit deinem Segen überschüttet. Dein Wort und der Leib Jesu Christi sind ein Waizen, womit sie sich nähren. Und eben daher lassen sie sich durch den Glanz ihrer Tugenden, welche davon die Früchte sind, gleich den höchsten Bergen, und gleich den erhabensten Cedern des Libans sehen. Sie vermehren sich in deiner Kirche, wie in einer bevölkerten Stadt; sie blühen daselbst, wie das Gras der Erde. Darum wird ihr Namen ewiglich dauern; er wird sich in der Folge aller Zeitalter verewigen, und so lange als die Sonne der Gerechtigkeit dauern wird, welche sie erleuchtet hat. Alle deine Heiligen werden sie mit Segen überschütten, und sie werden dich als die Quelle ihres Glückes ver-

herr-

herrlichen. Dieß sind, mein Gott! die Wunder deiner Gnade, und die wunderbaren Werke, welche du in allen denen wirkest, die dir wahrhaft angehören. Diese Wunder kannst du allein hervorbringen, indem du innerlich in der Seele deiner Heiligen wirkest. Sey darum gepriesen, Herr Gott Israels; der Namen deiner göttlichen Majestät sey in alle Zeiten gelobet! die Herrlichkeit dieser höchsten Majestät erfülle die ganze Erde! Amen, Amen.

Zwey und siebenzigster Psalm.

Die Seele, da sie die Glückseligkeit der Gottlosen, und die Trübsal der Gerechten in diesem Leben betrachtet, scheint darüber aufgebracht zu seyn, bis sie alle Dinge mit den Augen des Glaubens betrachtet, sich der Vorsehung Gottes unterwirft, und ihn um die Gnade bittet, nur ihn allein zu verlangen.

Wie gut und voll der Barmherzigkeit bist du, o mein Gott! aber nur in Ansehung derer, welche ein aufrichtiges Herz haben. Dessen ungeachtet haben meine durch die menschlichen Neigungen erschütterten Füße gewanket. Sie waren ganz bereit zu gleiten, und ohne deinen Beystand stund ich im Begriff zu fallen: den da ich den Zustand der Gottlosen in diesem Leben betrachtete, ward ich gleichsam von Eifersucht durchdrungen bey dem Anblicke des Friedens und der Glückselig-

keit, worinn sie leben. Ihr Tod hat nichts, was seine Ankunft merken ließe, und oftmals sterben sie ohne Plage und Schmerzen. Sie genießen ihr Leben hindurch einer frischen Gesundheit; sie fühlen nicht die gemeinen Mühseligkeiten, wie die andern, und leiden nicht die Uebel, welche der Ueberrest der Menschen erträgt. Daher ist ihre Hoffart gleich einer goldenen Kette, womit sie sich ausschmücken. Die Ungerechtigkeit, die Gottlosigkeit und die Gewalthätigkeit sind eben so prächtige Kleider, womit sie sich auszieren; ihr Gesicht ist vom Fett aufgeschwollen; die Gedanken ihrer Seele überschreiten alles Maaß. Sie befriedigen alle Begierden ihres Herzens; sie fassen boshafte Anschläge, und hernach machen sie sie kund. Sie lassen sich in verwegene Gespräche heraus; sie rühmen sich ihrer ungerechten Handlungen; sie reden mit einem Stolze, gleich als wenn sie über alle erhaben wären. Ihr Mund greift hochmüthiger Weise selbst den Himmel an, und ihre Zunge schonet auf der Erde keines Menschen. Dieser Ursache wegen wendet sich, mein Gott! dein Volk gegen sie, und geräth in Zweifel, weil es diese Gottlosen die süßen Wässer der Güter der Welt gleichsam mit langen Zügen trinken sieht, und ihre Tage mit Glückseligkeit erfüllt findet. Dieser Anblick veranlasset sie, zu sich selbst zu sagen: Wie kennet doch Gott alle Dinge? und wo ist doch die Wissenschaft des Allerhöchsten? Denn,

sagen

sagen sie, sehet die Gottlosen und diese Glückseligen der Welt, welche ihre Reichthümer mehr und mehr vermehren und die allergrößten Güter besitzen! Vergebens bemühen sie sich also, setzen sie hinzu, unser Herz gerecht zu machen, und es rein zu erhalten; vergebens bearbeiten wir uns, unsere Hände durch die Unschuld unserer Handlungen rein zu halten, indem wir dessen ungeachtet mit schweren Trübsalen, die uns alle Tage zustoßen, geschlagen und gezüchtiget werden. Allein, mein Gott! da ich mich in Ansehung meiner eignen Person bey diesem Gedanken aufhalte, bekenne ich, daß ich allen deinen Dienern Unrecht thue; und da ich mich bemühet habe, in das Geheimniß der Tiefe deines Betragens hineinzudringen, erkenne ich, daß ich vergebens gearbeitet habe, bis ich in dein Heiligthum hineingegangen bin, um daselbst, wie sie, die Billigkeit deiner Gerichte zu entdecken, und das Ende der Gottlosen betrachtet habe. Es ist in der That nur gar zu leicht zu erkennen, Herr! daß du sie auf schlüpfrige Oerter führest, und ihnen, indem du sie so glückselig machst, Fallstricke legest, von dannen du sie in die Hölle hinabstürzest, da sie am erhabensten zu seyn scheinen. O mein Gott! wer kann so blind seyn, daß er die große Trübsal nicht sehe, in welche sie zur Zeit ihres Todes fallen? Denn, da ihr Fall plötzlich ankömmt, mangelt ihnen alles auf einmal. Sie gehen zu Grunde und verschwin-

den, gleich als wenn sie niemals gewesen wären. Sie verschwinden gleich einem Traume in dem Augenblicke, als man erwachet; und da sie von dieser Sinnlosigkeit, in der sie gleichsam eingeschläfert waren, erwachen, vernichtest du ihre eingebildeten Glückseligkeiten, und begräbst sie in die Hölle. Es ist wahr, mein Gott! da mein Herz wider diese Gottlosen also erbittert, und meine Seele vom Verdrusse gleichsam durchstochen war, war ich selbst sinnlos und alles Kenntnißes gleichsam beraubet; aber dessen ungeachtet bin ich allzeit an dir angeheftet geblieben, und du hast mich an deiner rechten Hand gehalten. Deine Gnade hat mich vom Falle verhindert. Du hast mein Herz biegsam gemacht, um mich nach deinem Willen zu führen, damit ich einstens in deine Herrlichkeit eingienge. Dieß ist mein ganzer Trost, Herr! Die Reichen mögen in dem Ueberfluße bleiben, oder du magst mich in dem Elende lassen: denn, Herr! was verlange ich in dem Himmel, als dich? und was will ich auf der Erde, als dich allein? Mache, daß mein Fleisch und mein Herz von der Liebe gegen dich erfüllet seyn: denn sie fallen in die Kraftlosigkeit, wenn du ihnen nicht zu Hilfe kömmst. Du bist, o Gott der Barmherzigkeit! der Gott meines Herzens und die Stärke meines Geistes: du bist mein Antheil auf allzeit. Die sich von dir entfernen, werden zu Grunde gehen. Du wirst alle diese

treu-

treulosen Seelen, die sich von dir absondern, zu Grunde richten. Aber, was mich betrifft, Herr: weis ich, daß mein einziges Gut darinn bestehe, mich mit dir vereiniget zu halten, und meine Hoffnung nur auf dich zu setzen, um die Wirkungen deiner Gnade in meiner Seele die ganze glückselige Ewigkeit hindurch durch meine Lobeserhebungen zu verkündigen.

Drey und siebenzigster Psalm.

Die Seele betrachtet die Zahl der Uebel, welche sie betrüben, und bittet Gott, sie davon zu befreyen, in Ansehung des Bundes, den sie mit ihm getroffen hat.

Ist es wohl möglich, mein Gott! daß wir so unglückselig seyn, dir ohne Unterlaß Ursachen zu geben, uns zu verwerfen, und deinen Zorn wider uns zu entzünden? Erinnere dich, Herr! daß wir die Schafe deiner Heerde seyn; betrachte, daß wir dein Volk seyn, welches Jesus Christus erkauft und die du dir durch sein Blut erworben hast. Verlaß also diejenigen nicht, welche du zu deinem Reiche und Erbtheile gemacht hast! Liebe allzeit den Berg Sion, welcher deine Kirche ist; mache, daß wir sie selbsten seyn! Schlage daselbst deinen Wohnsitz auf; vertheidige uns wider jene innerlichen und äusserlichen Feinde, welche uns angreifen, und durch ihre Eingebungen zum Falle bringen, und uns deinen Zorn und deine Ver-

Verwerfung zuziehen. Mache dich auf, Herr! und geh, wenn es dir gefällt, mit großen Schritten, um sie zu schlagen, und ihres Hochmuths wegen auf allzeit zu strafen. Sieh, wie grausam sie wider mich gleich den Löwen brüllen, und wie sie alle ihre Kräfte aufbieten, die Reinigkeit meines Herzens, welches dein Tempel und dein Heiligthum ist, zu beflecken und zu entheiligen. Du siehst, daß sie mich zum öftesten in Mitte der feyerlichsten Feste mit grösserer Macht und Gewalt anfallen. Denn an diesen Tagen eigentlich stecken sie ihre Fahnen als Siegeszeichen aus, und vereinigen sich miteinander, die Pforten meines Herzens zu öffnen, und der Begierlichkeit den Eingang dahin zu verschaffen. Mit diesem unheiligen Feuer wollen sie dieses Herz entzünden, welches dein Heiligthum und der Tabernackel ist, wo dein Namen verehret werden soll. Sie verschwören sich untereinander, und bestreben sich, alle Festtage, die dir geheiligt sind, abzuschaffen. Herr! wie lange wirst du zusehen, daß diese Feinde mich von dir entfernen, und mich, da ich in deiner Gegenwart erscheine, dem Spotte also aussetzen? Warum ziehst du deine rechte Hand, und den Beystand deiner Gnade von mir ab? Zieh sie, mein Gott! aus der Mitte deines Schooßes heraus, um mich zu beschützen, und meine Feinde zu vernichten. Steh mir durch die Aussprüche deiner heil. Schrift, und durch die Diener deiner Kirche bey, die du als Pro-

pheten

pheten gesetzet hast, mir deinen Willen zu erkennen zu geben. Vergiß nicht, mein Gott! daß du vor allen Zeiten unser König bist, und daß mein Heil dein Werk ist, welches du durch Jesum Christum in der Mitte der Erde gewirket hast. Erinnere dich, da du diese Feinde meiner Seele zernichtest, der Größe deiner Macht: denn du hast das Meer festgemacht; du hast es um deines Volkes willen zertheilet; du hast die Häupter der größten Drachen zerschmettert; du hast sie dem Volke von Anthiopien zur Nahrung gegeben; du hast Quellen und Bäche aus den Felsen herausfließen lassen, und die reissenden Flüsse ausgetrocknet. Bist nicht du der Herr des Tages und der Nacht? Du hast die Morgenröthe und die Sonne gestaltet; du hast den ganzen Umfang der Erde gemacht; du hast den Winter und den Sommer festgesetzet. Dieß sind, mein Gott! die Wunder deiner Macht in der Ordnung der Natur; aber laß auch eben diese Macht über meine Seele in der Ordnung der Gnade sehen. Zernichte ihre Feinde: denn sie sind zugleich die deinigen. Stelle meine Seele, welche wie eine Turteltaube in deiner Gegenwart seufzet, der Wuth dieser wilden Thiere nicht blos; vergiß nicht auf allzeit dieser armen und gekränkten Seele. Sieh auf den Bund, den du mit mir gemacht hast, und den ich mit dir in meiner Taufe getroffen habe. Laß nicht zu, mein Gott! daß ich aus deinem Heiligthum eine Freystätte der

Gottlosigkeit werde. Mache, daß mein Gebeth, da ich itzt vor deinen Augen gedemüthiget bin, bis zu dir hinaufsteige, und daß ich in meinen Bedürfnissen deinen Namen zu preisen nicht unterlasse. Mache dich auf, Herr! verstoß mich nicht, wenn es dir gefällt; und weil du mich selig machen willst, richte selbst deine eigene Sache. Erinnere dich meiner Armuth und meiner Schwachheit, und erwäge die Stärke und die Unbilden, die mir meine Feinde alle Tage anthun. Zernichte diese Begierlichkeit dieser bösen Geister und dieser Gottlosen. Verzögere nicht, mir zu helfen: denn du siehst, daß ihr Hochmuth wider mich, oder vielmehr wider dich täglich zunehme.

Vier und siebenzigster Psalm.

Durch das Bekenntniß unsers Elends erhalten wir die Barmherzigkeit des Herrn. Er redet zu uns durch seine heilige Schrift, wo wir die Richtschnur unsrer Sitten antreffen, welche Jesus Christus durch die Absonderung der Guten von den Bösen richten wird.

Ehe wir dich anrufen, mein Gott! müssen wir unsere Sünden bekennen. Ehe wir dich loben, und die Wunder erzählen, welche dein Beystand in uns wirket, müssen wir unser Elend erkennen, und dir Danksagungen erstatten. In dir allein rühmen wir uns der Werke, welche du, sobald die Zeit angebrochen

seyn

seyn wird, richten sollest: denn ohne deine Barmherzigkeit fällt unsere Seele in die Sünde. Sie ist wie eine geschmolzene Erde mit allen Sündern, welche darauf wohnen. Du allein, Herr! kannst sie in dem Guten aufrichten nud befestigen. Du redest zu uns durch deine Gebothe und durch deine heilige Schrift. Du sprichst zu den Ungerechten: Setzet eure Ungerechtigkeiten nicht länger fort! Zu den Thoren und eiteln Weltkindern: Unterlasset eure Thorheiten und Eitelkeiten! Du sprichst zu den Gottlosen: Erhebet euch nicht hochmüthig wider den Himmel, und redet nicht stolz und vermessen! Du versicherst sie, daß am Tage des Gerichtes ihnen weder vom Aufgange, noch vom Niedergange, noch von den wüsten Bergen Hilfe kommen werde, sondern daß du sie selbst durch Jesum Christum richten werdest. Sie sehen, daß du die Hoffärtigen erniedrigest und die Demüthigen erhöhest; sie sehen, daß du in deiner Hand einen mit dem Weine deines Zornes angefüllten Becher hältst, und daß du ihn mischest und mäßigest. Du giebst den Menschen, die auf der Erde sind, den einen aus Barmherzigkeit, den andern aus Gerechtigkeit davon zu trinken: die Hefen, welche davon noch nicht erschöpft sind, sind für die Gottlosen aufbehalten, welche sie in der Hölle bis auf den lezten Tropfen austrinken werden. O mein Gott! von diesen Gottlosen wirst du mich absondern. Dieß ist meine ganze

Hoffnung und mein Trost. Laß mich, Herr! diesen Wein deines Zornes itzt, da ich auf der Erde bin, trinken, wenn er nur durch die Süssigkeit deiner Barmherzigkeit gemäßiget ist. Zerbrich hierunten die ganze Stärke, welche nur von mir zu kommen scheint, damit diejenige, welche ich von dir empfangen werde, sich in mir mehr und mehr befestige, und ich dein Lob, o mein Gott! in ewige Zeiten singe.

Fünf und siebenzigster Psalm.

Gott wird die Richter selbst richten. Dessen ungeachtet will er, daß wir in ihnen seine Macht ehren sollen.

Du siehst, o Gott der Gerechtigkeit! der Versammlung aller derjenigen, welche du, uns zu richten und zu führen, eingesetzet hast, als das Haupt vor. Dessen ungeachtet erkennen wir für unsere Richter die Hirten deiner Kirche, die Könige, die Obrigkeiten, und alle Vorgesetzte, denen du uns unterworfen hast. Nichtsdestoweniger siehst du, Herr! wie viele ungerechte Urtheile fällen und die Gottlosen begünstigen. Sie lassen weder dem Armen, noch dem Waisen Gerechtigkeit wiederfahren, und sind auf nichts weniger bedacht, als sich ihrer Pflicht zu unterziehen. Sie kennen und verstehen nichts, was sie ihre Schuldigkeit lehren könnte. Sie wandeln in den Finsternissen, und alle Gründe der Vernunft,

nunft, der Gerechtigkeit und Gottseligkeit sind in ihnen durch ihren Eigennutz und durch ihre Furchtsamkeit erschüttert. Indessen hast du uns gesagt, o gerechter Richter! daß sie Götter seyn und wir sie in Ehren halten sollen. Allein, du wirst sie auch einstens züchtigen; du wirst sie richten und des ewigen Todes sterben lassen: dann werden sie gleich dem Engel der Finsterniße hinabstürzen. Unterdessen, bis du ihre Ungerechtigkeiten richtest, mache dich auf, o gerechter Gott! und komm selbst, deine Kinder zu richten, welche dein Erbtheil seyn und dich ewiglich besitzen sollen. Erweis du selbst dem Armen und dem Waisen Gerechtigkeit; befreye die Demüthigen und Betrübten; reiß sie aus den Händen dieser Ungerechten. Auch meine Seele, Herr! zieh von den Händen derjenigen zurück, welche sie von dir entfernen wollen.

Sechs und siebenzigster Psalm.

Die Gnade macht uns Gott und Jesu Christo seinem Sohne ähnlich. Diese göttliche Aehnlichkeit suchen die Gottlosen zu vernichten. Die heilige von ihrer Boshaftigkeit gerührte Seele bittet um ihre Bekehrung.

Mein Herr und mein Gott! wer kann dir an der Größe, an der Gerechtigkeit, an der Macht und an den Erbarmnissen gleich seyn? Nichtsdestoweniger hast du das Mittel

gefunden, uns durch die Menschwerdung deines Sohnes dir ähnlich zu machen. Es ist wahr, vollkommen kann ihm niemand ähnlich seyn: denn wer sollte ihm in seiner Vernichtung, in seiner Armuth, in seinen Leiden und in seinem Kreuze gleichkommen können? Nur deine Gnade, o mein Gott! kann uns diese heilige Aehnlichkeit mit ihm und mit dir verschaffen, indem sie uns vollkommen macht, wie du vollkommen bist. Lege in uns diese Heiligkeit, welche uns gleich dir heilig machen kann, und erhalte uns in dieser göttlichen Aehnlichkeit: denn du weißt, Herr! daß wir von einer Menge der Feinde umgeben sind, welche nach uns schreyen, um die Wirkung dieser Gnade zu verhindern. Es sind Grausame, welche uns hassen, und sich durch ihren Hochmuth erheben. Sie fassen listige Anschläge wider dein Volk. Sie verschwören sich wider deine Heiligen, und sagen: Vertilgen wir sie aus der Zahl der Nationen, damit man sich ihrer in Zukunft nicht mehr erinnere. Der höllische Geist vereiniget sie miteinander, und dann fassen sie Rathschläge in einem und ebendemselben Geiste. Daher verbinden sie sich wider uns, und bilden sich ein, dich an der Stärke zu übertreffen, um die Werke deiner Gnade vernichten zu können. Sie steifen sich auf die große Anzahl, und suchen sich immer durch ihresgleichen zu verstärken. Zernichte sie, mein Gott! wirf ihre Vorhaben über den Haufen.

Mache

Mache dich wider alle diese Verfolger meiner Seele auf: den sie wollen mein Herz besitzen, welches dein Heiligthum und Erbtheil ist. Verfahr also mit allen diesen Gottlosen, als mit Feinden: laß sie gleich einem Rade herumtreiben. Zerstreue sie, wie der Wind den Staub und die Spreu zerstreuet, und wie das Feuer einen Wald verbrennet, und wie die Flamme einen Berg anzündet. Bekehre sie mein Gott! beunruhige sie in ihren Leidenschaften; erschrecke sie durch die Drohungen deines Zorns. Bedecke ihr Angesicht mit Spott und Schande, damit sie deinen Namen suchen und anrufen. Mache, daß ihre Schande und ihre Unruhe sie dergestalt mit Furcht und Schrecken durchdringen, damit sie der ewigen Beschämung ausweichen, und nicht zu Grunde gehen; damit sie dich erkennen und deinen Namen fürchten, damit sie überzeugt seyn, daß du allein der Allerhöchste, der Allmächtige seyst, und allein über die ganze Erde herrschest.

Sieben und siebenzigster Psalm.

Die Seele brennet vor Begierde, alles zu verlassen, um nur Gott zu lieben, und ihn allein zu genießen. Sie erkennet, daß sie alles dieses nicht durch sich selbst, sondern allein durch Jesum Christum thun könne.

Wie liebenswürdig sind deine Hütten, Gott der Heerschaaren! Wie schmachtet meine Seele, und verzehret sich vor Begierde, in

dein Haus hineinzugehen! Wie brennet mein Herz und mein Fleisch, und alles, was ich bin, für Verlangen nach dir meinem lebendigen Gotte! Möchte ich doch, wie der Sperling für sich eine Wohnung, und die Turteltaube für sich und ihre Junge ein Nest findet, auch bey den Füßen deiner Altäre eine Freystätte finden, wo ich meine gewöhnliche Wohnung aufschlüge, um dir daselbst meine Gelübde darzubringen, und mit dem Leibe Jesu Christi ernähret zu werden! Wie glückselig ist derjenige, der in deinem Hause wohnet, und dich ewiglich loben kann! Dieß ist, mein Gott! meine ganze Erwartung und mein ganzer Trost: denn nur auf dich allein gründe ich meine ganze Hoffnung. Lege in mein Herz die Stufen der Gnaden, der Tugend und der Liebe, welche nothwendig sind, um aus diesem Thränenthale, in welches du mich versetzet hast, zu jener glückseligen Wohnung zu gelangen. Gieß die Wirkungen deines Segens in meine Seele aus, damit ich von einer Tugend zur andern fortschreite, und nach dir allein abziele, bis ich dich ewig anschaue und besitze. Erhöre mein Gebeth, Gott der Heerschaaren! Verwirf meine Bitte nicht; sey mein Beschützer und mein Schild wider meine Feinde! Würdige mich eines huldreichen Blickes! Da ich ihn aber meiner Beleidigungen wegen nicht verdiene, wirf deine Augen auf Jesum Christum deinen Sohn, der für mich gelitten hat. O

meine

meine Seele! was ist doch das gegenwärtige Leben? Gewiß, ein einziger Tag in deinem Hause, Herr! ist besser, als tansend anderswo. Verleih mir die Gnade, mein Gott! dieses Leben allzeit zu verachten, und lieber in deinem Hause der Letzte seyn zu wollen, als hierunten in den angenehmsten Orten zu wohnen; denn weder die Oerter noch die Güter dieser Welt sind es, welche uns glückselig machen können; deine Barmherzigkeit, deine Wahrheit und deine Gerechtigkeit ist es, durch welche du uns deine Gnade in diesem Leben ertheilest, um uns in deine ewige Herrlichkeit zu führen. Beraube mich nicht dieser Güter, Gott der Heerschaaren! damit ich in der Reinigkeit und Unschuld wandle, und meine Hoffnung nur auf dich setze.

Gebeth
eines
Richters oder Beamten.

O Gott meiner Väter, und barmherzigster Herr! der du alle Dinge durch dein Wort erschaffen hast, und durch deine Weisheit dem Menschen verordnet, daß er über

die Geschöpfe, die von dir erschaffen sind, herrschen solle; daß er auch die Welt mit Billig- und Gerechtigkeit regieren, und mit einem aufrichtigen Gemüth urtheilen solle: gieb mir die Weisheit, welche bey deinem Thron steht, und verwirf mich nicht von der Zahl deiner Diener: denn ich bin ein Diener und ein Sohn deiner Magd, und ein schwacher Mensch, der eine kurze Zeit leben wird, und zu gering ist, das Recht und die Satzungen zu verstehen: denn, wenn schon jemand unter den Menschenkindern vollkommen wäre, so würde er doch ohne deine Weisheit für nichts geachtet. — Du hast mich zum Richter über dein Volk — zum Richter über deine Söhne und Töchter erwählet: sende mir daher deine heilige Weisheit vom Himmel herab, daß sie in allen meinen Gerichtsgeschäfften bei mir sey, mit mir arbeite, damit ich wisse, was dir angenehm ist — Lehre mich, meine Werke mit Sanftmuth verrichten, damit ich auch von meinem Nächsten geliebt werde. — Laß mich denken, daß du für den sorgest, welcher Barmherzigkeit erweiset, und daß du meiner wirst ingedenk seyn, und daß ich dann

in der Zeit des Unfalls eine Grundfeste in dir finden werde. — Lasse nicht zu, daß ich eine hungerige Seele verachte, oder den Armen in seiner Armuth betrübe. — Lasse mir, dem Beängstigten, seine Bitte nicht versagen, und meine Augen nicht von dem armen Streitenden wenden. — Gieb mir Stärke, daß ich dem Flehen der Bedrängten mein Ohr reiche, und ihnen Gerechtigkeit verschaffe, wie ich es ihnen schuldig bin, und sie mit Sanftmuth und Güte behandle. — Lasse mich, o unendlicher! den Waisen gnädig seyn, wenn ich richte, wie ein Vater, und mich ihrer annehmen, wie eine Mutter. — — Lasse mich das Blut des Gerechten nicht vergießen, und, wenn ich über einen Schuldigen urtheile, bedenken, daß ich auch ein sündiger Mensch bin, und der vor dir nicht bestehen würde, wenn deine unendliche Barmherzigkeit nicht wäre. — Lasse mich die Gerechtigkeit nie um Geld und die Unschuld um die Gnade der Großen verkaufen. — — Verlasse mich nicht, Allgütiger! und gieb mir deine Gnade, daß ich mich nicht um meines Lebens willen schäme, die Wahrheit zu bekennen. — Lasse mich

nicht voreilig in meinen Urtheilen und nicht träg in meinen Arbeiten seyn. — Du hast mich zum Richter bestellt — gieb mir also Muth die Laster auszurotten, und dann Gnade, daß ich mich vor dem Mächtigern nicht fürchte. — Lasse mich immer auf den Wegen deiner Gebothe wandeln — und sey mir gnädig, wenn du einsmals über mich richten wirst. Amen!

Bayerische Staatsbibliothek München

Oy. 7
UBmf
Erste Ausg?
Mit gest. Titel
U. 65

Bayerische StaatsBibliothek

Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Eckartshausen, Carl <<von>>,

Katholisches Les- und Bethbuch aus den heiligen Psalmen der Schrift gesammelt, zum Gebrauch meiner Mitbürger

München 1783

Asc. 5535 e
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10270543-6
VD18 14338890